

Ihre IHK

Jetzt noch besser mit China vernetzt
Seite 25

Marken + Menschen

Ferienaktion begeistert Kinder für E-Mobile
Seite 32

Aus den Regionen

Stadt und Landkreis grüßen „aus der Provinz“
Seite 48

Berufliche Bildung

„Wir werben für duale Ausbildung“, sagt Ralf Korswird,
Schulleiter der Berufsbildenden Schulen am Pottgraben
in Osnabrück | Seite 16



Zwei starke Profis. Für Ihren Alltag.

125 Jahre
STARKE
Automobilgruppe



4.500,- €
max. Preisvorteil¹
Bis zum 31.12.2015

Der Caddy Maxi EcoProfi.

Mit Klimaanlage, elektrischen Fensterhebern, Zentralverriegelung sowie elektrisch einstell- und beheizbaren Außenspiegeln.

Unser Hauspreis für Sie: **15.299,- €**

Gilt für den Caddy Kasten Maxi mit 1,6l TDI Motor mit 75 kW (Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 6,5, außerorts 5,1, kombiniert 5,6; CO₂-Emissionen in g/km: kombiniert 149), zzgl. MwSt., Überführungs- und Zulassungskosten.

¹ Maximaler Preisvorteil von bis zu 4.500,- € beim Caddy EcoProfi Kastenwagen (1,6l TDI, 75 kW). Dieses Modell ist in der Stückzahl begrenzt, bitte sprechen Sie uns hierzu gerne an. Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

Der Transporter T5 Kasten.

Mit Ganzjahresreifen, Zentralverriegelung, Doppelsitzbank, Radioanlage und Laderaumpaket.

Unser Hauspreis für Sie: **19.299,- €**

Gilt für den Transporter T5 Kasten mit 2,0l TDI Motor mit 62 kW (Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 9,4, außerorts 6,0, kombiniert 7,2; CO₂-Emissionen in g/km: kombiniert 190), zzgl. MwSt., Überführungs- und Zulassungskosten.

² Maximaler Preisvorteil von bis zu 8.000,- € beim T5 Kastenwagen (2,0l TDI, 62 kW). Dieses Modell ist in der Stückzahl begrenzt, bitte sprechen Sie uns hierzu gerne an. Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.



8.000,- €
max. Preisvorteil²
Bis zum 31.12.2015



Team Nutzfahrzeuge:
V.l.n.r. Marcus Paech, Yvonne Krönes,
Michael Wolken

**Volkswagen Zentrum Osnabrück
GmbH & Co. KG**

Blumenhaller Weg 153
49078 Osnabrück
Telefon: 05 41 4 04 41 - 0
Telefax: 05 41 4 04 41 - 297
E-Mail: info@starke-autos.de
www.vw-zentrum-os.de



Nutzfahrzeuge

Liebe Leserin, lieber Leser

der Ausbildungsmarkt hat sich vollständig gedreht: Sinkende Schulabgängerzahlen und der Trend zu Abitur und Studium machen es Ausbildungsbetrieben immer schwerer, ihre freien Ausbildungsplätze mit geeigneten Bewerbern zu besetzen. Nach einer Umfrage unserer IHK konnte im vergangenen Jahr jedes vierte Unternehmen seine offenen Ausbildungsplätze gar nicht besetzen (S. 14.)



Zielgerichtetes Ausbildungsmarketing wird deshalb wichtiger. Unsere IHK unterstützt die regionalen Unternehmen dabei. Etwa durch die Schulung von Auszubildenden zu Ausbildungsbotschaftern. Lesen Sie auf der Seite 12, wie der Einsatz von Ausbildungsbotschaftern hilft, Jugendliche für die betriebliche Ausbildung und das eigene Unternehmen zu begeistern. Und: Schulabgänger entscheiden sich heute für das Unternehmen, das ihnen die besten Ausbildungsbedingungen, die höchste Ausbildungsqualität bietet. Hier setzt ein neues Angebot unserer IHK an: Das Qualitätssiegel „IHK Top-Ausbildungsbetrieb“. Mit ihm können solche Unternehmen ausgezeichnet werden, die eine herausragende Ausbildungsqualität vor einer Experten-Jury belegen (S. 10).

Die Betriebe sichern die Qualität der Ausbildung aber nicht allein. Sie benötigen zusätzlich Unterstützung, etwa durch leistungsstarke Berufsschulen. Unsere IHK-Vollversammlung hat deshalb auf Initiative des IHK-Berufsbildungsausschusses die Resolution „Duale Ausbildung – Berufsbildende Schulen zukunftssicher machen“ beschlossen. Darin werden das Land und die kommunalen Schulträger aufgefordert, die Berufsschulen für die künftigen Herausforderungen, insbesondere den demografischen Wandel, zu stärken (S. 20). Mit Aktivitäten wie diesen möchten wir zur Attraktivität der Berufsausbildung in der Region weiter beitragen und so die Fachkräftesicherung in den Unternehmen unterstützen.

Ich wünsche Ihnen eine informative Lektüre.

Marco Graf

Marco Graf
IHK-Hauptgeschäftsführer

Ihre Meinung ist uns wichtig: editorial@osnabruock.ihk.de



22 | Ihre IHK

„Wettbewerbsstarke Industrie“

Die IHK und der Industrielle Arbeitgeberverband (IAV) haben eine „Erklärung für eine wettbewerbsstarke Industrie“ verabschiedet. Sie ist Teil ihrer gemeinsamen Kampagne für einen starken Industriestandort. Die IHK-Vollversammlung hat die Erklärung einstimmig beschlossen.



36 | Marken + Menschen

Der Geschmack der Ferne

In unserer Serie „Gründung durch Zuwanderer“ stellen wir in loser Folge regionale Unternehmer vor. Für das Porträt auf Seite 36 sprach IHK-Gründungsberater Enno Kähler mit Andre Mantler (Foto). Der 42-Jährige kommt gebürtig aus Kasachstan und betreibt einen Lebensmittelmarkt in Melle.

4

- 3 Editorial
von IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf
- 6 Kurz gesagt/Impressum
- 8 Persönlichkeiten

Ihre IHK

- 18 Kurz gesagt
- 20 IHK-Vollversammlung agte in Haren (Ems):
Region gewinnt durch Zuwanderung
- 22 „Harener Erklärung“ von IHK und IAV soll
Region als Industriestandort stärken
- 23 Energie-Scouts erhalten Bundespreis
- 24 150 Jahre IHK: Material gesucht!
- 25 Chinakontakte wurden intensiviert
- 26 DIHK finanziert Stiftungsprofessur
- 28 Neues aus Berlin und Brüssel
- 29 Tourismus

Marken + Menschen

- 30 Kurz gesagt
- 32 IHK-Ferienstimmung mit kleinen E-Mobilen
- 33 Recht praktisch
- 34 Rückblick: „Online-Handel ist Wandel“
- 36 Gründung durch Zuwanderer: Andre
Mantler verkauft russische Lebensmittel
- 37 Am ICO entsteht innovative Sonnenliege
- 38 Tattoos und Trends: Thorsten Brinkmann
von „Scratch the Surface“, Osnabrück
- 40 Bramsche: Eilers feierte mit Hafenfest



www.bartsch-wst.de

Bartsch
GmbH
Wasserstrahl-
Schneide-
Technik

Tel. 05407-8031330 • Fax 05407-8031435



48 | Aus den Regionen

Schaut mal her, Großstädte!

„Gruß aus der Provinz“ heißt eine Kampagne der Wirtschaft in Stadt und Landkreis Osnabrück. Sie bezieht sich auf Platz 4 als stärkste Wirtschaftsregion bundesweit. Neben Plakaten gibt es lustige Postkartenmotive im Netz. Übrigens: „lichtsicht“-Kurator Prof. Peter Weibel gab uns ein schönes Statement dazu (S. 58).

- 41 Neu gegründet: „Montur“ in Osnabrück
- 42 Buchtipps
- Aus den Regionen**
- 44 Emsland
Windkraftfläche verdoppelt / Westfalen-Bahn im Emsland / Pressemeldungen
- 46 Grafschaft Bentheim
ICX-Pläne für die West-Ost-Achse / Neues „GEO-Portal.de“ / Pressemeldungen
- 48 Osnabrück
Kampagne „Gruß aus der Provinz“ / Pressemeldungen
- 50 Kultur

Verlagsveröffentlichung

- 51 Transport & Logistik
- 58 Kurz gefragt/Vorschau/Verlosung



Foto: U. Lewandowski

16 | Im Interview

Ralf Korswird, Schulleiter der Berufsbildenden Schulen der Stadt Osnabrück am Pottgraben.

Lesen Sie, warum Unternehmen den Berufsbildenden Schulen ein gutes Zeugnis ausstellen und, welche Ausbildungstrends es gibt. Vor allem: Erfahren Sie mehr über das Siegel „IHK Top-Ausbildungsbetrieb“, das intern die Ausbildungsqualität verbessern kann und Betriebe extern im Wettbewerb um Azubis stärkt.

- 10 „IHK Top-Ausbildungsbetrieb“: Nutzen Sie das neue IHK-Qualitätssiegel
- 12 „Lasst uns reden“: Machen Sie Ihre Azubis zu „Ausbildungslotsen“
- 13 Umfrage: Gutes Zeugnis für Berufsschulen
- 14 Umfrage: Trends in der Ausbildung
- 15 Tipps: Ausbildung und Rechtliches
- 16 Im Interview: Ralf Korswird, Schulleiter der BBS am Pottgraben, Osnabrück
- 17 Die IHK-Begabtenförderung



Am Rande notiert

Ende 2014 waren weltweit 59,5 Mio. Menschen auf der Flucht, darunter 38,2 Mio. Binnenvertriebene, 19,5 Mio. Flüchtlinge und 1,8 Mio. Asylsuchende. Laut dem UNHCR Jahresbericht war dies die höchste Zahl, die je verzeichnet wurde. Im Vergleich zu 2013 stieg die Zahl der drei Flüchtenden-Gruppen um 16 %. (Destatis) ■

Eine GfK-Umfrage in 22 Ländern zeigt, dass die Mehrheit aller Befragten weltweit mit der Menge an Freizeit, die sie hat, zufrieden (58 %) bzw. sehr zufrieden (16 %) ist; 18 % sind unglücklich damit. Während sich die USA im Ländervergleich am zufriedensten zeigen, belegt Deutschland Platz 4. Hier sind 66 % zufrieden, 22 % sehr zufrieden und 17 % unglücklich mit der Freizeitmenge. ■

Nur noch 72 % der Deutschen frühstücken wochentags üblicherweise zu Hause und nur noch 56 % essen unter der Woche zu Hause zu Mittag. Dies sind 6 % (Frühstück) bzw. 12 % (Mittagessen) weniger als noch 2005. ■

Für den Smalltalk: 74 % der Deutschen grillen gern (Männer: 79 %, Frauen 68 %). Von über 60-Jährigen grillt nur gut jeder zweite gern, in den anderen Altersgruppen sind es je über 80 %. Seit fast zwei Jahrzehnten liegt der Anteil der Gern-Griller damit zwischen 73 % und 75 %. Nur eine Minderheit kann sich – Achtung, Wortspiel des IfD Allensbach – „nicht fürs Grillen erwärmen“. ■

8,5 % des gesamten deutschen Einzelhandelsumsatzes wurden 2014 über das Internet abgewickelt. Dabei wird dieser Wert durch den niedrigen Online-Anteil im Lebensmitteleinzelhandel (inklusive Drogerieartikel) von 1,2 % gedrückt. Bezogen auf den reinen Nonfood-Umsatz betrug der Online-Anteil in 2014 bereits 15,3 %. (GfK) ■

Journalisten unterschätzen Wirtschaftsthemen

In einer Online-Umfrage bei Journalisten in Chefredaktionen erfragte der Ernst-Schneider-Preis der IHKs den Umgang mit Wirtschaftsthemen. 65 % der 179 Teilnehmer gaben an, die Bedeutung von Wirtschaft



für die gesellschaftliche Entwicklung zu unterschätzen – obwohl zugleich Einigkeit besteht, dass Wirtschaftsthemen Kernthemen sind. Die Gründe dafür sehen sie bei sich selbst, aber auch in sich verschlechternden Arbeitsbedingungen: Den Redaktionen fehle gerade in TV/Hörfunk die Sendezeit. Viele Kommentare rief die Frage nach der Qualität der Wirtschaftsberichte hervor. 48 % halten sie für gut bis sehr gut, 52 % für mittelmäßig bis schlecht. Selbstkritisch wird die Tendenz zur Vereinfachung genannt: „Das Chlorhuhn ersetzt den recherchierten Hintergrundbericht“. ■

Vereinfachte Produkte bieten hohes Marktpotenzial

Vier von fünf Konsumenten werden im Jahr 2030 außerhalb Europas und den USA leben. 95 % des kumulierten Bevölkerungswachstums und 70 % des realen kumulierten BIP-Wachstums finden bis dahin in Schwellenländern statt, prognostiziert die Roland Berger Unternehmensberatung. Die Kaufkraft in diesen Ländern werde rasant wachsen: Die OECD rechnet mit einer globalen Mittelschicht von 4,8 Mrd. Menschen – ein enormer Markt. Mit frugalen Produkten – also preisgünstigen, einfachen

Gütern für grundlegende Bedürfnisse – können Unternehmen von den neu entstehenden Märkten profitieren und langfristig Kunden auch an hochwertigere Produkte heranzuführen. Allerdings gelingt es den Herstellern nicht immer, das Potenzial optimal zu nutzen, so eine Studie. Ein klassischer Fehler: Für frugale Produkte werden einfach nur bestimmte Funktionen weggelassen, um Kosten zu vermeiden. Frugale Innovation bedeute aber, Produkte von Grund auf neu zu durchdenken. ■

Einheitliche Konsummuster in Ost und West

25 Jahre nach Inkrafttreten der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion zwischen BRD und DDR unterscheidet sich das Konsumverhalten in Ost- und Westdeutschland nur wenig: Für private Haushalte im früheren Bundesgebiet lagen die Konsumausgaben 2012 bei rund 2400 Euro, in den neuen Ländern/Berlin bei 1900 Euro. Damit war die Höhe der Ausgaben in Ost und West zwar verschieden, die Konsummuster ähnelten sich aber: Das meiste Geld gaben private Haushalte für Wohnung (Ost: 34,2 %; West: 34,5 %), Mobilität (Ost: 13,9 %; West: 14,3 %) und Nahrung aus (Ost: 14,4 %;



West: 13,8 %). Bei der Haushaltsausstattung hatten 2013 nahezu alle Haushalte Telefon (Ost/West: je 99,8 %). 20 Jahre zuvor besaß nur jeder zweite Haushalt in Ostdeutschland ein Telefon (Ost: 50 %; West: 97 %). Unterschiede gibt es bei Wäschetrocknern (Ost: 22 %; West: 44 %), Gefrierschränken (Ost: 41 %; West: 53 %) oder Spülmaschinen (Ost: 59 %; West: 69 %). (Destatis) ■

Hochschul-Firmen erleben Wachstumswelle

2012 sind von Studenten und Professoren an deutschen Hochschulen 1 145 Unternehmen gegründet worden – mehr als je zuvor. Besonders erfolgreich sind Unis mit technisch-naturwissenschaftlicher oder wirtschaftswissenschaftlicher Ausrichtung. An Hochschulen mit höchstens 5 000 Studenten gab es gut elfmal so viele Gründungen wie an solchen mit über 15 000. Wenn ein



Student, ein Professor oder ein anderer Mitarbeiter an der Uni etwas erfindet und für diese Erfindung ein gewerbliches Schutzrecht erwirkt wird (z.B. ein Patent), stehen dessen Verwertungsrechte zunächst der Hochschule zu. Gründet der Erfinder aber eine Firma, zahlt er in der Regel eine Gebühr an die Uni und erhält dafür die Lizenz zur Exklusivnutzung. Diese Art der Kommerzialisierung von Forschung ist eine Domäne der USA, wo Spin-offs wie Lycos oder Genentech bekannt sind. Wie der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft herausgefunden hat, sind an den Unis allein 2012 mindestens 49 Mio. Euro in die Gründungsförderung geflossen, es gab 101 Gründungslehrstühle und über 3 200 Veranstaltungen zum Thema. ■



Das iHK-magazin als App!

www.osnabrueck.ihk24.de/appios

Das iHK-magazin ist mobil als App abrufbar. Der Name: „ihkMag“. Die App zeigt die aktuellen Magazine, die nach dem einmaligen Herunterladen auch offline bereitstehen. Die App ist kostenfrei abrufbar in den Online-Shops von Google/Apple. ■

Ferienpreisniveau in Norwegen am höchsten

EU-weit am günstigsten konnten Urlauber 2014 in Bulgarien Ferien machen: Nach vorläufigen Daten von Destatis lag das Preisniveau für Hotelübernachtungen und Restaurantbesuche 2014 hier um 53 % niedriger als in Deutschland. Ähnlich niedrig lag es in Ungarn (- 47 %) und Rumänien (- 46 %). Sparen ließ sich auch in Kroatien oder Portugal, wo Gaststätten und Hotels 25 % bzw. 22 % günstiger waren. Teurer dagegen war es in Italien (+ 12 %) und Frankreich (+ 15 %). Die höchsten Unterschiede bei Gaststätten und Hotels gab es in Nordeuropa: In Dänemark lag das Preisniveau um 51 % höher als in Deutschland, in Schweden um 41 %. Spitzenreiter sind Norwegen (+ 81 %) und die Schweiz (+ 56 %). ■

Fachkräfteengpass vor allem in Männerberufen

In 96 von 619 Berufen fehlten zwischen August 2011 und April 2015 anhaltend Fachkräfte – die Zahl der registrierten Arbeitslosen reichte also nicht aus, um alle offenen Stellen zu besetzen. Eine Auswertung zeigt, dass von den betroffenen Berufen 64 männertypische Jobs sind (u. a. Maschinenbau, Informatik, Elektrotechnik); 17 Engpassberufe sind frauentypisch. Lediglich 15 haben einen ausgeglichenen Frauen- und Männeranteil. Fast alle frauentypischen Berufe, in denen es besonders viele unbesetzte Stellen gibt, gehören zum Berufsfeld Gesundheit, Soziales und Bil-



dung. Zudem arbeitet fast jeder zweite Beschäftigte dieses Berufsfeldes in Teilzeit. Anders verhält bei den Engpassberufen im naturwissenschaftlich-technischen Bereich: Die überwiegend männlichen Beschäftigten arbeiten fast ausschließlich in Vollzeit. ■

Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer
Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim
Neuer Graben 38, 49074 Osnabrück
Telefon 0541 353-0
Telefax 0541 353-122
E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de
www.osnabrueck.ihk24.de

Redaktion: Frank Hesse (verantwortlich),
Beate Böhl (bö), Telefon 0541 353-145
oder E-Mail: boessl@osnabrueck.ihk.de, Falk
Hassenpflug, hassenpflug@osnabrueck.ihk.de

Verlag und Druck: Meinders & Elstermann
GmbH & Co. KG, Weberstraße 7, 49191 Belm

Gestaltung:

gehrmann attoma plus
Kai Alexander Gehrmann, Thomas Otte

Anzeigen und Verlagsveröffentlichungen:

MediaService-Osnabrück
Inhaber: Dirk Bieler e.K.
Im Nahner Feld 1
49082 Osnabrück
Telefon 0541 5056620
Telefax 0541 5056622
E-Mail: post@mediaservice-osnabrueck.de

Verantwortlich für Anzeigen:

Timm Reichl, zzt. gültige Preisliste Nr. 38
vom 1.1. 2014

Anzeigenschluss:

Jeweils am 10. des Vormonats.
Erscheinungsdatum: 6. des Monats.

Bezugspreis:

18,- Euro jährlich.
Der Bezug der iHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der iHK.

IVW-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

Die iHK in Social Media:



Bildnachweise:

B. Böhl: 4, 18, 25, 38; 4, 20, 21, 28, 29; DIHK: 23;
fotolia.de: 6, 7, 12, 13, 18, 20, 24, 28, 33, 34, 36, 39, 44, 46;
iHK: 10, 18, 19, 20, 24, 25, 28, 32, 34, 46; E. Kähler: 36;
U. Lewandowski: Titelbild, 4, 5, 10, 16, 22, 23;
A. Meiners: 32; T. Osterfeld: 26; H. Penntermann: 3, 24;
PR/privat: 5, 8, 10, 18, 29, 30, 37, 40, 41, 42, 44, 45, 47, 48,
49, 50, 58; shutterstock.com: 6, 7, 14, 15, 17, 19, 30, 31, 58.



Gleichstellend



Katja Weber-Khan

Katja Weber-Khan ist **Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Osnabrück**. Die 43-Jährige hat Sprach-, Kultur-, Politik- und Rechtswissenschaft an der Universität Regensburg studiert und leitete bis April die dortige Koordinationsstelle Chancengleichheit & Familie. In Regensburg war sie beratendes Mitglied im Regionalbündnis „Chancengleichheit – Mehr Frauen in Führungspositionen“ regionaler Wirtschaftsunternehmen. In Osnabrück ist sie zuständig für die Gleichstellung von Bürgern der Stadt und der Beschäftigten in der Stadtverwaltung. ■

Strafrechtlich



Dr. Alexander Retemeyer

Dr. Alexander Retemeyer (55) ist seit dem 1. Juli 2015 **neuer stellvertretender Leiter der Staatsanwaltschaft Osnabrück**. Der in Bad Harzburg geborene Jurist hat nach einer Banklehre Jura an der Universität Osnabrück studiert. Von 1990 bis 1993 war er Leiter einer OLB-Geschäftsstelle in Bramsche. Seit 1994 ist er mit Stationen beim Landgericht Osnabrück, der Generalstaatsanwaltschaft Oldenburg und dem Nds. Justizministerium als Spezialist für Wirtschaftsstrafsachen und Gewinnabschöpfung sowie als Pressesprecher tätig. ■

Beratend



Lena Gausmann

Seit Juni ist Lena Gausmann **bei der IHK als „Beraterin in der Passgenauen Besetzung“** tätig. Bei dem Projekt werden Unternehmen sowie Jugendliche beraten und unterstützt. Ziel ist es, die freien Ausbildungsplätze von Unternehmen in der Region zu besetzen. Die Maßnahme wird durch das Bundeswirtschaftsministerium und den EU-Sozialfonds gefördert. Lena Gausmann hat zuvor ihre Ausbildung bei der IHK sowie den dualen Studiengang von VWA und Hochschule Osnabrück zum Bachelor of Arts in BWL absolviert. ■

Leitend



Uwe Fietzek

Uwe Fietzek ist seit Juni 2015 **neuer Erster Kreisrat im Landkreis Grafschaft Bentheim** und ist damit allgemeiner Vertreter von Landrat Friedrich Kethorn. Er steht dem Fachbereich Zentrale Dienste vor und ist somit auch für Personalwesen, Verwaltungsorganisation und die Finanzen des Landkreises verantwortlich. Uwe Fietzek war vor seinem jetzigen Amt Kreisrat. Hier folgt ihm Dr. Michael Kiehl nach. Fietzek wiederum folgt als Erster Kreisrat Hans-Werner Schwarz nach, der in den Ruhestand gegangen ist. ■

Verantwortlich



Rüdiger Keinberger

Zum 1. September wurde Rüdiger Keinberger in die **Geschäftsführung der Röchling Engineering Plastics SE & Co. KG, Haren** berufen. Er übernimmt die Verantwortung für die Business Units Machined Components und Composites. Bisher verantwortete er neben der Geschäftsführung der österreichischen Tochtergesellschaft Röchling Leripa Papertech GmbH & Co. KG (Oepping), die Führung der Business Unit Machined Components. Die Röchling-Gruppe steht mit 8000 Mitarbeitern in 21 Ländern für Kompetenz in Kunststoff. ■

Geschäftsführend



Thomas Weigle

Seit Ende 2014 ist Thomas Weigle **Geschäftsführer der Rögelberg Getriebe GmbH & Co. KG in Meppen**. Mit rund 230 Mitarbeitern produziert das Unternehmen seit mehr als 50 Jahren Sondergetriebe für Betriebe u. a. aus der Land- und Kommunaltechnik, Logistik und dem ÖPNV. Geboren in der Nähe von Stuttgart führte ihn sein Weg nach dem Maschinenbaustudium über das Rheinland in den Norden. Als ehemaliges Mitglied der Wirtschaftsjuvenoren Reutlingen engagiert sich der 40-Jährige ab nun bei den WJ Emsland – Grafschaft Bentheim. ■

Stärken Sie Ihren Mitarbeitern den Rücken!



Denk
an mich
Dein Rücken

„Ein Unternehmen ist so gesund
und leistungsfähig wie seine
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.“

Mario Limbach
Geschäftsführer Globus

Rückenprävention: Nur was für die „Großen“?

Viele Unternehmerinnen und Unternehmer von kleinen und mittleren Betrieben sind der Meinung: Nur große Unternehmen können sich Maßnahmen zur Rückenprävention leisten. Doch sie irren sich. Rückenprävention muss weder teuer noch aufwendig sein. Nachhaltige Erfolge lassen sich schon mit einfachen Mitteln erzielen. Wie das geht, zeigt die Präventionskampagne „Denk an mich. Dein Rücken“. Hier erhalten insbesondere kleine und mittlere Betriebe konkrete Hilfestellung und finden alle erforderlichen Informationen und Materialien, um die Rückengesundheit ihrer Belegschaft zu fördern – praktisch, kompakt und auf die betrieblichen Bedürfnisse zugeschnitten.

Erfolg messbar gemacht

So können Maßnahmen zur Rückengesundheit auch in bestehende Angebote des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) integriert werden. Wie bei dem Warenhaus Globus aus dem baden-württembergischen Waghäusel-Wiesental. Als Bestandteil des BGM-Projekts „Globus 360°“ wird bei dem Einzelhändler die Rückengesundheit seit einiger Zeit großgeschrieben: Schulungen über rücken schonendes Arbeiten, Kurse zur Rückenprävention, Übungsprogramme am Arbeitsplatz und Sportkurse, Massageangebote sowie ergonomisch gestaltete Arbeitsplätze haben hier dazu beigetragen, dass die Belastungen des

Rückens an den Arbeitsplätzen erheblich reduziert werden konnten. „Nach nur einem Jahr konnten wir den Erfolg der Maßnahmen anhand der zurückgegangenen Fehlzeiten-Quote konkret messen“, berichtet Geschäftsführer Mario Limbach. „Und auch die Rückmeldungen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind durchweg positiv!“

Gute Argumente für die Rückenprävention!

Studien belegen: Nicht (nur) das Gehalt entscheidet heute über die Zufriedenheit von Beschäftigten. Sicherheit und Gesundheit wissen Beschäftigte ebenfalls zu schätzen! Mit passenden Präventionsangeboten, zum Beispiel zur Rückengesundheit, können sich gerade kleine und mittlere Unternehmen von Wettbewerbern abheben. Zudem sorgen sie für mehr Gesundheit im Betrieb. Dies wirkt sich für alle positiv aus: Denn gesunde Beschäftigte sind zufriedene Beschäftigte. Und zufriedene Beschäftigte arbeiten mit mehr Engagement und sind seltener krank. Gute Argumente also für die Rückenprävention!

Denk an mich. Dein Rücken

In der Präventionskampagne „Denk an mich. Dein Rücken“ arbeiten die Berufsgenossenschaften, Unfallkassen, ihr Spitzenverband Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau und die Knappschaft zusammen.

Weitere Informationen unter:

www.deinruecken.de

Fit im Job

Sie wollen, dass Ihre Beschäftigten mehr für ihren Rücken tun? Motivieren Sie Ihre Belegschaft mit den Übungspostern und Video-clips der Präventionskampagne „Denk an mich. Dein Rücken“ zu einem bewegten Arbeitsalltag! Entdecken Sie heute noch das vielfältige Material in der Kampagnen-Mediathek und bestellen Sie es kostenlos über Ihre Berufsgenossenschaft oder Unfallkasse!

www.deinruecken.de, Webcode: **dam11881**

Veranstaltungsmodule

Sie wollen das Thema „Rücken“ im Unternehmen platzieren, wissen aber nicht, wie? Veranstalten Sie einen Rücken-Gesundheitstag! Bei der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) sowie bei vielen Berufsgenossenschaften und Unfallkassen gibt es hierzu Angebote, die Sie auch noch in 2016 kostenlos nutzen können.

Weitere Informationen unter www.deinruecken.de, Webcode: **dam13699**



UK | BG



SVLFG



KNAPPSCHAFT

IHK-Qualitätssiegel für Ausbildungsbetriebe

von Frank-Oliver Rebhahn, IHK

Das Zertifikat „IHK Top-Ausbildungsbetrieb“ ist die neue Marke für hervorragende Berufsausbildung in der Region. Ausbildungsbetriebe können mit diesem Qualitätssiegel durch die IHK ein starkes Signal an den künftigen Fachkräftenachwuchs senden: „Hier erhalten Sie eine hervorragende Ausbildung!“

Ausbildungsbetriebe spüren zunehmend, dass ihre Azubi-Zielgruppen kleiner werden: Insgesamt weniger Schulabgänger und der Trend zu Abitur und Studium führen zu einem intensiven Wettbewerb um guten Azubi-Nachwuchs. Wer hier als Betrieb bestehen will, muss auch in der Ausbildung auf Sichtbar-

keit und Attraktivität setzen. Die Qualität in der Ausbildung spielt dabei eine entscheidende Rolle: Darauf achten Schulabgänger und Eltern bei der Wahl eines Ausbildungsplatzes. Doch diese Ausbildungsqualität ist trotz gesetzlicher Vorgaben nicht überall gleich: „Grundsätzlich gibt es durch das Berufsbildungsgesetz und die Ausbildungsordnungen bundeseinheitliche Vorgaben zur Struktur und zu den Inhalten im betrieblichen Teil der Ausbildung“, erläutert Hans-Jürgen Falkenstein, stv. IHK-Hauptgeschäftsführer. „Das sind jedoch nur Mindeststandards, und wir beobachten in den Betrieben deutliche Unterschiede in der Ausbildungsqualität.“

Betriebe, die sich über die Mindeststandards hinaus um die Qualität ihrer Ausbildung bemühen, sind im Wettbewerb um Fachkräfte auf dem richtigen Weg. „Aber was nützt die beste Ausbildungsqualität, wenn diese nach außen nicht sichtbar wird“, sagt Volker Lotze, Ausbildungsleiter bei der Elster GmbH: „Wir müssen unser gutes Angebot noch besser vermarkten und die Qualität unserer Ausbildung sichtbar machen.“ Genau hier setzt die neue Zertifizierung an.

Gemeinsam mit fünf erfahrenen Ausbildungs- und Personalleitern, die in der Qualitätsprüfung der Ausbildungsbetriebe als Auditoren mitwirken werden, hat die IHK ein Verfahren zur Zertifizierung der Quali-

tät von Ausbildungsbetrieben entwickelt. Zu diesem Auditoren-Pool der IHK gehören Hartmut Budde, ehem. Personalleiter der Rohstoff Recycling GmbH in Osnabrück, Jörg Claus, Personalleiter der emco Group in Lingen, Volker Lotze, Ausbildungsleiter bei der Elster GmbH in Osnabrück, Alfred Steiner, ehemaliger Ausbildungsleiter für technisch-gewerbliche Berufe bei einem Automobilbauer in Osnabrück und Ulrich Weiss, ehemaliger Prokurist der Gebr. Titgemeyer GmbH & Co. KG in Osnabrück.

Prozess in zwei Schritten

Der Zertifizierungsablauf selbst wird so funktionieren: Regionale Betriebe, die über die IHK ausbilden, melden sich für die Zertifizierung an und müssen bereits vorab bestimmte Kriterien erfüllen. Darunter z. B. die, dass seit mindestens fünf Jahren durchgängig im Unternehmen ausgebildet wird. Sind die Voraussetzungen gegeben, kann das 2-stufige Leistungspaket in Anspruch genommen werden. Dabei dokumentiert zunächst das Unternehmen anhand eines Fragebogens seine Ausbildungsqualität. Die Leitfragen führen durch alle relevanten Abschnitte des Ausbildungsprozesses: Von der Azubi-Gewinnung über die Durchführung der Ausbildung bis hin zu Abschlussprüfung und Übernahme. Auf Basis der Antworten folgt im Betrieb eine intensive



Auf einen Blick: „IHK Top-Ausbildungsbetrieb“

Das Qualitätssiegel „IHK Top-Ausbildungsbetrieb“ soll Unternehmen im Wettbewerb um Azubi-Nachwuchs

stärken und Impulse für Ausbildung geben. Ablauf: Im Gespräch mit der IHK werden die Teilnahmevoraussetzungen geklärt. Liegen sie vor, folgt die Begut-

achtung in der 1. Stufe (IHK-Fragebogen und -Beratung) und bei positiver Bewertung die 2. Stufe: Audit im Betrieb. Kosten: Bis einschließlich der Stufe 1 sind die Leistungen kostenfrei. Die Stufe 2 (Audit) kostet für Betriebe mit bis 20 Beschäftigten 300 Euro, für Betriebe ab 21 Beschäftigten 450 Euro. Gültigkeitsdauer: Das Zertifikat wird für vier Jahre verliehen und kann dann erneuert werden. ■





Das Praxisteam hinter dem Siegel: (v.l.) Hartmut Budde, Alfred Steiner, Volker Lotze, Ulrich Weiss und Jörg Claus.

Beratung durch IHK-Ausbildungsberater. Schon hier gibt es ein Feedback und konkrete Tipps zur Optimierung der betrieblichen Ausbildung. Ist erkennbar, dass der Betrieb gute Chancen in einem späteren Audit hat, kann er sich dafür anmelden.

In Stufe 2 schaut sich ein Audit-Team der IHK, bestehend aus zwei unabhängigen Auditoren und einem IHK-Ausbildungsberater, die Ausbildungsabläufe im Betrieb an. Die Auditoren sprechen mit Verantwortlichen und Azubis und entscheiden anhand vordefinierter Kriterien, ob das Qualitätssiegel „IHK Top-Ausbildungsbetrieb“ vergeben wird. „Ausbildungsqualität ist nicht allein auf Formularen oder Checklisten erkennbar. Als Audit-Team möchten wir daher von den gelebten Prozessen einen persönlichen Eindruck gewinnen, durch Gespräche mit dem Ausbildungspersonal und den Auszubildenden“, betont Auditor Hartmut Budde.



Jörg Claus „Gezielt Ausbildungsmarketing betreiben“

Prokurist/Leiter Personalwesen, emco Group Lingen

Bereits jetzt können Bewerber sich vielfach ihren Ausbildungsbetrieb aussuchen und entscheiden sich nach Möglichkeit für ein Unternehmen, das ihnen die besten Entwicklungschancen bietet. Da der demografische Wandel und die höhere Attraktivität eines Studiums zunehmend gegen den Fachkräftebedarf von Unternehmen arbeiten, sehen sich viele Betriebe im Zugzwang. Das neue Qualitätssiegel „IHK Top-Ausbildungsbetrieb“ eröffnet die Chance, in einem mehrstufigen Verfahren die betriebliche Ausbildungsqualität zu überprüfen, zu verbessern und zertifizieren zu lassen.

Das Qualitätssiegel „IHK Top-Ausbildungsbetrieb“ zeigt, dass Betriebe ein großes Augenmerk auf eine qualitativ hochwertige Ausbildung richten. Das ist ein nicht zu unterschätzender Vorteil im Werben um zukünftige Auszubildende. In Zukunft wird bei Jugendlichen die Qualität der Ausbildung einer der wesentlichen Entscheidungsfaktoren bei der Wahl des Ausbildungsplatzes sein. Ein ausgezeichneter Betrieb kann über diesen Weg gezielt Ausbildungsmarketing betreiben und sich von anderen Unternehmen im Kampf um die besten Köpfe abgrenzen. Insgesamt erhöht sich durch den Zertifizierungsprozess nicht nur die Qualität der betrieblichen Ausbildung im auditierten Unternehmen sondern innerhalb der ganzen Region. Diese Qualität sichert nicht nur geeignete Bewerber aus dem Einzugsgebiet der IHK, sondern verstärkt zusätzlich die Anziehungskraft der Region für geeignete Bewerberinnen und Bewerber insgesamt. ■

Das Qualitätssiegel richtet sich an Unternehmen aller Größen und bietet auch Chancen für kleinere Betriebe. „Ausbildungsqualität ist keine Frage der Unternehmensgröße, sondern erfordert Kreativität und kontinuierliche Anstrengungen“, bringt es Auditor Ulrich Weiss auf den Punkt: „Konsequenter Weise wird das Zertifikat nicht für immer verliehen, sondern kann nach vier Jahren durch Rezertifizierung erneuert werden.“

Auch interne Wertschätzung

„Wir möchten, dass Ausbildungsbetriebe in mehrfacher Hinsicht vom Qualitätssiegel profitieren“, sagt Hans-Jürgen Falkenstein von der IHK. Ein Faktor sei, dass das Logo „IHK Top-Ausbildungsbetrieb“ in Stellenanzeigen und auf Ausbildungsmessen genutzt werden kann. Zugleich wirke das Siegel nach innen: Als Wertschätzung für das Ausbildungspersonal. „Es ist zum einen ein positives Unterscheidungsmerkmal im Wettbewerb um den Azubinachwuchs und zum anderen ein Ansporn für die Ausbildungsverantwortlichen, die Ausbildungsqualität auch künftig hoch zu halten“, beschreibt Auditor Alfred Steiner die Vorteile.

Klappt es nicht im ersten Anlauf, alle Stufen zur Zertifizierung zu nehmen, dürfe das nicht entmutigen, sagt der stv. IHK-Hauptgeschäftsführer Hans-Jürgen Falkenstein: „Unsere Anforderungen sind hoch, weil wir Spitzenleistungen auszeichnen wollen. Die Teilnahme lohnt sich immer: Bereits durch den Fragenkatalog, die Rückmeldungen durch IHK-Berater und das Audit-Team gibt es Anregungen für die Weiterentwicklung der Ausbildung.“

Erst das eigentliche Audit in Stufe 2 kostet für Betriebe bis 20 Mitarbeiter 300 Euro für solche ab 21 Mitarbeitern 450 Euro.

Ansprechpartner für Interessierte ist:
IHK, Rolf Ender, Tel. 0541 353-425 oder
ender@osnabrueck.ihk.de ■



Unser Autor:
IHK- /VWA-Referent
Frank-Oliver Rebhahn,
rebhahn@osnabrueck.ihk.de

Lasst uns reden! Azubis werben Azubis

von Beate Böbl, IHK

Klar können Messehostessen oder Personaler auf einer Ausbildungsmesse potenzielle Bewerber ansprechen. Besonders überzeugend wird es aber immer dann, wenn Azubis die Sache selbst in die Hand nehmen. Damit es kein Sprung ins kalte Wasser wird, bietet die IHK eine Schulung zu „Ausbildungsbotschaftern“ an. Es ist eine Zusatzqualifikation, die stark nachgefragt wird.

Die richtige Perspektive haben:
Seit 2012 bildet die IHK Azubis zu „Ausbildungsbotschaftern“ fort.



12

Kurz und kompakt zu beschreiben, was den eigenen Arbeitsplatz attraktiv macht oder, welche Karrierewege es gibt: Selbst langjährigen Mitarbeitern eines Unternehmens fällt das manchmal schwer. Nicht, weil sie die Fakten nicht kennen. Eher, weil sie sie gedanklich noch nie für sich strukturiert haben. In der Schulung zu Ausbildungsbotschaftern wird nun genau das geübt (und überlegt): Was macht meinen Beruf attraktiv? Welche Aufgaben und Perspektiven beinhaltet er? Und, vor allem: Warum sollte jemand, der sich für eine duale Berufsaus-

bildung interessiert, sich hier statt bei einem anderen Arbeitgeber bewerben?

„Ob Anlagenmechaniker oder Kaufleute für Büromanagement: Jeder Auszubildende in einem IHK-Beruf kann sich zum Botschafter schulen lassen“, erläutert Hans-Jürgen Falkenstein, stv. IHK-Hauptgeschäftsführer und sagt: „Den Auftakt für die Ausbildungsbotschafter machte 2012 die IHK in Stuttgart. Im selben Jahr haben auch wir das Projekt begonnen. Seither haben in unserer Region rund 15 Schulungen mit insgesamt über 170 jungen Teilnehmern stattgefunden“.

Um den Ausbildungsbetrieb souverän zu vertreten, besuchen die Azubis – sie sind meist im zweiten oder dritten Ausbildungsjahr – eine vierstündige Fortbildung in der IHK. „In der Weiterbildung wurden unter anderem Präsentationstechniken geübt und wurde erprobt, wie wir potenziellen Bewerbern unsere Berufe verständlich erklären können“, sagt Lena Thys, die bei der IHK den dualen Studiengang Betriebswirtschaft von VWA und Hochschule Osnabrück absolviert. Genutzt hat sie das neue Wissen kürzlich auf der „jobmesse“ in Lingen und wird am 12./13. September auf der gleichen Veranstaltung in Osnabrück die Werbetrommel für Ausbildung insgesamt und

speziell für die bei der IHK rühren. Lena Thys ist dabei besonders wichtig, ihr Stellenprofil realistisch zu schildern. Sie selbst hat übrigens im Juli die Ausbildung erfolgreich beendet, absolviert parallel dazu und noch bis Sommer 2016 das Bachelorstudium: „Wer sich dafür interessiert, dem kann ich etwas über die zeitliche Beanspruchung berichten, aber auch über die Doppelqualifikation von Ausbildung und Studium“.

Die Ausbildungsbotschafter sind übrigens nicht nur auf (Job-)Messen gefragt. Eingesetzt werden sie z. B. auch bei Tagen der offenen Tür oder bei Veranstaltungen, die Unternehmen intern und speziell für Schulabgänger anbieten. „Ein weiterer Bereich sind Vorträge in Schulen etwa im Rahmen von Kooperationen zwischen Schulen und Betrieben“, sagt IHK-Mitarbeiterin Stephanie Staks, die die Fortbildungen durchführt. Sie merke, sagt sie, dass gerade dafür die Rhetorikübungen hilfreich sind: „Viele Azubis wirken schüchtern, wenn sie vor einer Gruppe sprechen müssen“. Ihr Tipp: „Am besten, die Auszubildenden sind allein mit den Schülern im Raum. Ohne Lehrer oder Personalleiter. So ist die Hemmschwelle zwischen den etwa Gleichaltrigen geringer und man kommt viel leichter miteinander ins Gespräch.“ ■

Auf einen Blick

Seit 2012 bildet die IHK Auszubildende zu „Ausbildungsbotschaftern“ fort. Der vierstündige Kurs umfasst Kommunikations- und Präsentationstechniken. Ausbildungsbotschafter werden u. a. auf (Job-)Messen oder bei Schulbesuchen eingesetzt. Die nächsten Fortbildungstermine sind am 13.10, 20.11. und 3.12. in Osnabrück, am 18.11. in Lingen und am 4.12. in Nordhorn. Alle Infos: IHK, Valeria Nadel, Tel. 0541 353-476 und nadel@osnabrueck.ihk.de ■

Gutes Zeugnis für die Berufsschulen

von Sonja Splittstößer, IHK

In der dualen Ausbildung arbeiten zwei Partner zusammen: Betriebe und Berufsschulen. „Wie zufrieden sind die Betriebe eigentlich mit den Berufsschulen als Partner?“ Diese Frage haben wir regionalen Unternehmen Anfang des Jahres gestellt. Das Ergebnis: Die Arbeit der berufsbildenden Schulen wird meist positiv bewertet. Die Unterrichtsversorgung hingegen wird etwas zurückhaltender beurteilt.

Die Befragung wurde bundesweit einheitlich durchgeführt. Aus unserem IHK-Bezirk haben sich 150 Ausbildungsbetriebe beteiligt. Die überwiegende Mehrheit dieser regionalen Unternehmen (85 %) ist mit der Berufsschulsituation zufrieden. Damit ist die Zufriedenheit hier noch größer als in Niedersachsen (78 %) und bundesweit (76 %).

Gemeinsamer Austausch: Die Arbeit der Berufsschullehrkräfte vor Ort wird größtenteils als gut bewertet. Besonders positiv heben die Betriebe hervor, dass die Lehrkräfte für den Betrieb als Ansprechpartner zur Verfügung stehen und die betriebliche Ausbildung gut durch den Theorieunterricht in der Schule ergänzt wird. Zudem gebe es einen regelmäßigen, vertrauensvollen Austausch zwischen Betrieb und Berufsschule. Mögliche Probleme würden gemeinsam gelöst. „Die insgesamt gute Beurteilung der berufsbildenden Schulen durch die Ausbildungsbetriebe zeigt, dass die duale Berufsausbildung im IHK-Bezirk von einer guten Zusammenarbeit geprägt ist“, so Stephan Soldanski, Vorsitzender des IHK-Berufsbildungsausschusses, in dem die Umfrageergebnisse vorab vorgestellt wurden.

Praxisnähe: Die Mehrheit der Unternehmen nimmt den Beruf des Berufsschullehrers zudem als anspruchsvolle und verantwortungsvolle Tätigkeit wahr. 63 % finden, die fachlichen Kenntnisse der Berufsschullehrkräfte seien auf einem hohen Niveau. Allerdings wünschen sich viele Betriebe praxiserfahrenere Lehrkräfte und schlagen vor, dass Berufsschullehrer regelmäßig Betriebspraktika absolvieren sollten.

Unterrichtsversorgung: Die insgesamt hohe Zufriedenheit wird vor allem durch dieses Thema getrübt. Zwar bezeichnen rund 50 % die Unterrichtsversorgung (also den Anteil des tatsächlich stattfindenden Unterrichtes) als gut. Immerhin 41 % beurteilen sie aber nur als ausreichend und berichten von gelegentlichen Unterrichtsausfällen.

Standortnähe: Neben einer zu geringen Anzahl von Berufsschullehrkräften beklagen die Unternehmen auch, dass es für bestimmte Ausbildungsberufe kein standortnahes Berufsschulangebot gibt. Die Auszubildenden müssen in diesen Fällen längere Fahrtzeiten zur Berufsschule auf sich nehmen. „Das beeinträchtigt die

Attraktivität der dualen Ausbildung“, betont Wolfgang Paus, der sich den Vorsitz des Berufsbildungsausschusses mit Soldanski teilt und Geschäftsführer der Hermann Paus Maschinenfabrik GmbH in Emsbüren ist.

Lehrermangel: Etwa ein Viertel der Betriebe rechnet für die Zukunft mit einem Lehrermangel an den Berufsschulen. Vor allem, weil nicht genügend junge Nachwuchslehrer zur Verfügung stehen. „Bereits heute gelten unter anderem die Fachrichtungen Metall-, Elektro- und Fahrzeugtechnik landesweit als Mangelfachrichtungen“, berichtet Paus und betont: „Hier muss gegengesteuert werden, sonst droht uns ein hausgemachter Fachkräftemangel in diesen Berufen.“

Dass mehr Berufsschullehrkräfte ausgebildet werden, fordern auch die Ausbildungsbetriebe. Dies und die verstärkte Gewinnung von Seiteneinsteigern aus der Praxis soll die Unterrichtsversorgung sichern.

Weitere Infos:

IHK, Sonja Splittstößer, 0541 353-495, splittstoesser@osnabrueck.ihk.de ■



Miteinander lernen: In der Region sind Berufsschulen, Unternehmen und Auszubildende ein gutes Team.

Viele Lehrstellen bleiben unbesetzt

von Sonja Splittstößer, IHK

Mehr als jedes vierte Unternehmen in der Region (28 %) konnte 2014 nicht alle Ausbildungsplätze besetzen. Trotzdem halten 84 % der Betriebe ihr Ausbildungsangebot aufrecht: 69 % davon behalten es in demselben Umfang bei, 15 % wollen es sogar ausbauen. Um auch künftig Bewerber zu finden, engagieren sie sich verstärkt in der Berufsorientierung und versuchen, die Jugendlichen im persönlichen Kontakt für sich zu gewinnen. Das ergab die IHK-Ausbildungsumfrage 2015, an der sich über 100 regionale Betriebe beteiligten.

„Die Schwierigkeiten bei der Azubi-Suche entstehen vor allem durch zwei Trends“, erklärt Hans-Jürgen Falkenstein, stv. IHK-Hauptgeschäftsführer. Zum einen wollen viele Jugendliche, deren Zahl durch den demografischen Wandel ohnehin rückläufig ist, lieber ein Studium als eine Ausbildung absolvieren. Zum anderen haben viele Schulabgänger keine genauen Vorstellungen vom gewünschten Ausbildungsberuf – „und bewerben sich für einen Beruf, der nicht zu ihnen passt“.

Die Unternehmen versuchen dem entgegen zu wirken, indem sie sich in der Berufsorientierung engagieren. Damit wollen sie zudem künftige Nachwuchskräfte rekrutieren. Neben dem Angebot von Praktikumsplätzen werden dazu vor allem drei Instrumente genutzt: 45 % der Betriebe kooperieren mit Schulen, bieten z. B. Betriebserkundungen an oder halten Vorträge. Damit machen sie sich und ihr Ausbildungsangebot bei Schülern bekannt und lernen potenzielle Azubis kennen. Unsere IHK unterstützt dies, indem sie Kooperationen zwischen Schule und Wirtschaft vermittelt (s. S. 18 / 19).

27 % der Unternehmen kooperieren mit Hochschulen, z. B. durch das Angebot von dualen Studienplätzen. Damit machen diese Betriebe sich für Jugendliche, die sonst ein Vollzeitstudium aufnehmen würden, attraktiv. Durch das duale Studium können sie ihnen den betrieblichen und den akademischen Bildungsweg bieten – und doppelt qualifizierte Fachkräfte für sich gewinnen.

Die Umfrage zeigt außerdem, dass neue Zielgruppen ins Blickfeld rücken: So will mehr als jeder dritte Betrieb gezielt neue Bewerbergruppen wie Studienabbrecher ansprechen. Im Projekt „Neustart“ (www.osnabrueck.ihk24.de/neustart) unterstützt die IHK Betriebe dabei, indem sie Studienabbrecher in duale Ausbildung vermittelt.

„Darüber hinaus nutzen Firmen weiterhin die bewährten Wege des Ausbildungsmarketings“, so Falkenstein. Die überwiegende

Mehrheit meldet ihre offenen Ausbildungsplätze der Agentur für Arbeit. Zudem finden je rund zwei Drittel der Betriebe ihre Azubis über Printanzeigen (64 %), das Internet (63 %) und Praktika (65 %). „Gerade für Jugendliche mit schlechteren Schulnoten bietet sich bei persönlichen Kontakten oder auf Messen die Chance, Betriebe von sich zu überzeugen“, betont Falkenstein.

Da die Bewerberzahlen rückläufig sind, haben gerade auch leistungsschwächere Jugendliche bessere Chancen auf einen Ausbildungsplatz und auf die Unterstützung für einen erfolgreichen Ausbildungsabschluss: Jeder zweite Betrieb bietet ihnen eigene Nachhilfe an, etwas mehr als ein Drittel nutzt die ausbildungsbegleitenden Hilfen der Agentur für Arbeit.

Neben ihrem eigenen Engagement, um mehr Schüler für die betriebliche Ausbildung zu begeistern, wünschen die Unternehmen sich auch Unterstützung von anderen: So sollte in Gymnasien verstärkt über die duale Ausbildung informiert werden. Auch in den Medien sollten die Karriereoptionen und die Gleichwertigkeit von akademischer und beruflicher Bildung betont werden.

Weitere Infos: IHK, Sonja Splittstößer, Tel. 0541 353-495 oder splittstoesser@osnabrueck.ihk.de ■

28 %
der Betriebe konnten nicht
alle Ausbildungsplätze besetzen

84 %
wollen ihr Ausbildungsangebot
erhalten bzw. ausbauen

65 %
gewinnen über
Praktika Auszubildende





Ausbildung und Rechtliches

von Katrin Schweer, IHK

Bei einem Ausbildungsverhältnis stellen sich Betrieb und Auszubildendem oft die gleichen Rechtsfragen, wie bei einem Arbeitsverhältnis. Die Antworten unterscheiden sich allerdings durchaus. Wir haben einige Fakten aufgelistet, die hilfreich für Ausbildungsbetrieb wie für Auszubildende sind.

Probezeit: Im Ausbildungsvertrag muss eine Probezeit von einem bis maximal vier Monaten vereinbart werden. Sie ist nur in seltensten Fällen verlängerbar. Während der Probezeit können beide Seiten das Ausbildungsverhältnis jederzeit zu sofort schriftlich kündigen.

Ausbildungsvergütung: Der Mindestlohn gilt in der Berufsausbildung nicht. Aber in den meisten Berufen und Branchen gibt es Tarifvereinbarungen zur Ausbildungsvergütung. Wer nicht an den Tarifvertrag gebunden ist, muss eine angemessene Vergütung zahlen. Als Faustregel kann gelten, dass mindestens 80 Prozent der tariflichen Ausbildungsvergütung der Branche zu zahlen sind.

Ende der Ausbildung: Besteht der Prüfling die Abschlussprüfung vor Ablauf der im Vertrag festgelegten Ausbildungszeit, endet das Ausbildungsverhältnis damit, dass ihm das Ergebnis vom Prüfungsausschuss bekanntgegeben wird. Sonst endet es zum vertraglich festgelegten Zeitpunkt. Besteht der Prüfling die Abschlussprüfung nicht, kann er verlangen, dass sich das Ausbildungsverhältnis bis zur nächstmöglichen Wiederholungsprüfung, höchstens um ein Jahr, verlängert.

Abkürzung der Ausbildung: Die Ausbildungszeit kann (von vornherein) verkürzt werden, wenn zu erwarten ist, dass das Ausbildungsziel in der gekürzten Zeit erreicht wird. Dafür müssen Auszubildender und Auszubildender gemeinsam den Antrag bei der IHK stellen. Typisch sind Verkürzungen um ein halbes oder ein ganzes Jahr wegen einschlägiger Vorbildungen, z. B. (Fach-)Hochschulreife oder eine bereits absolvierte andere Berufsausbildung. Daneben gibt es die Möglichkeit, dass ein Auszubildender vorzeitig zur Abschlussprüfung zugelassen wird. Das kommt gelegentlich in Betracht, wenn ein Auszubildender während der Ausbildung selbst ein hohes Lerntempo und überdurchschnittliche Leistungen aufweist.

Kündigung: Nach Ablauf der Probezeit kann ein Ausbildungsverhältnis vom Betrieb nur noch außerordentlich, d. h. aus wichtigem Grund, gekündigt werden. Schweres Fehlverhalten des Azubis kann ein Grund sein. Die Fürsorge- und Erziehungspflicht des Betriebes wirkt dabei jedoch deutlich stärker als bei normalen Arbeitnehmern. Eine vorherige Abmahnung ist in der Regel erforderlich. Je weiter die Ausbildung vorangeschritten ist, desto schwerer ist eine Kündigung durchzusetzen. Kann eine Ausbildung z. B. wegen Betriebsschließung nicht mehr zu Ende geführt werden, ermöglicht dies ebenfalls ausnahmsweise eine Kündigung.

„Ausbildung als hohes Gut wahrnehmen“

von Hans-Jürgen Falkenstein, IHK

Ralf Korswird ist seit Mai 2009 Schulleiter der Berufsbildenden Schulen (BBS) am Pottgraben in Osnabrück, einer der großen berufsbildenden Schulen Niedersachsens mit rund 4400 Schülern und etwa 160 Beschäftigten. Der 58-Jährige ist Gründungsmitglied der seit 2011 bestehenden Niedersächsischen Direktorenvereinigung Berufsbildender Schulen (NDVB e.V.), Hannover, seit vielen Jahren Mitglied im IHK-Berufsbildungsausschuss sowie seit über 25 Jahren Mitglied in IHK-Prüfungsausschüssen.

__ Die Unterrichtsversorgung an den niedersächsischen berufsbildenden Schulen lag im Theorieunterricht zuletzt bei 88 %, in einigen Mangelfachrichtungen (Metall, Elektro, Fahrzeugtechnik) sogar noch niedriger. Was muss die Landesregierung tun, um hier gegenzusteuern?

Das muss man differenziert betrachten: Richtig ist, dass wir einen Fachkräftemangel bei Lehrkräften in den verschiedensten Bereichen haben. Richtig ist, dass wir nicht nur Lehrkräfte sondern auch Sozialpädagogen an den Berufsbildenden Schulen benötigen, um die großen Aufgaben rund um die Themenfelder Integration und Inklusion verantwortungsvoll bewältigen zu können. Für bestimmte Ausbildungsberufe müssen die einzustellenden Lehrkräfte spezifische Branchenkenntnisse mitbringen. So sind z.B. die Zoll- und Luftfrachtbestimmungen im Bereich Spedition- und Logistikdienstleistung so speziell, dass man diese sinnvollerweise durch eine Tätigkeit in der Branche kennengelernt haben sollte. Das Niedersächsische Kultusministerium ist sich dieser Tatsache bewusst – und versucht, diesen Zustand zu lindern. Neue Modelle

des Quer-/Seiteneinstiegs für Fachkräfte in den Lehrerberuf werden probiert und evaluiert. Entscheidend ist es meines Erachtens, die Attraktivität des Berufsschullehrerberufes zu steigern – in welcher Form auch immer.

__ Wie kann angesichts der demografischen Entwicklung künftig eine standortnahe Beschulung sichergestellt werden?

Soll die Vielfalt der Berufe auch in der Fläche erhalten bleiben, müssen regionale Beschulungen möglich sein, sonst bilden Betriebe aus Fürsorge um ihre Auszubildenden nur noch in den übergreifenden Berufen aus. Vorstellbar wäre eine Kooperation der Berufsbildenden Schulen und der ausbildenden Betriebe, so dass z.B. das erste und zweite Ausbildungsjahr „vor Ort“ beschult wird und die Spezialisierung im dritten Ausbildungsjahr zentral – wo auch immer. Fahrtechnisch wäre das für die Auszubildenden auch leistbar, da die meisten spätestens im dritten Ausbildungsjahr den Führerschein besitzen und mobil sind. Die gemeinsame Beschulung



von Schülern in einschlägigen Berufsfachschulen und Auszubildenden im ersten Ausbildungsjahr ist ab sofort unter Maßgabe der wohnortnahen Beschulung ebenfalls möglich.

__ Unternehmen haben immer größere Schwierigkeiten, geeignete Bewerber zu finden. Was können die Berufsschulen dazu beitragen, um duale Ausbildung sowohl für stärkere aber auch für schwächere Schulabgänger attraktiv zu machen?

In all unseren Vollzeitformen werben wir als Lehrkräfte für die duale Ausbildung. Bekommt ein Schüler in der Fachoberschule Klasse 11 oder in der Berufsfachschule in der Schulzeit einen Ausbildungsvertrag, so wird er sofort aus diesen Bildungsgängen entlassen und in die entsprechende Berufsschule umgeschult. Wir laden z.B. die Wirtschaftsjuvenen in unsere Klassen ein, die dort engagiert Werbung für die duale Ausbildung betreiben. Betriebe auf der Suche nach Auszubildenden sind bei uns herzlich willkommen. Last but not least: Mitarbeiter der Arbeitsagentur sind häufig vor Ort. Schwierig ist dabei, eine sinnvolle Passung zwischen Ausbildungswunsch und dem derzeitigen Stellenmarkt herzustellen. Hier hilft u.a.

„Karrierewege mit dualer Ausbildung aufzeigen“:
Schulleiter Ralf Korswird.



die IHK mit ihrem Programm „Passgenaue Vermittlung“ oder die BBS Pottgraben mit ihrem Patenschaftsmodell. Betriebe müssen sich für potenzielle Bewerber attraktiv darstellen. Etwa durch die Teilnahme an der Initiative „Zukunft bilden“, das IHK-Zertifi-

kat „IHK Top-Ausbildungsbetrieb“ oder Auslandspraktika. Es ist wichtig, innerbetriebliche Karrierechancen aufzuzeigen.

__ Nach der aktuellen Berufsschulumfrage unserer IHK (s. S. 13) ist die Zusammenarbeit zwischen den Betrieben und den berufsbildenden Schulen überwiegend gut bewertet. Wo sehen Sie weiteres Verbesserungspotenzial?

IHK, Schulen und Unternehmen müssen künftig verstärkt für die duale Ausbildung werben. Die Attraktivität eines Ausbildungsberufes muss dabei ganz deutlich herausgestellt werden. Ausbildung muss von Schulabgängern wieder als ein hohes Gut wahrgenommen werden. Karrierewege müssen durch positive Wege aufgezeigt werden. Schulabgänger müssen sich aufgrund der hohen Abbrecherquoten in den Hochschulen und Universitäten fragen, ob der Weg ins Studium der einzig richtige ist – oder ob die duale Ausbildung mit einer anschließenden Weiterbildung der richtige sein kann. Um das deutlich zu machen, sind konzertierte Aktionen der beruflichen Akteure Betrieb – IHK – Berufsschule gefragt.

__ Welche Herausforderungen werden die Berufsbildenden Schulen in der näheren Zukunft zu bewältigen haben?

Eine der größten Herausforderungen wird die Beschulung von Jugendlichen im Bereich der Inklusion sein. Unsere Schule wird sich dem im nächsten Ausbildungsjahr stellen, weil einige Schüler mit einem starken gesundheitlichen Handicap den Beruf Kaufmann für Büromanagement gewählt haben. Fragen des Nachteilsausgleichs, Fragen der individuellen Betreuung, Fragen im Umgang mit den Integrationshelfern, Fragen nach den Hilfsmitteln und deren Einsatz, Fragen, wie die Prüfungsmodalitäten zu gestalten sind, Fragen der zusätzlichen Betreuung, usw. kommen auf uns zu. Berufsbildner sind als Pragmatiker bekannt – und pragmatisch werden wir uns diesen Herausforderungen stellen. ■



Alle Infos:
IHK, Hans-Jürgen Falkenstein,
Tel. 0541 353-411 oder
falkenst@osnabrueck.ihk.de

Jetzt um ein Stipendium für Begabte bewerben

Junge Menschen, die mehr können, wissen und auch leisten als andere, gibt es nicht nur an Hochschulen. Es gibt sie auch in Betrieben. Genau hier setzt das Programm „Begabtenförderung berufliche Bildung“ des Bundes an. Ausbildungsabsolventen können sich jetzt darum bewerben.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert mit der Begabtenför-



Glückwunsch: Stipendiaten erhalten pro Jahr bis zu 2000 Euro für Weiterbildungen.

derung junge Leute, die sich beruflich weiterbilden wollen. Gefördert werden Absolventen der dualen Berufsausbildung, die zu Beginn der Förderung jünger als 25 Jahre sind und in der beruflichen Abschlussprüfung mindestens 87 Punkte haben. Die Qualifikation kann außerdem nachgewiesen werden durch die besonders erfolgreiche Teilnahme an einem überregionalen beruflichen Leistungswettbewerb oder durch den begründeten Vorschlag eines Betriebes oder der Berufsschule. Wer ausgewählt wird, kann sich freuen: Über drei Jahre werden Stipendien für Weiterbildungen von bis zu jährlich 2000 Euro gezahlt.

Die IHK, bei der die Abschlussprüfung abgelegt wurde, übernimmt die Auswahl der Stipendiaten, ihre Beratung und Förderung. Das Stipendium ist ein Beitrag zur Karriere mit Lehre und trägt zur Sicherung eines leistungsfähigen Fachkräftenachwuchses bei. Die IHK in Osnabrück betreut aktuell 130 Stipendiaten. Gefördert werden z. B. Vorbereitungskurse auf Prüfungen in der Aufstiegsfortbildung, Seminare oder berufsbegleitende Studiengänge. Bewerbungen für das Jahr 2016 müssen bis zum 15. Oktober 2015 bei der IHK eingehen.

Alle Infos: IHK, Claudia Höppner-Knost, Tel. 0541 353-478 oder hoepfner-knost@osnabrueck.ihk.de sowie osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 572) ■



18

Energieeffizienz-Netzwerk startet in Kürze

1 __ In Kürze startet das erste von der IHK in Kooperation mit dem Bundesverband der Energie-Abnehmer e. V. (VEA) initiierte Energieeffizienz-Netzwerk für Unternehmen in der Region.

„Durch die Netzwerke sollen u. a. Investitionen in Energiesparmaßnahmen noch effizienter gestaltet werden“, sagte IHK-Referentin Juliane Hünefeld-Linkermann: „Die Teilnehmer werden bei allen Schritten der Umsetzung unterstützt.“ Die IHKs sind Partner der Vereinbarung der Bundesregierung und weiterer Wirtschaftsverbände zur Gründung der Netzwerke. Die Initiative ist Teil des Nationalen Aktionsplans Energieeffizienz (NAPE) und des Aktionsprogramms Klimaschutz. Bis Ende 2020 sollen 500 regionale Netzwerke entstehen. Infos: IHK, Juliane Hünefeld-Linkermann, Tel. 0541 353-255. *Auftakt: IHK-Vizepräsident Jan-Felix Simon, Axel van Clewe (N-Interlock Fritz Nönnig GmbH & Co. KG), Dr. Volker Stuke (VEA) und Dr. Franz Cordesmeyer, Hemelter Mühle Cordesmeyer GmbH & Co. KG.* ■

Lidl kooperiert mit Gesamtschule Schinkel

2 __ Die Lidl Vertriebs-GmbH & Co. KG und die Gesamtschule Schinkel in Osnabrück haben eine Kooperation geschlossen. Ziel ist es, den Schülern den Übergang in den Beruf zu erleichtern.

Besonders angehenden Abiturienten wird die Möglichkeit gegeben, sich durch Praktika und Praxistage über duale Studienmöglichkeiten sowie Ausbildungsprogramme zu informieren. Für die Gesamtschule ist es die zweite Kooperation im Rahmen des IHK-Projektes „Partnerschaft Schule – Wirtschaft“. „Für die Schüler ist der Blick in die Arbeitswelt ein besonderer Gewinn“, sagt Schulleiterin Hildegard Grewe (Foto, r.). Sie könnten konkret erfahren, welche Anforderungen im Beruf an sie gestellt werden. „Die Schüler können Ausbildungsberufe kennenlernen, die sonst typischerweise nicht auf ihrer Bewerbungsliste stehen“, ergänzt Lidl-Ausbildungsleiterin Britta Balic (l.). *Mit im Bild: IHK-Projektbetreuerin Juliane Hürkamp (M.).* ■

IHK-Frauennetzwerk blickte in die Deko-Welt von L+T

3 __ Für das IHK-Netzwerk „Frauen in Führung“ gab es im Sommer spannende Einblicke in die Deko- und Marketingstrategien des Osnabrücker Modehauses Lengermann + Trieschmann (L+T). Nicole Werner (Foto) stellte den Teilnehmerinnen das Haus und ihren Arbeitsplatz vor.

Als Creative Director Visual Merchandising ist Nicole Werner u.a. verantwortlich für Schaufenster und Flächenkonzepte. Mit einem Team von 26 Mitarbeitern sorgt sie dabei für einen roten Faden im Außenauftritt des Modehauses. Die rund 25 Netzwerkteilnehmerinnen bekamen beim Besuch Einblicke in die aktuelle Herbstdeko („Kupfertöne, Kürbisse und Artischocken“) und auch in die Werkstätten und Lagerräume. Das IHK-Netzwerk „Frauen in Führung“ ist eines von 23 IHK-Netzwerken und richtet sich an Frauen, die ein Unternehmen mit Personalverantwortung führen bzw. als Führungskraft tätig sind. Weitere Informationen zu den IHK-Netzwerken: www.osnabrueck.ihk24.de/netzwerke ■



Neuer IHK-Leitfaden für den Im- und Export

4 __ Speziell für kleine Unternehmen der Region hat die IHK jetzt einen Online-Leitfaden mit Informationen aus den wichtigsten außenwirtschaftlichen Bereichen veröffentlicht.

Neben allgemeinen Infos enthält der Leitfaden wesentliche rechtliche Bestimmungen für Export- und Importgeschäfte, Infos zu Liefer- und Zahlungsbedingungen, praktische Tipps, Informationsquellen und Erläuterungen zu den im Außenhandelsgeschäft zu beachtenden Formalitäten. „Die Broschüre richtet sich an Unternehmen, die erste Schritte im internationalen Handel unternehmen möchten. Sie soll den Einstieg in das Export- und Importgeschäft erleichtern“, so Frank Hesse, IHK-Geschäftsführer für den Bereich International. Gerade kleine Betriebe scheuten oft das Risiko des Außenhandels. Dabei gelte es, die großen Chancen im Im- und Export zu sehen.

Der Leitfaden ist kostenfrei abrufbar: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 2701108) ■

IHK lädt ein zur Woche „Gründen ist weiblich!“

5 __ Vom 30. September bis zum 2. Oktober 2015 steht bei unserer IHK alles unter dem Motto „Gründen ist weiblich“, denn: Frauen gründen auch heute noch deutlich seltener ein Unternehmen als Männer. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Gemeinsam mit regionalen Unternehmerinnen-Netzwerken laden wir gründungsinteressierte Frauen und Unternehmerinnen ein, sich zu informieren, sich auszutauschen und das persönliche Business-Netzwerk zu erweitern. Neben Vorträgen können die Teilnehmerinnen auch in diesem Jahr in der Info-Landschaft im Foyer der IHK regionale Akteure und Netzwerke kennenlernen. Den Auftakt macht ein Business-Talk am Mi., 30.9., um 16 Uhr. Es sprechen vier Führungsfrauen aus der Region zum Thema Motivation. Im anschließenden Kurzworkshop können Techniken gegen Leistungsstress, Ängste und Ärger erlernt werden. (kä)

Das Programm ist abrufbar unter: www.osnabrueck.ihk24.de/aktionswoche ■

Studenten gaben Tipps für die Niederlande

6 __ Welche Chancen bietet der niederländische Markt? Studenten der Fontys Economische Hogeschool aus Tilburg erfragten dies im Auftrag regionaler Betriebe. In der IHK stellten die Studierenden die Ergebnisse vor.

Für die Fruchtsaftkellerei Lammersiek + Co aus Bad Essen machten die Studenten in Twente Umfragen und Verkostungen mit Apfelmango- und Rhabarbersaft. Dabei stellten sie fest, dass Rhabarber, in Deutschland ein Trendprodukt, bei den Niederländern weniger gut ankommt. Dazu Geschäftsführerin Claudia Himmelstoß (Foto, 3. v. r.): „Die Studien zeigen, dass Niederländer eher süßere Säfte bevorzugen.“ Weiterhin nahmen die F&G Digitalspezialist GmbH und die Coffee-Bike GmbH aus Osnabrück, die Kornbrennerei Wollbrink GmbH & Co. KG aus Bersenbrück sowie weitere Firmen aus dem Münsterland am Projekt teil. Für die Betriebe waren die Erhebungen gratis. Die Studenten sammelten Praxiserfahrung. Die IHK vermittelte die Kontakte. (ri) ■

„Die Region gewinnt durch Zuwanderung“

Die IHK-Vollversammlung setzt sich für die Weiterentwicklung der Region ein. Dazu hat sie auf der aktuellen Sitzung in Haren gleich drei Resolutionen beschlossen: zur Zuwanderung, zu den Berufsbildenden Schulen und zur Zukunftsfähigkeit der Industrie (s.S. 22)

„Die steigenden Zuwanderungs- und Flüchtlingszahlen zeigen, dass Deutschland ein Einwanderungsland ist. Ihre Aufnahme ist eine humanitäre Verpflichtung, ihre Integration zugleich eine Chance für Unternehmen, die Fachkräfte suchen“, sagte IHK-Präsident Martin Schlichter zur Zuwanderungsdebatte. Aus Sicht der IHK-Vollversammlung müssen Zuwanderer noch besser integriert werden. Einstimmig wurde dazu die Resolution „Zuwanderung und Integration für Wirtschaft und Gesellschaft“ beschlossen, die abrufbar ist unter www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 20543).

In den vergangenen knapp zehn Jahren sei die Zahl Beschäftigten in der Region um 45 000 Personen gestiegen. Dies sei u. a.

möglich gewesen, weil die Zahl der Ausländer im IHK-Bezirk überproportional zunahm (s. Grafik). Insgesamt leben knapp 83 000 Ausländer im IHK-Bezirk. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung beträgt zwischen knapp 6 % im Landkreis Osnabrück und 12 % im Landkreis Grafschaft Bentheim.

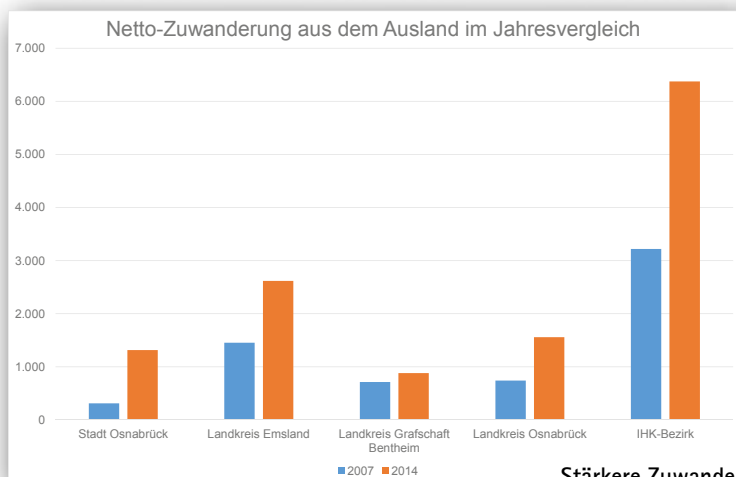
Einwanderer können nach Auffassung der IHK einen Beitrag zur Fachkräftesicherung leisten. Dafür sei allerdings eine Willkommenskultur erforderlich. Bund und Länder sollten Förderlücken bei den Sprachkursen schließen. „Es kann nicht sein, dass Finanzmittel für Qualifizierungen von bereits gut ausgebildeten ausländischen Fachkräften bereitstehen, nicht aber für dringend benötigte Deutschkurse“, erklärte der

Aufeinander zugehen: Die regionale Wirtschaft fördert eine bessere Integration.



IHK-Präsident. Auch müssten die Verfahren zur Anerkennung von Berufsqualifikationen besser bekannt gemacht werden. Hier biete die IHK Unterstützung an. Insgesamt müsse das Zugangsverfahren zum deutschen Arbeitsmarkt verkürzt werden. Die frühzeitige Erfassung der Kompetenzen in den Landesaufnahmebehörden – u. a. in Bramsche und in Osnabrück – durch die Agenturen für Arbeit und die Jobcenter seien ein wichtiger Schritt.

Darüber hinaus votierte die Vollversammlung einstimmig für zwei weitere Resolutionen: Die „Harener Erklärung“ (s.S. 21) und – auf Initiative des IHK-Berufsbildungsausschusses hin – die Resolution „Duale Ausbildung – Berufsbildende Schulen zukunftssicher machen“. Gefordert wird, die Unterrichtsversorgung an den Berufsbildenden Schulen zu verbessern. Landesweit habe die Unterrichtsversorgung im Schuljahr 2013/2014 im Theorieunterricht nur bei 87 % gelegen, in technischen Fachrichtungen teils deutlich darunter. Die Folge seien Unterrichtsausfälle, die die Ausbildungsqualität beeinträchtigten. Die Vollversammlung fordert mit ihrer Resolution das Land Niedersachsen auf, die Berufsschulen zu stärken. Zu einem entsprechenden „Masterplan“ gehöre, dass vor allem in besonderen Mangelfachrichtungen wie Elektro- und Metalltechnik mehr Lehrkräfte gewonnen würden. Die Berufsbildenden Schulen sollten Lehrstellen wieder eigenverantwortlich aus-schreiben und besetzen können. Die IHKs



Stärkere Zuwanderung: Die Wirtschaft konnte dadurch weiter wachsen.



haben sich stets für mehr Eigenverantwortung eingesetzt.

Die Resolution ist abrufbar unter www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 2695846). ■

Resolution „Zuwanderung und Integration für Wirtschaft und Gesellschaft“

Deutschland ist ein Einwanderungsland. Das zeigen die in den letzten Jahren deutlich gestiegenen Zahlen von zugezogenen ausländischen Staatsbürgern. (...) Auch unsere Region Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim profitiert von der Zuwanderung. Um Zuwanderer zu gewinnen und langfristig zu binden, sind Offenheit und Toleranz notwendig. Dabei spielt die mittelständische Wirtschaft eine Schlüsselrolle für die erfolgreiche Integration. (...) Zur Flankierung des Engagements der Wirtschaft für eine Willkommenskultur ist aus Sicht unserer IHK Folgendes notwendig:

- Sprachkenntnis als Schlüssel zur Integration fördern. (...)
- Anerkennung von Qualifikationen weiter optimieren. (...)
- Rasch in den Arbeitsmarkt integrieren. (...)

- Asylverfahren beschleunigen. (...)
- Ausbildungsbedingungen verbessern. (...)
- Möglichkeiten für eine Beschäftigung in Deutschland besser kommunizieren. (...)
- Willkommens- und Begleitstrukturen ausbauen. (...)

Die Region verfügt bereits über insgesamt gute Rahmenbedingungen – sowohl für ausländische Fachkräfte als auch für Flüchtlinge. Gemeinsam mit der Politik wollen wir daran arbeiten, die aufgezeigten weiteren Verbesserungsansätze zu realisieren – für eine erfolgreiche Integration, für eine starke Wirtschaft und eine offene Gesellschaft.

beschlossen von der IHK-Vollversammlung Haren, am 7. Juli 2015 ■



Oldenburgerische Landesbank

Das OLB-Firmenkundengeschäft

Unser Know-how in Ihrer Nähe.

Frauke Frers, Firmenkundenbetreuerin: „Als Regionalbank ist die OLB eng mit dem Nordwesten verbunden. Wir sind „Hier zu Hause“ und kennen die Herausforderungen für Unternehmen verschiedener Branchen. Als zuverlässiger Partner helfen wir Ihnen, Ihre Stärken und Unternehmensziele mit individuellen Konzepten erfolgreich umzusetzen – vom Finanzierungsmanagement über das Liquiditätsmanagement bis hin zum Internationalen Geschäft.“

Vereinbaren Sie jetzt einen Termin mit uns unter 0541 351-129 oder im Internet auf www.olb.de/firmenkunden – wir freuen uns auf Sie!



www.olb.de/firmenkunden

Wirtschaft stärkt den Industriestandort

Die IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim (IHK) und der Industrielle Arbeitgeberverband Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim e.V. (IAV) haben jetzt eine gemeinsame „Erklärung für eine wettbewerbsstarke Industrie“ verabschiedet. Sie ist Teil der gemeinsamen Kampagne für einen starken Industriestandort.



Unterzeichnung: (vorn, v.l.) Axel Busch und Marco Graf mit (v.l.) Sabine Stöhr (IAV), Eckhard Lammers (IHK), Juliane Hünefeld-Linkermann (IHK) und Bernadette Grabowski (IAV).

22

Die IHK-Vollversammlung hatte die gemeinsame Erklärung auf ihrer Sitzung in Haren einstimmig beschlossen (Textauszüge, s. Kasten), die konkrete Handlungsfelder zur Zukunftssicherung der Industrie benennt. „Die Wettbewerbsfähigkeit der Industrieunternehmen in Deutschland wird durch hohe Energiepreise, eine bröckelnde Infrastruktur und immer weiter ausufernde Bürokratie in Frage gestellt. Niemand darf überrascht sein, wenn die Investitionsbereitschaft der Betriebe weiter sinkt.“ Dies erklärten IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf und IAV-Amtskollege Axel Busch. Entscheidend für industrielles Wachstum seien auch Planungssicherheit und Akzeptanz in Politik und Gesellschaft: „Nur mit einem klaren Bekenntnis zur Industrie hat unser Wirtschaftsraum eine gute Zukunft.“

Für den Erhalt der industriellen Basis spiele die Energiepolitik eine zentrale Rolle. „Der Anstieg der Strompreise und die wachsende Sorge um die Versorgungssicherheit dürfen die Wettbewerbsfähigkeit des Industriestandortes nicht gefährden“, warnte Busch und forderte ein besseres Management der Energiewende. Auch eine im internationalen Vergleich wettbewerbsfähige Infrastruktur sei wichtig. Die immer stärker erkennbaren Investitionsrückstände in Verkehr und Telekommunikation müssten aufgeholt werden, so Marco Graf. Er sieht insbesondere

Handlungsbedarf beim 4-streifigen Ausbau der E 233 zwischen Meppen und Cloppenburg und dem Lückenschluss der A 33 sowie bei der Versorgung der Gewerbegebiete mit Mobilfunk- und Breitbanddiensten.

„Das Thema Fachkräfte entwickelt sich für die Industrie zu einer besonderen Heraus-

forderung“, sind sich Graf und Busch einig. Sie verwiesen hierzu auf die gemeinsamen Anstrengungen von IHK und IAV, die Technikorientierung bei Kindern und Jugendlichen zu steigern. (hue)

Die Erklärung von IHK und IAV ist abrufbar unter: www.industrie-ist-zukunft.de ■

Harener Erklärung für eine wettbewerbsstarke Industrie im Wirtschaftsraum Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim

Die deutschen Industrieunternehmen erwirtschaften 23 % der Bruttowertschöpfung und stellen 17 % aller Arbeitsplätze (...), stellen 72 % der deutschen Exporte (...), unterhalten 70 % der industriellen Arbeitsplätze im ländlichen Raum. Die Industrie leistet somit einen wichtigen Beitrag zur regionalen Entwicklung.

Auch zum Erfolg der Region Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim liefern die Industrieunternehmen einen überdurchschnittlich hohen Beitrag: Ihr Anteil an der Bruttowertschöpfung liegt sogar noch über dem niedersächsischen und bundesweiten Durchschnitt und ihr Anteil an den Erwerbstätigen ist ebenfalls höher. (...) Im Sinne des „Ehrbaren Kaufmanns“ werden die Industrieunternehmen auch in Zukunft ihren Teil der Verantwortung für den Erfolg des Wirtschaftsstandortes übernehmen. Damit dies gelingt,

müssen die politischen Rahmenbedingungen stimmen. Hier sind aus Sicht der Industrieunternehmen aktuell folgende sechs Handlungsfelder vordringlich: 1. Energie (...), 2. Infrastruktur (...), 3. Innovation (...), 4. Fachkräfte (...), 5. Internationalisierung (...) und 6. Bürokratieabbau (...).

Unsere Region hat mit ihrer Industrie eine große Zukunft! Politik, Verwaltung und Gesellschaft sollten daher stets nach dem Prinzip handeln, dass sie die Industrieunternehmen bei der Bewältigung aktueller Herausforderungen am Standort Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim unterstützen.

beschlossen von der IHK-Vollversammlung Haren, am 7. Juli 2015 ■

Bundespreis für regionale Energie-Scouts

von Juliane Hünefeld-Linkermann, IHK

Platz 3 auf Bundesebene! Die Energie-Scouts der Amazonen-Werke H. Dreyer GmbH & Co. KG aus Hasbergen überzeugten mit ihren Ideen zum Thema Energieeffizienz nicht nur ihren Ausbildungsbetrieb, sondern vor wenigen Wochen auch eine Fachjury. Auf der Preisverleihung in Berlin überreichten Bundesumweltministerin Dr. Barbara Hendricks und DIHK-Präsident Dr. Eric Schweitzer den Preis. Die Qualifizierung zu Energie-Scouts ist ein Angebot der IHK.

Die Energie-Scouts der Amazonen-Werke heißen Steffen Ballmann, Jonas Kollenberg, Fabian Konersmann, Sebastian Rolf und Maik Schüler. Seit April 2014 haben sie sich bei der IHK in Osnabrück parallel zur Ausbildung zu Energie-Scouts qualifizieren lassen. Ihr Zusatzwissen haben sie später direkt im Betrieb umgesetzt. „Das größte Einsparpotenzial von 12 766 Euro pro Jahr konnten wir im Bereich der Druckluft-

leckagen berechnen“, erläutern die pfiffigen Azubis: „Wir haben 82 Leckagen beseitigt, Kupplungen, Schläuche und feste Leitungen verlegt.“ Aber auch im Bereich der Mitarbeiter-Sensibilisierung engagierten sie sich, entwickelten u. a. den Slogan „Ohne DICH geht es nicht“, informierten am schwarzen Brett, in sozialen Netzwerken oder dem Amazone-Report über den Projektstand. Für die cleveren Ideen gab es das Ticket nach Berlin, wo erstmals die besten Projekte bundesweit prämiert wurden.

„Alle unsere Gewinner zeichnen sich durch ihre herausragende Leistung für betriebliche Energieeffizienz und Klimaschutz aus. Sie haben es geschafft, ihre Betriebe umfassend energetisch zu durchleuchten und ihre Betriebsleitung von der Finanzierung von Effizienzmaßnahmen zu überzeugen“, hob Bundesumweltministerin Dr. Barbara Hendricks in ihrer Laudatio hervor. Der Einsatz habe sich gleich mehrfach gelohnt:

Auf einen Blick: Energie-Scouts der IHK

Das Projekt ist Teil der Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz, die getragen wird vom Bundesumweltministerium, Bundeswirtschaftsministerium, Deutschem Industrie- und Handelskammertag e. V. und dem Zentralverband des Deutschen Handwerks. Die Initiative will gerade kleine und mittlere Betriebe für Energieeffizienz und Klimaschutz sensibilisieren. Der dritte regionale Durchgang „Energie-Scouts“ startet am 8. September 2015. **Anmeldung/Infos: IHK, Juliane Hünefeld-Linkermann, Tel. 0541 353 - 255 oder huenefeld-linkermann@osnabrueck.ihk.de** ■

„Die Einsparungen sind beachtlich und die Investitionen sind so gut eingesetzt, dass sie sich in kürzester Zeit amortisiert haben“. DIHK-Präsident Dr. Eric Schweitzer ergänzte: „Energiekosten zu sparen, wird für Unternehmen immer wichtiger. Betriebe mit so engagiertem Nachwuchs sind gut gerüstet für die Zukunft. Zugleich sind diese außergewöhnlichen Leistungen auch Resultat unserer dualen Ausbildung, für die noch mehr geworben werden muss.“

„Ich bin stolz auf unsere Auszubildenden, denn ihre Eigeninitiative ist vorbildlich“, sagte Bettina Dreyer, die als Vertreterin des Unternehmens gemeinsam mit Personalleiter René Hüggelmeier zur Siegerehrung nach Berlin gereist war. Glückwünsche gab es auch von IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf. Er hob hervor, dass „die Energiewende vor Ort, in den Betrieben, gelingen muss“. Der Einsatz der jungen Leute habe sich deshalb in jeder Hinsicht gelohnt. ■



Erfolgreich in Berlin: Die Energie-Scouts Steffen Ballmann, Sebastian Rolf und Jonas Kollenberg mit Bettina Dreyer (l.) und Personalleiter René Hüggelmeier (r.).

IHK-Lehrgang erfolgreich abgeschlossen

Warum ist es sinnvoll, sich als Unternehmen um die Gesundheit der Mitarbeiter zu kümmern? Welche rechtlichen Rahmenbedingungen müssen berücksichtigt werden? Mit diesen und weiteren Fragestellungen haben sich 16 Teilnehmer des IHK-Zertifikatslehrgangs „Fachberater/in für Betriebliches Gesundheitsmanagement“ in 68 Lehrstunden auseinandergesetzt. „Die Weiterbildung war intensiv. Der fachliche Input durch die Dozenten, aber auch der Austausch in der Gruppe, waren sehr lehrreich. Nun kann es losgehen mit der Umsetzung in unserem Unternehmen“, fasste Martina Tranel von der Fachklinik Haus Möhringsburg in Georgsmarienhütte ihre Kurserfahrungen zusammen.



Zertifikatsübergabe: Unser Foto zeigt die erfolgreichen Absolventen.

August fand die Zertifikatsverleihung im GewiNet Kompetenzzentrum Gesundheitswirtschaft in Osnabrück statt. GewiNet bietet den Lehrgang seit 2014 gemeinsam mit der IHK an. Anfang 2016 startet ein neuer Durchgang.

Weitere Infos: IHK, Magdalena Knappik, Tel. 0541 353-235 oder knappik@osnabrueck.ihk.de ■

Alle 16 Teilnehmer/innen haben den Abschlusstest erfolgreich bestanden. Im

„Karriere mit Lehre“: Alles über Ausbildung

Welchen Beruf möchte ich erlernen? Bei welchen Firmen bewerbe ich mich? Antworten auf diese und viele weitere Fragen gibt die 112 Seiten starke IHK-Publikation „Karriere mit Lehre 2015/2016“ – und



wirbt bei Jugendlichen zugleich intensiv für eine duale Ausbildung in der Region.

Inhaltlich zeigt „Karriere mit Lehre“ die Eckpunkte der dualen Ausbildung auf, gibt Tipps zu Bewerbungsgesprächen oder stellt Zusatzqualifikationen für Azubis vor. Kernstück sind detaillierte Beschreibungen von Ausbildungsberufen und ein Verzeichnis regionaler Ausbildungsbetriebe.

„Die jährliche Publikation wird von uns an die Abschlussklassen der allgemeinbildenden Schulen in der Region verteilt“, sagt der stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführer Hans-Jürgen Falkenstein, der den Geschäftsbereich der Aus- und Weiterbildung leitet. Schüler erhalten „Karriere mit Lehre“ also direkt über ihre Lehrer, die sie gezielt danach fragen sollten.

Die Publikation ist kostenfrei online abrufbar unter: www.osnabrueck.ihk.de (Dok.-Nr. 7032) ■

150 Jahre IHK: Material gesucht

Im kommenden Jahr feiert die IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim ihr 150-jähriges Bestehen, zu dem u. a. eine Jubiläumsschrift erscheint. Bei der Suche nach historischem Material bittet die IHK jetzt um Unterstützung.

„Wir würden uns freuen, wenn es Privatpersonen oder Unternehmen gibt, die uns historische Fotos oder andere Materialien zur Verfügung stellen“, sagt Frank Hesse, IHK-Geschäftsführer für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit. Die IHK sei auch deshalb besonders darauf angewiesen, weil bei einem Luftangriff im September 1944 das ehemalige



Die IHK am Neuen Graben: 2016 gibt es das 150-jährige Jubiläum.

Kammer-Gebäude an der Schlagvorder Straße in Osnabrück zerstört wurde. Viele geschichtliche Dokumente gingen dabei verloren. „Wir sind daher neben öffentlich zugänglichen Quellen besonders auf die Hilfe von regionalen Unternehmen angewiesen“, sagt Frank Hesse. Interessant seien Dokumente aus der Zeit vor 1945. Auch sei die IHK an Aufzeichnungen bzw. Nachlässen von Privatpersonen – speziell von Unternehmern – interessiert, die sich z. B. ehrenamtlich in den IHK-Gremien engagiert haben.

Ansprechpartner: IHK, Fabian Ettrich, Tel. 0541 353-111 oder ettrich@osnabrueck.ihk.de ■

Ortstermin mit „Greater China“

von Hartmut Bein, IHK

China hat für die Unternehmen im IHK-Bezirk einen hohen Stellenwert. Nach den USA ist das Reich der Mitte der zweitwichtigste Auslandsmarkt außerhalb Europas. Fast 200 regionale Betriebe sind dort inzwischen aktiv. Seit 2008 hat die IHK daher einen Arbeitsschwerpunkt auf China gelegt.

China-Stammtisch: Für eine erfolgreiche Bearbeitung eines Auslandsmarktes sind Informationen über Land und Leute sehr wichtig. Mit einem „China-Stammtisch“ möchte die IHK China-interessierten Unternehmen eine Möglichkeit bieten, in lockerer Atmosphäre Kontakte zu knüpfen und Erfahrungen auszutauschen. Die Auftaktveranstaltung fand kürzlich auf Einladung der IHK und des Hochschulzentrums China in der Caprivi-Lounge statt.

Im Fokus des Abends stand die Region „Greater China“. Vertreter der deutschen Auslandshandelskammern (AHK) in Beijing, Shanghai, Hongkong und Taiwan berichteten in kurzen Impulsreferaten über aktuelle Entwicklungen und Trends an ihren Standorten. Über 30 Teilnehmer erhielten so aus erster Hand Einblicke aus der chinesischen



International: Erstmals fand das jährliche Treffen der AHK-Vertreter aus „Greater China“ und der IHK-China-Verantwortlichen in Osnabrück statt.

Region – und kamen miteinander ins Gespräch. Das Fazit der Teilnehmer: „Ein Abend, der auf jeden Fall eine Fortsetzung finden sollte und finden wird“.

IHK/AHK China-Workshop: Auch die China-Verantwortlichen in den IHKs sind wie Unternehmen auf Informationen und den engen Austausch mit ihren Kollegen aus den deutschen Auslandshandelskammern (AHK) angewiesen. In diesem Jahr fand der jährliche IHK/AHK China-Workshop erstmals in der IHK in Osnabrück statt und führte die bundesweiten IHK-Mitarbeiter mit den AHK-Landeskennern zusammen.

Thematisch wurden u. a. Trends vorgestellt. In China etwa, so hieß es, habe sich der E-Commerce zum Megatrend entwickelt und sei der chinesische Online-Markt seit 2013 der größte der Welt. Gefolgt von den USA. 638 Mio. Chinesen ordern ihre Waren online, am liebsten über das im Straßenbild allgegenwärtige Smartphone. Inzwischen werden 8 % des Einzelhandelsumsatzes online erwirtschaftet: „E-Commerce ist bei uns mehr als nur Online-Shopping, es ist Lifestyle“, hieß es. Selbst Lebensmittel würden über diesen Vertriebsweg zum Endverbraucher gelangen. Der Lebensmittel-sektor bietet auch gute Geschäftschancen

für deutsche Unternehmen. Insbesondere seien sichere Milchprodukte gefragt. Ausländische Milchpulvermarken haben einen wertmäßigen Marktanteil von über 50 %.

Durch neue Freihandelszonen nach dem Vorbild in Shanghai sollen Investitionen für ausländische Unternehmen attraktiver werden. Seit Mai 2015 gibt es weitere Freihandelszonen in der Stadt Tianjin sowie den Provinzen Fujian und Guangdong. In Fujian wird mit der Freihandelszone eine Kooperation mit Taiwan angestrebt, während durch die drei Standorte in Guangdong in den Städten Guangzhou, Shenyhen und Zhuhai eine Vertiefung der wirtschaftlichen Beziehungen zu Hongkong und Macau erreicht werden soll.

Auch wenn das aktuelle Wirtschaftswachstum nicht mehr die hohen Zuwachsraten wie in der Vergangenheit erreicht, bleibt das Reich der Mitte ein attraktiver Markt für deutsche Unternehmen. Im kommenden Jahr planen IHK und Stadt Osnabrück daher eine gemeinsame Delegationsreise nach China. Zudem besteht der Freundschaftsvertrag zwischen Osnabrück und Hefei in 2016 zehn Jahre. Ein Grund mehr, der Hauptstadt der Provinz Anhui nach 2008 und 2010 erneut einen Besuch abzustatten.

Weitere Informationen: IHK, Hartmut Bein, Tel. 0541 353-126 oder bein@osnabrueck.ihk.de



Regel Austausch: Unser Foto entstand in der Caprivi-Lounge.

Osnabrück erhält DIHK-Stiftungsprofessur

Die Berufliche Bildung ist ein entscheidender Faktor für die Stärke, Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft. Anknüpfend an die breite Expertise der Universität Osnabrück auf diesem Gebiet soll nun eine Stiftungsprofessur „Berufs- und Wirtschaftspädagogik“ mit dem Schwerpunkt „Strukturfragen der Beruflichen Bildung“ eingerichtet werden.



Besiegelten die DIHK-Stiftungsprofessur:
(v.l.) Marco Graf (IHK), Dr. Oliver Heikhaus (DIHK),
Achim Dercks (DIHK), Prof. Dr. Wolfgang Lücke, Prof.
Dr. Thomas Bals und Prof. Dr. Joachim W. Härtling
(alle: Universität Osnabrück).

26

Als Stifter fungieren der Deutsche Industrie- und Handelskammertag e.V. (DIHK), Dachorganisation der bundesweit 80 Industrie- und Handelskammern sowie die DIHK-Gesellschaft für berufliche Bildung – Organisation zur Förderung der IHK-Weiterbildung mbH (DIHK-Bildungs-GmbH). „Dass sich die Stifter für unsere Universität entschieden haben, freut mich sehr“, sagt Universitätspräsident Prof. Dr. Wolfgang Lücke. „Nicht zuletzt ist es ein Nachweis der hohen wissenschaftlichen Leistungskraft des hiesigen Fachgebiets Berufs- und Wirtschaftspädagogik, das in seiner engen Verknüpfung zwischen Theorie und Praxis bundesweit führend ist, was auch die außerordentlich erfolgreiche Drittmittelwerbung belegt.“

Zum Hintergrund: Die demografische Entwicklung sowie der Trend zum Studium führen dazu, dass sich immer weniger Schulabgänger für eine duale Ausbildung und eine spätere Aufstiegsfortbildung entscheiden. Zudem ist die Berufliche Bildung in hohem Maße von Veränderungen der Arbeitswelt und durch die Digitalisierung betroffen. „Diese und weitere Entwicklungen berühren die IHK-Mitgliedsunternehmen, die auf beruflich qualifizierte Fachkräfte angewiesen sind, unmittelbar“, erklärt für die beiden Stifter Dr. Achim

Dercks, Stellvertretender Hauptgeschäftsführer des DIHK e.V. Angesichts dieser Herausforderungen ist es erforderlich, die Strukturen beruflicher Bildung und deren Perspektiven verstärkt wissenschaftlich zu untersuchen – eine Notwendigkeit, dem die neue Stiftungsprofessur Rechnung trägt: „Sie ist ein Beitrag der IHK-Organisation, um die Berufliche Bildung in Deutschland zukunftsfest weiterzuentwickeln und den Fachkräftebedarf der Unternehmen auch künftig zu decken“, so Dercks weiter. Geplant ist es, mit der Ausrichtung der Professur eine Brücke zwischen Wissenschaft und Praxis zu schaffen und dabei die Perspektive auf Wirtschaft und Unternehmen zu richten.

Diese Akzentuierung der Stiftungsprofessur fügt sich damit nahtlos Lehr- und Forschungsaktivitäten der Universität Osnabrück ein. So bildet das Fachgebiet Berufs- und Wirtschaftspädagogik einen integrativen Bestandteil des Studiums für das Lehramt an berufsbildenden Schulen. Neben dem Bachelor- und Masterprogramm mit sechs beruflichen Fachrichtungen wird ein spezieller Masterstudiengang für Quereinsteiger in den Fachrichtungen Elektrotechnik und Metalltechnik angeboten. Zudem existieren Forschungsschwerpunkte in den Bereichen Institutionen- und Profes-

sionsforschung, Durchlässigkeit und Übergänge im Bildungswesen, Qualifikation des pädagogischen Personals in Schule und Betrieb, Qualitätsentwicklung der Berufsbildung insbesondere personenbezogener Dienstleistungsberufe sowie Vergleichende Berufsbildungsforschung.

„Ein Ziel der neuen Professur liegt darin, das System der Beruflichen Bildung und dessen Chancen und Herausforderungen umfassend wie systematisch zu erforschen und so weiterzuentwickeln“, so Prof. Dr. Thomas Bals, Leiter des Fachgebiets und Dekan des Fachbereichs Erziehungs- und Kulturwissenschaften. Daraus abgeleitet ergeben sich für Unternehmen und IHKs relevante Fragestellungen wie etwa nach Anpassungsbedarfen für Ausbildungsberufe und Aufstiegsfortbildungen. Hier ist u. a. relevant, wie etwa IHK-Prüfungen den künftigen beruflichen Anforderungen noch besser entsprechen können.

Die regionale Dringlichkeit, sich mit solchen Fragen zu befassen, betont IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf: „Auch unsere Unternehmen in der Region melden, dass sie zunehmend Schwierigkeiten haben, beruflich qualifizierte Fachkräfte zu finden. Umso wichtiger ist es, die berufliche Aus- und Weiterbildung zu stärken.“ ■

Erst expandieren, dann neue Mitarbeiter. Oder andersrum?

Finden wir gemeinsam mit unseren Partnern der
Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken
Antworten. Persönlich, fair, genossenschaftlich.

vr.de/weser-ems

B. Bosch, Engbers GmbH & Co. KG
Genossenschaftsmitglied seit 1993

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Sprechen
wir über Ihre
Zukunft!

Volksbanken
Raiffeisenbanken 

Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: DZ BANK, Bausparkasse Schwäbisch Hall, DG HYP, DZ PRIVATBANK, easyCredit, MünchenerHyp, R+V Versicherung, Union Investment, VR Leasing Gruppe, WL BANK.

27

INDUSTRIE IST »»» ZUKUNFT

Osnabrück Emsland Grafschaft Bentheim

www.industrie-ist-zukunft.de



INDUSTRIE ÜBERNIMMT VERANTWORTUNG!

»Nachhaltiges Handeln setzt die Einbindung des Unternehmens in soziale und kulturelle Zusammenhänge voraus. Unternehmen, Inhaberfamilie und Mitarbeiter der Ringoplast GmbH stellen sich dieser Verantwortung durch ihr Engagement in unterschiedlichen Bereichen. Für uns spielt die Förderung des Sports eine wichtige Rolle. Gerade im ländlichen Raum sind Sportvereine gesellschaftliche und soziale Knotenpunkte. Deshalb unterstützen wir den »GSV Ringe-Neugnadenfeld 2015« und zählen auch seit vielen Jahren zu den Sponsoren der HSG Nordhorn-Lingen.«

Klaas und Hendrik Johannink Geschäftsführer, Ringoplast GmbH, Ringe



Weser-Ems: Neue EU-Förderperiode startet

„Die neue Förderperiode der Europäischen Union bedeutet für Weser-Ems Veränderungen, aber auch neue Perspektiven“, erklärte der Landesbeauftragte Franz-Josef Sickelmann im Juli bei einer regionalen Auftaktveranstaltung mit 250 Gästen in Oldenburg.

Osnabrück/Brüssel. „Zwar sind teilweise die Mittel reduziert, dafür haben wir in Weser-Ems erstmalig die Möglichkeit, regionalspezifische Schwerpunkte zu fördern und unsere Stärken mit intelligenten Lösungen auszubauen.“ Der Landesbeauftragte hob hervor, dass Weser-Ems insgesamt gute sozio-ökonomische Daten aufweist, aber in den Feldern Innovation, Forschung und Entwicklung noch Nachholbedarf erkennen lässt. Darum soll eine

enge Vernetzung der Hochschul- und Universitätslandschaft mit der Wirtschaft gefördert werden. Die Fördergelder stehen für gezielt projektierte Zusammenarbeit zur Verfügung. Gerade kleine und mittelständische Unternehmen sollen profitieren. Bioökonomie, Maritimes und Energie mit ihren Querschnittsbranchen würden dabei besondere Bedeutung haben.

Das Amt für regionale Landesentwicklung werde gemeinsam mit den Kommunen, den Arbeitsmarktakteuren, den Sozialpartnern, der Wirtschaft und dem Handwerk, den Bildungsträgern ebenso zielgerichtet den Folgen des demographischen Wandels und des Fachkräftemangels mit Hilfe unterschiedlichster Fördermaßnahmen begegnen. (da)



Stellten die EU-Förderperiode vor: Jens Palandt (Staatskanzlei, l.) und Franz-Josef Sickelmann.

Weitere Infos: IHK, Gerhard Dallmüller, Tel. 0541 353-225 oder dallmoel@osnabrueck.ihk.de



EU- Ratspräsidentschaft:

Luxemburg hat seit dem 1. Juli und bis zum 31. Dezember 2015 die EU-Ratspräsidentschaft von Lettland übernommen. Es ist die 12. Ratspräsidentschaft Luxemburgs – jedoch die erste Präsidentschaft seit Inkrafttreten des Vertrags von Lissabon 2007. Luxemburg hat kein eigenes Logo für die 6-monatige Ratspräsidentschaft gewählt, sondern nutzt das geänderte Logo für das Standortmarketing Luxemburgs im Ausland. Das Programm der Ratspräsidentschaft trägt den Titel „Eine Union für die Bürger“ und umfasst sieben Prioritäten. Darunter: Investitionen für mehr Wachstum und Beschäftigung freisetzen, Die soziale Dimension Europas vertiefen, Migration besser bewältigen oder Die Dynamik des Binnenmarkts wiederbeleben. „Der europäische Bürger“, so heißt es, „soll im Zentrum der Tätigkeiten der Ratspräsidentschaft stehen.“ ■

DIHK: „Endlich Lockerung beim Mindestlohn!“

Berlin. Ein halbes Jahr nach Einführung des Mindestlohns lockert Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles (SPD) umstrittene Dokumentationspflichten und kommt damit auch Forderungen des DIHK nach.

Arbeitgeber sollen künftig bei lange bestehenden Beschäftigungsverhältnissen die Arbeitszeit nicht mehr aufzeichnen müssen, wenn der regelmäßige Lohn 2000 Euro brutto übersteigt und in den vergangenen zwölf Monaten auch tatsächlich gezahlt wurde. Bislang galt eine allgemeine Grenze von 2958 Euro.



Zudem entfällt die Dokumentationspflicht für mithelfende Familienangehörige. Diese Änderungen bewertete DIHK-Präsident Eric Schweitzer als „richtigen und überfälligen Schritt“. Der DIHK hofft nun auch auf die von der Ministerin angekündigte Klarstellung bei der umstrittenen Auftraggeberhaftung: Demnach soll ein Unternehmer nur die Verantwortung für beauftragte Unternehmen tragen, wenn eigene vertraglich übernommene Pflichten weitergegeben werden. Damit werde in den meisten Fällen einer Beauftragung eines anderen Unternehmens klargestellt, dass hier im Hinblick auf den Mindestlohn keine Auftraggeberhaftung besteht.

Bei der geplanten Klarstellung kommt es nun laut Eric Schweitzer darauf an, dass sie „auch wirklich für Klarheit sorgt und dadurch die Auftraggeberhaftung auf eine halbwegs realitätsnahe Regelung zurückgeführt wird.“ ■

8 Euro und 50 Cent: Der DIHK hatte sich für Klarstellungen zum Mindestlohn eingesetzt. Mit Erfolg.



Foto: F. Wamhof / William Kentridge, „More Sweetly Play the Dance“, 2015

Zu schön, um nah zu sein? Nein!
„lichtsicht“ holt Großes in die Region.

Salzig und berauschend: „5. lightsicht“ startet

Das schönste Trostpflaster für kürzer werdende Endsommertage gibt es ab dem 18. September (und bis 7. Februar 2016, s. auch S. 58) in Bad Rothenfelde. Dort verwandeln sich zum fünften Mal die Gradierwerke zu Leinwänden und werden zur lightsicht-Projektions-Biennale die Weißdornwände zum berausenden Sinneserlebnis. Erste Fotos (s. oben) entstanden bei den

Proben. Seit dem Frühjahr ist bekannt, dass mit Robert Wilson jemand mitmacht, der zu den ganz großen (Bühnen-) Lichtkünstlern gehört, der für Theaterprojekte mit Musikern wie Tom

Waits oder Rufus Wainwright zusammenarbeitet. Ebenso ist William Kentridge dabei, Künstler aus Südafrika und Ehrendoktor der Schönen Künste an der Yale University in den USA. Doch egal, ob Promi-Faktor oder nicht: In ähnlicher Vorfreude wie auf Schulferien zählen wir die Tage bis es umsonst & draußen (und mit hohem Wellnessfaktor) endlich wieder leuchtet. (bö)
Alle Infos: www.lichtsicht-biennale.de ■

Tourismus in Niedersachsen: Mehr Mut zur Digitalisierung

„Personalmangel, langsames Internet oder Sicherheitsbedenken – es gibt viele Gründe, die die Digitalisierung in den Betrieben bremsen“, sagt Dr. Susanne Schmitt, Hauptgeschäftsführerin des Niedersächsischen Industrie- und Handelskammertags (NIHK). Sie mahnt: „Der Breitbandausbau muss dringend weiter vorangetrieben werden.“ Mehr Rückenwind für die Unternehmen fordert auch Martin Exner, tourismuspolitischer Sprecher des NIHK: „Gerade kleinere Betriebe können die Digitalisierung allein kaum stemmen. Die Förderkulisse muss entsprechend ausgerichtet sein.“ Den Betrieben rät er zu „Mut zu Neuem, um nicht vom Markt verdrängt zu werden“. Alle Infos: www.n-ihk.de (Fokus Niedersachsen) ■

Ferienzentrum Schloss Dankern ausgezeichnet



Das Ferienzentrum Schloss Dankern wurde vom Nds. Wirtschaftsministerium erneut mit der Zertifizierung „KinderFerienLand Niedersachsen“ prämiert. Es überzeugte in rund 50

Kriterien von Service bis Sicherheit. Die Auszeichnung nahm Caroline Freifrau von Landsberg-Velen entgegen, die mit ihrem Mann Deutschlands größtes Ferienzentrum führt (Foto, r., mit Staatssekretärin Daniela Behrens). Infos: www.schloss-dankern.de ■

IHK-Sommerrätsel: Keine Pflanzenfleisch-Schweine!



Im Sommerrätsel in der Juni / August-Ausgabe vom ihk-magazin

hatten wir einen erfundenen Artikel versteckt: Es war der Text auf Seite 34: „So süß! Und jetzt ganz aus vegetarischem Fleisch“ über Bunte Bentheimer Schweine, die angeblich aus Pflanzenfleisch bestehen. Über die vielen Einsendungen haben wir uns gefreut. Die Gewinner wurden inzwischen von uns benachrichtigt. (bö) ■

Genuss an der Burg: Weinfest in Bad Bentheim

Vom 18. bis 20. September ist Bad Bentheim wieder Gastgeber für das „Weinfest“ mit Wein, Musik und vielen Leckereien. Besonders schön: Der Standort am Herrenberg auf der Sonnenseite der Burg Bentheim, wo einst die Fürsten und Grafen tatsächlich ihren Weinberg hatten. Übrigens: Das Onlineportal BILD.de zählte 2009 das Bad Bentheimer Weinfest zu den 16 schönsten Events dieser Art in Deutschland. Alle Infos: www.badbentheim.de ■



Projektion von: Robert Wilson



emco Group eröffnet dritten Standort in China

1 __ Mit Gründung einer dritten Niederlassung in China nimmt die emco Group die Produktion ihrer emco Elektroroller in eigene Hände. Der Standort ist, ebenso wie die zwei weiteren emco-Werke, in Chouzhou angesiedelt und produziert die E-Roller auf 2 500 m² am Fließband.

Seit 2011 ist die emco Group im Bereich der Elektromobilität aktiv. „Indem wir die Produktion nun selbst übernehmen, können wir den Nachschub besser steuern und Sonderanfertigungen leichter realisieren“, sagt der geschäftsführende Gesellschafter Christian Gnaß. Während China die e-scooter liefert, verbleibe das, was sie letztlich zu einem emco Elektroroller mache, in Lingen: Das Marketing, der Service oder auch die Entwicklung der Komponenten. In China hat emco seit 1994 die 8 000 m² große Novus Office Products Ltd. und seit 2010 die Emco Building Technology Ltd.. Die emco Group hat weltweit über 1 200 Mitarbeitern und ist seit 70 Jahren in unterschiedlichen Branchen aktiv. ■

Ab dem 1. Oktober gelten neue Maut-Gesetze

2 __ Am 1. Oktober 2015 wird die Mautpflicht auf Autobahnen und vierstreifigen Bundesstraßen auch auf Lkws mit einem zulässigen Gesamtgewicht ab 7,5 Tonnen ausgedehnt. Bis dahin gilt die Mautpflicht nur für Fahrzeuge mit einem zulässigen Gesamtgewicht ab 12 Tonnen.

Die Mautpflicht ab 7,5 t bezieht sich auf die Gesamtmasse des Fahrzeugs (einschließlich z.B. Anhänger). „Viele Unternehmen müssen sich jetzt erstmals überhaupt mit dem Thema Maut befassen“, erklärt Eckhard Lammers, IHK-Geschäftsführer für den Bereich Standortentwicklung. Neben einer Registrierung der Unternehmen und Fahrzeuge bei Toll Collect, dem Betreiber des deutschen Mautsystems, müssen sich die Betriebe auch überlegen, wie sie zukünftig ihre Maut entrichten wollen. Am einfachsten ist das mit einer im Fahrzeug verbauten OBU (On-Board Unit) möglich. Infos: www.toll-collect.de/IHK, Gerhard Dallmüller, Tel. 0541 353-225 oder dallmoel@osnabrueck.ihk.de ■

Fachkräftenachwuchs für die Region

3 __ Kurz vor der Ferienzeit gab es für Jugendliche, Betriebe und das IHK-Ehrenamt Grund zur Freude: In der Region erhielten über 3 000 erfolgreiche Ausbildungsabsolventen ihre Abschlusszeugnisse.

Regelmäßig beendet ein Großteil der Azubis im Sommer die Ausbildung. Aktuell nahmen im IHK-Bezirk 3 388 Azubis an den Prüfungen teil. Davon haben rund 90 % bestanden. Abgenommen werden die Prüfungen von ehrenamtlichen Prüfern aus Unternehmen und Berufsschulen – angesichts der großen Zahl an Prüflingen eine enorme Leistung. Feierliche Zeugnisübergaben fanden überall in der Region statt. Die größte Gruppe – 330 Kaufleute im Einzelhandel, Verkäufer und Gestalter für visuelles Marketing – wurde in Osnabrück in der Osnatel-Arena verabschiedet (Foto). Im September folgt schon die nächste Feier: die Ehrung der Absolventen, die in ihrem Beruf das beste Prüfungsergebnis im IHK-Bezirk erzielten. *Mit im Bild: IHK-Vizepräsident und Gratulant Mark Rauschen (r.).* ■



Langen CNC feiert 25-jähriges Jubiläum

4 __ Das Familienunternehmen Langen CNC Metalltechnik in Hilkenbrook hat sein 25-jähriges Jubiläum gefeiert. Das Unternehmen hat sich aus kleinsten Anfängen als Lohnunternehmen zu einem mittelständischen Metallbaubetrieb entwickelt.

Gegründet wurde das Unternehmen 1989 von Franz Langen (Foto, vorn) in Neuvrees. Die Idee war, Unternehmen durch die Übernahme von Schweiß-, Bohr- und Sägearbeiten zu entlasten. Der Betrieb entwickelte sich zu einem Zulieferer im Fahrzeug- und Maschinenbau. Das stetige Wachstum machte 1995 einen Standortwechsel in das neue Industriegebiet in Hilkenbrook notwendig. Hier stellte man sich unter der Leitung der Söhne Franz-Josef (3. v.l.) und Wilfried Langen (2. v.l.) mit damals 16 Mitarbeitern neu auf. Die Produktionsfläche expandierte auf aktuell 40 000 m². Im Jubiläumsjahr beschäftigt das Unternehmen rund 180 Mitarbeiter und bildet in sieben Berufen aus. (pr/hs) ■

Landwehr Software baut Kindertagesstätte

5 __ Die Landwehr Computer und Software GmbH in Wietmarschen-Lohne hat im Sommer mit dem Bau der Kindertagesstätte „Landwehr Kids and Bytes“ begonnen. Die Eröffnung ist für den Januar 2016 geplant.

Für das firmeneigene Seminarzentrum „Landwehr Akademie“ wurde bereits im März der Grundstein gelegt. Für die Kita wurde nun ein Teil des Parkgeländes des Familienunternehmens zur Verfügung gestellt, auf dem auch ein Erlebnisspielplatz entsteht (Foto: Projektskizze). Insgesamt wird es 15 Krippenplätze für Kinder ab einem halben Jahr und 25 Regelgruppen-Plätze für Kinder ab 3 Jahren geben. „Wir legen viel Wert darauf, dass Familie und Beruf vereinbar sind“, betont Geschäftsführer Oliver Landwehr. Ein Drittel der neuen Kita-Plätze soll künftig für die Landwehr Mitarbeiter zur Verfügung stehen, jeweils ein weiteres Drittel ist für umliegende Firmen und die Gemeinde Wietmarschen vorgesehen. (pr) ■

Hero Glas sorgt für spektakuläre Architektur

6 __ Atemberaubend wirkt die Leichtigkeit der Rotterdamer Markthalle nahe der Steigersgracht, deren Entwurf vom niederländischen Architekten Winy Maas stammt. Und wie gut zu wissen, dass ein großes Stück Region enthalten ist: Die spektakuläre Glasoptik stammt von der Hero-Glas Veredelungs GmbH, Dersum.

Die erste überdachte Markthalle des Landes hat die Form eines riesigen Flugzeughangars. Die Emsländer haben das Glas für das komplette Bauvorhaben gefertigt und geliefert. Im Gebäude gibt es elf Etagen und über 100 Marktstände, Geschäfte und 228 Apartments. Hero-Glas lieferte dafür über 11 000 m² Glas, was einer Fläche von 1,5 Fußballfeldern entspricht. „Das Projekt in den Niederlanden ist einer der größten Aufträge unserer Firmengeschichte und stellte besondere Anforderungen an uns“, sagt Geschäftsführer Heinrich Ross. Verbaut wurde Isolierglas, das Sonnen- und Wärmeschutz kombiniert, im Winter Energie im Gebäude hält und wenig spiegelt. (pr) ■



IHK-Ferienstpaß bringt E-Mobile ins Rollen

von Andreas Meiners, IHK

32

Junge Menschen in der Region für Technik begeistern: Das ist seit 2011 ein ausgesprochenes Ziel der IHK. Längst hat sich aus dem Teilprojekt zum einstigen Jahresthema „Gemeinsam für Fachkräfte“ ein festes Angebot etabliert. Hierzu zählen neben vielen weiteren Aktivitäten wie die Unterstützung regionaler MINT-Zentren im Landkreis Osnabrück und der IHK-Energieschulunterricht auch passende IHK-Ferien(s) passangebote.

Die IHK lud dazu in den Sommerferien Kinder zwischen 10 und 13 Jahren ein. Insgesamt nahmen rund 250 Jungen und Mädchen teil. Nach der LED-Gartenschlauchtaschenlampe und dem Solarkata-

maran drehte sich in diesem Jahr alles um das „E-Mobil“ (Foto, oben).

„Viele der Kinder bringen großes Interesse an Technik mit. Immer wieder hören wir in den Kursen den Wunsch, dass es solche Angebote viel häufiger geben sollte“, erklärt „tecnopedia“-Pilotin Svenja Wolken. Die Studentin ist eine von aktuell fünf Aushilfen, die – benannt nach dem IHK-Mitmachportal im Internet „tecnopedia“ – mit den Kindern die technischen Bastelarbeiten durchführt. Neben dem Umgang mit Werkzeugen lernen sie hier zugleich, warum die entsprechende Technologie für die Gesellschaft aktuell überhaupt eine Rolle spielt.

„Beim E-Mobil starten wir mit einem Bild von Bundeskanzlerin Angela Merkel und dem Ziel der Bundesregierung bis 2020 eine Million Elektroautos auf die Straße zu bringen“, ergänzt Florian Pieper. Es überraschte ihn dabei nicht, dass beinahe alle Kinder glaubten, das Elektroauto sei eine Erfindung der letzten fünf bis zehn Jahre. Selbst die meisten Erwachsenen wüssten oft nicht mehr, dass der Flocken Elektrowagen beinahe zeitgleich mit dem ersten vierrädrigen Wagen mit Verbrennungsmotor (Gottlieb Daimler) Ende des 19. Jahrhunderts entwickelt und über mehrere Jahrzehnte produziert wurde. Übrigens: Wer es nicht glaubt, der kann sich im Automuseum in Melle selbst davon überzeugen.

Die Kinder erarbeiteten daher zunächst mit den Kursleitern, warum das Elektrofahrzeug Anfang des 21. Jahrhunderts quasi neu erfunden werden musste. Die Antwort: Neben dem Antrieb mussten immer mehr elektrische Verbraucher bedient werden, wodurch die Batterien irgendwann zu schwer wurden. Doch warum jetzt die Technik wieder wechseln?

Für Falk (10 Jahre) aus Bruchmühlen ganz klar: „Weil durch Kohlenstoffdioxid die Erde immer wärmer wird und Elektrofahrzeuge deshalb umweltfreundlich sind!“ Doch folgt nicht nur für ihn die Überraschung: Ein E-Mobil, das mit dem deutschen Strommix betankt wird, ist grundsätzlich gar nicht umwelt- bzw. klimafreundlicher als PKWs mit Verbrennungsmotor. So lautet das Ergebnis einer aktuellen Studie des Instituts für Energie- und Umweltforschung (IFEU) in Heidelberg. Ein PKW, der mit Biokraftstoffen betrieben wird, schneidet bei der Klimabilanz des IFEU hingegen sogar deutlich besser ab als ein batterieelektrisches Fahrzeug.

Aber von den Problemen die durch die erhöhte Produktion von Biokraftstoffen entstehen können – wie die Nutzungskonkurrenz mit der Nahrungsproduktion oder dem Aussterben von Arten – haben die Kinder auch schon in der Schule gehört. „Aber wenn der Strom mit Wind und Sonne produziert wird, dann ist das Elekt-



Technische Geschicklichkeit: Über 250 Kinder aus der Region bauten in den Ferien kleine „E-Mobile“.

rofahrzeug einfach besser“, meint Falk. Wie er, bleiben auch die anderen Kinder vom E-Mobil überzeugt. Und: Recht haben sie, wie das IFEU-Gutachten bestätigt.

„CO₂-frei fahren wir dann wegen des bei der Fahrzeug- und Batterieherstellung anfallenden CO₂ zwar immer noch nicht“, so Pieper. Die Strategie der Bundesregierung die CO₂-Emissionen im Personenverkehr auf diese Weise zu mindern, sei dennoch ein vielversprechender Ansatz. Die erste knappe halbe Stunde ist schnell um. In den kommenden 90 Minuten wird dann nur noch gebastelt. Das selbst gebaute E-Mobil kann später mit nach Hause genommen und weiterentwickelt werden. ■



Unser Autor:
IHK-Referent Andreas
Meiners, Tel. 0541 353-245 /
meiners@osnabrueck.ihk.de

Für Azubis:

OSNABRÜCK
VHS | OS

Effektiv | Kompetent | Erschwingliche Preise

PRÜFUNGSVORBEREITUNG



Seminare zur Vorbereitung

auf die schriftlichen/mündlichen IHK-Prüfungen für

- Bürokaufleute/Bürokommunikation/ Büromanagement
- Kaufleute im Gesundheitswesen
- Kaufleute im Groß- und Außenhandel
- Industriekaufleute
- Kaufleute für Spedition/Logistik und für
- FachwirtInnen/Fachkaufleute**

Haupt-/Realschulabschlüsse

Hochschulvorbereitung

Volkshochschule der Stadt Osnabrück GmbH
Bergstraße 8 | 49076 Osnabrück
Tel.: 05 41 / 323 – 22 43 | info@vhs-os.de



www.vhs-os.de

Recht + Steuern

Urheberrechte beachten

Wer sich auf eingeräumte (Bild-) Nutzungsrechte beruft, muss diese auch beweisen. So das Landgericht Düsseldorf. Die Beklagte hatte für ihre geschäftliche Internetseite ein fremdes Bild übernommen. Als die Rechteinhaberin gegen die unerlaubte Nutzung vorging, behauptete die Beklagte, entsprechende Lizenzen erworben zu haben. Die Beklagte wurde zur Unterlassung verurteilt.



Wer sich auf die Einräumung fremder Nutzungsrechte berufe, trage hierfür die Beweislast. Die Beklagte habe aber den Lizenzerwerb nicht beweisen können. Auch ein möglicher Irrtum über den Nutzungsumfang der Lizenz sei unerheblich. Bei Urheberrechtsverletzungen gelte ein erhöhter Sorgfaltsmaßstab, insbesondere bei Handeln im geschäftlichen Verkehr. Von einem Unternehmer sei zu verlangen, dass er sich Kenntnis von den für seinen Tätigkeitsbereich einschlägigen rechtlichen Bestimmungen verschaffe. (LG Düsseldorf, Urt. v. 03.06.2015, Az.: 12 O 211/14)

Praxistipp: Wer fremde Bilder nutzt, muss sicherstellen, dass auch die Nutzungsrechte vorliegen – oder es drohen Abmahnung und Schadenersatz. In Zweifelsfällen sollte (Rechts-)Rat eingeholt werden. ■

In Kürze

Das Registergericht kann die Eintragung der Amtsniederlegung des alleinigen Geschäftsführers und Gesellschafters einer GmbH wegen Rechtsmissbräuchlichkeit ablehnen, wenn das Unternehmen ansonsten in einer wirtschaftlichen Krise führungslos werden würde. Dies gilt auch bei einer Amtsniederlegung nach Eröffnung des Insolvenzverfahrens über das Vermögen der Gesellschaft. (OLG Frankfurt, Beschl. v. 11.11.2014, Az.: 20 W 317/11) ■

Das Arbeitsgericht Berlin hat entschieden, dass der Arbeitgeber ein zusätzliches Urlaubsgeld und eine jährliche Sonderzahlung nicht auf den gesetzlichen Mindestlohn anrechnen darf. Eine Änderungskündigung, mit der eine derartige Anrechnung erreicht werden sollte, ist unwirksam. (ArbG Berlin, Urt. v. 04.03.2015, Az.: 54 Ca 14420/14) ■

Im Spannungsfeld von Handel und Netz

Unter dem Titel „Online-Handel ist Wandel“ widmete sich die Jahrestagung des Arbeitskreises Geographische Handelsforschung im Verband der Geographen an Deutschen Hochschulen (VGDH) und der IHK vor einigen Wochen mit rund 85 Teilnehmern aktuellen Fragestellungen im Spannungsfeld von Handel und Innenstadt.

Hintergrund: Der Umsatz des Online-Handels wächst kontinuierlich. Damit scheinen sich die Spielregeln für die gesamte Branche zu ändern. Betriebe – von der Supermarktkette bis zum inhabergeführten Modegeschäft – reagieren mit unterschiedlichen Online-Strategien. Intensiv diskutiert wurde, welchen Einfluss der Online-Handel auf den stationären Einzelhandel und bestehender Einkaufsstrassen haben wird. U. a. zeigt eine Analyse, dass schon jetzt 21 der 74 Mittelzentren in Niedersachsen einen effektiven Kaufkraftabfluss haben. Dies werde durch den Online-Handel verstärkt. Stadtplanung und Wirtschaftsförderung müssten umdenken, so eines der Ergebnisse der Tagung.

Auch mögliche Chancen und Risiken in Reaktion auf die Veränderungen wurden

diskutiert. Beispielstudien aus dem Bundesgebiet zeigen auf, dass zwar viele lokale Einzelhändler bereits mit eigenem Web-Auftritt und teilweise auch eigenen Online-Shops reagieren, den meisten Unternehmen aber noch eine wirkliche Strategie fehle. „Der Online-Handel wirkt grundsätzlich als Trendverstärker des Strukturwandels: Wer sein Geschäft schon ‚offline‘ nicht gut aufgestellt hat, der wird auch durch ‚online‘ wenig Chancen haben“, lautete ein weiteres Ergebnis.

Am Beispiel des Sortiments Lebensmittel wurde aufgezeigt, dass die aktuellen Entwicklungen in Deutschland dafür sprechen, dass „Online“ erhebliche Umsatzzuwächse erzielt werden. Die Art der Nutzung der bestehenden Filialsysteme ändere sich. Zunehmend übernehmen Filialen auch die Funktion von Distributionszentren. Für den stationären Handel ist die Konsequenz noch nicht eindeutig absehbar. Aber: „Gerade im ländlichen Raum kann der Online-Handel mit Lebensmittel dafür sorgen, dass Menschen, für die der nächste Supermarkt zu weit weg ist, sich wieder vernünftig versorgen können.“ (ha) ■

Wohin mit den Elektroaltgeräten?

In Kooperation mit der Handwerkskammer Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim (HWK) sowie dem Handels- und Dienstleistungsverband Osnabrück-Emsland e. V. (HDE)



lädt die IHK am 14. September 2015 ab 13.30 Uhr Hersteller, Händler und Entsorger zu einer Informationsveranstaltung zur „Novelle des Elektro- und Elektronikgerätegesetzes (ElektroG)“ in die IHK in Osnabrück ein.

„Bei diesem Thema lohnt es sich gerade auch für Händler, rechtlich auf dem Laufenden zu bleiben“, rät IHK-Umweltreferent Andreas Meiners. Insbesondere für diese verbergen die Regelungen des ElektroG und ähnlicher Umweltvorschriften manche Überraschung. So kann z. B. das Anbieten von Elektrogeräten, für welche kein Hersteller ordnungsgemäß registriert ist, vom Umweltbundesamt als Ordnungswidrigkeit mit hohen Bußgeldern geahndet werden.

Mit Umsetzung der geänderten EU-Altgeräterichtlinie (WEEE) in nationales Recht werden das Inverkehrbringen, die Rücknahme und die umweltverträgliche Entsorgung von Elektro- und Elektronikgeräten aktuell neu geregelt. Das novellierte Elektro- und Elektronikgerätegesetz (ElektroG) soll dafür sorgen, dass künftig noch weniger Altgeräte im Müll landen.

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist nach Anmeldung kostenfrei, die Teilnehmerzahl begrenzt.

Anmeldungen: IHK, Ilona Busemann, Tel. 0541 353-268 oder busmann@osnabrueck.ihk.de ■



Fachtagung: 85 Teilnehmer waren zu Gast in der IHK.

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

BGH klärt Zweifelsfragen bei Rangrücktrittserklärungen

Nach der Insolvenzordnung ist die Überschuldung einer juristischen Person ein Grund für die Eröffnung des Insolvenzverfahrens. Am Ende des Verfahrens ist eine gegen den Schuldner bestehende Forderung oft nicht mehr viel wert, da sie lediglich nach der Insolvenzquote befriedigt wird. Es kann daher wirtschaftlich sinnvoll sein auf die Geltendmachung einer Forderung zunächst zu verzichten, um eine Überschuldung des Geschäftspartners abzuwenden. Ein Instrument hierzu kann die Abgabe einer sog. qualifizierten Rangrücktrittserklärung sein.

Diese hat zwar zur Folge, dass die eigene Forderung im Falle der Insolvenz erst nach den Forderungen aller anderen Gläubiger befriedigt würde. Auf der anderen Seite wird sie aber bei der Prüfung ob das Unternehmen überschuldet ist oder die bestehenden Verbindlichkeiten noch aus seinem Vermögen bezahlen nicht mehr berücksichtigt. Die Eröffnung des Insolvenzverfahrens wird so u.U. verhindert und die Forderung kann ggfs. doch noch in Gänze eingetrieben werden, wenn sich die wirtschaftliche Situation des Unternehmens wieder entspannt.

Dass dies nicht nur für Gesellschafterdarlehen, sondern auch für Verbindlichkeiten gegenüber Dritten gilt, hat der BGH unlängst in seinem Urteil vom 05.03.2015 (Az. IX ZR 133/14) festgestellt. Zudem hat er weitere Fragen beantwortet, die im Hinblick auf Rangrücktrittserklärung bislang unklar waren. So muss der Gläubiger durch den Rangrücktritt dauerhaft und nicht etwa nur hinsichtlich der Insolvenz an der Durchsetzung seiner Forderung gehindert sein, um eine Überschuldung wirksam verhindern zu können.

Außerdem hat der BGH sich zur rechtlichen Einordnung der Rangrücktrittsvereinbarung geäußert. Diese sei ein „verfügender Schuldänderungsvertrag“, der gleichzeitig zugunsten der übrigen Gläubiger wirke. Das bedeutet, dass ein einmal zwischen Schuldner und Gläubiger vereinbarter Rangrücktritt nur rückgängig gemacht werden kann, wenn die übrigen Gläubiger zustimmen oder keine Insolvenzreife (mehr) besteht.

Leistet der Schuldner bei Insolvenzreife trotz vereinbarten Rangrücktritts Zahlungen an den Gläubiger, so kann der Insolvenzverwalter diese Zahlungen

anfechten und anschließend nach den Regeln der ungerechtfertigten Bereicherung wieder herausverlangen.

Fazit: Sowohl bereits abgeschlossene als auch geplante Rangrücktrittserklärungen sollten vor dem Hintergrund der Entscheidung überprüft werden. Denn die gewünschte Wirkung entfalten entsprechende Vereinbarungen nur wenn die Vorgaben des BGH erfüllt sind. Dann kann die qualifizierte Rangrücktrittserklärung ein probates Mittel darstellen, um die Insolvenz eines Geschäftspartners abzuwenden und bestehende Forderungen geltend zu machen, wenn dieser sich wieder erholt hat.

*Dr. Herbert Buschkühle, LL.M.
Rechtsanwalt · Steuerberater · Notar
Fachanwalt für Steuerrecht*

WMS RECHTSANWÄLTE
www.wms-recht.de



Dr. Herbert Buschkühle



Für die raue Arbeitswelt geschaffen

Das **GALAXY Tab Active**, **GALAXY Xcover 3** und **Xcover 550** sind robuste Begleiter für den Einsatz in der Logistik, auf dem Bau oder in der Produktion. Und ist die nächste Steckdose bei Geschäftsreisen oder langem Außeneinsatz fern, sorgt ein externer Akkupack für eine Energieladung. Jetzt den IHK-Bonus, einen **kostenlosen Akkupack** sichern!*

* Nur für gewerbliche Endkunden mit Sitz in Deutschland (Groß- und Einzelhändler sind - auch im Namen von Endkundengemeinschaften - nicht teilnahmeberechtigt) beim Kauf eines für den deutschen Markt bestimmten Aktionsgeräts Samsung GALAXY Tab Active, GALAXY Xcover 3 oder Xcover 550 mit entsprechender EAN-Nummer (siehe Ziffer 2 der ausführlichen Aktionsbedingungen) bei teilnehmenden Händlern in Deutschland vom 03.08.-21.09.2015 oder Erwerb eines solchen Aktionsgeräts über einen teilnehmenden Netzbetreiber in Deutschland durch Vertragsabschluss/-verlängerung in diesem Aktionszeitraum. Kunden sind selbst dafür verantwortlich, dass das von ihnen erworbene Gerät eine EAN-Nummer aufweist, die zur Teilnahme an dieser Aktion berechtigt. Für die Teilnahme muss der Teilnehmer das Aktionsgerät unter Angabe seines Namens, seines Geschäftssitzes, einer E-Mail-Adresse, der EAN- und IMEI-Nummer des Aktionsgerätes, der Handelsregisternummer, sowie einer Kopie des Kaufbelegs des Aktionsgeräts unter SamsungMobileBusiness@samsung.de bis spätestens 05.10.2015 registrieren. Eine Teilnahme an der Aktion ist pro Aktionsgerät nur einmal möglich. Pro Teilnehmer können maximal 5 Zugaben beantragt werden. Nur solange der Vorrat reicht. Die vollständigen Aktionsbedingungen können Sie unter SamsungMobileBusiness@samsung.de anfordern.

Der Geschmack der Ferne

von Enno Kähler, IHK

Von der süßen Kondensmilch über sauer eingelegtes Gemüse bis hin zu den Pelmeni oder Piroshki genannten Maul- und Teigtaschen: Andre Mantler hat viele russische Spezialitäten im Sortiment. Vor zwei Jahren übernahm der 42-Jährige einen Lebensmittelmarkt an der Gesmolder Straße im Zentrum der Stadt Melle.

„Schon als Kind wollte ich später einmal ein eigenes Unternehmen führen“, erinnert sich Andre Mantler, der 1973 in Pavlodar in Kasachstan geboren wurde. Sein Vorbild war damals sein Onkel, der einen Staatsbetrieb mit rund 400 Mitarbeitern leitete. Aber: Die politische Wende in der Sowjetunion veränderte die Lebensplanung des heutigen Melleraners.

Mit 19 Jahren, nachdem er die Fachschule in Pavlodar mit einem Abschluss als Elektrotechniker absolviert hatte, gab er sein Ziel zu studieren auf und wanderte

„Die Selbstständigkeit war der richtige Weg“:
Andre Mantler aus Melle.



nach Deutschland aus. „Der Anfang in der neuen Heimat war nicht einfach“, erinnert er sich und sagt: „Arbeit zu haben, das war mir sehr wichtig“. Es war einer der Gründe dafür, dass er sich gar nicht erst um die Anerkennung seines Berufsabschlusses in Deutschland bemühte, sondern gleich versuchte, eine Stelle zu finden.

Viele Jahre war der heutige Meller Unternehmer in ganz unterschiedlichen Bereichen tätig, arbeitete unter anderem als Verkäufer von Feinkostspezialitäten, als Mitarbeiter in einer Werbeagentur und im Außendienst. Im Alter von 28 Jahren absolvierte Andre Mantler schließlich mit Unterstützung durch die Arbeitsagentur eine Ausbildung zum Speditionskaufmann bei einem Osnabrücker Transportunternehmen. „Mein Ziel war es, auch für eine spätere Selbstständigkeit, eine kaufmännische Qualifikation zu erwerben“, beschreibt er seine Motivation.

Der Wunsch, unabhängig zu sein und der Gedanke, ein eigenes Unternehmen zu gründen, ließen ihn nicht los: „Ich hatte viele Ideen.“ Als er 2011 als Arbeitnehmer bei einem Importeur und Großhändler für Tee arbeitete, nutzte er seine neuen Berufserfahrungen und wagte den Schritt in die Selbstständigkeit. „Ich habe eine kleine Lagerhalle gemietet und verschiedene Teesorten aus Sri Lanka importiert und von Zuhause aus an

russische Spezialitätengeschäfte verkauft“, berichtet er.

2013 bot sich dann die Gelegenheit, ein Lebensmittelgeschäft in Melle zu übernehmen. Die erste Zeit war für Mantler herausfordernd, aber letztlich erfolgreich. „Ich habe mir die Tätigkeit leichter vorgestellt. Es war ein steiniger Weg“, sagt er heute. Mit frischer Ware und einer großen Auswahl überzeugte er letztlich nicht nur seine russischstämmigen Kunden, sondern auch viele andere Kunden: „Dies ist zwar ein russischer Laden, aber ich mache keine typisch russische Werbung, um niemanden abzuschrecken.“

Was er verkauft sind landestypische Produkte, die in anderen Lebensmittelmärkten kaum zu bekommen sind. Er verkauft aber auch ein bisschen Nostalgie und den Geschmack der Ferne – und zeigt auf das Regal mit dem sauer eingelegten Gemüse: „Das ist typisch russisch. Es wird seit Generationen in den kurzen Sommermonaten auf diese Weise für den Winter haltbar gemacht.“ Für Andre Mantler war der Schritt in die Selbstständigkeit der richtige Weg: „Auch wenn ich hier manchmal 16 Stunden am Tag arbeite, genieße ich meine Unabhängigkeit als Unternehmer.“ ■



IHK-Serie: Gründung durch Zuwanderer

Erfolgreiche Unternehmen mit Zuwanderungshintergrund beleben die regionale Wirtschaft. Rund 17 % der neu gegründeten Einzelunternehmen werden in Niedersachsen von ausländischen Staatsangehörigen gegründet. In unserer Serie stellen wir Ihnen Gründer aus der Region vor. Alle Texte der Serie sind abrufbar unter: www.osnabrueck.ihk24.de/migration ■

www.gastronom-melle.de

Roll' rüber, Smartlounger!

Jungunternehmer und Hochschulstudent Martin Scharfe forscht mit Partnerunternehmen im InnovationsCentrum Osnabrück an Liegen, die sich selbsttätig an der Sonne ausrichten. Der Name: „Smartlounger“.

Die intelligenten Sonnenliege wurde von einer Gruppe Unternehmer um den Osnabrücker Hochschulstudenten Martin Scharfe entwickelt. Der Clou daran: „Smartlounger“ soll sich durch Photovoltaik selbstständig auf sonnigen Flächen positionieren oder sich per App ferngesteuert in die Sonne lenken lassen. Dem Nutzer der hochtechnischen Liege werden



Interessante Idee:
Martin Scharfe und
Marvin Rohmann (l.).

Mag es sonnig: Der Smartlounger sucht sich gern auch selbst den besten Liegeplatz.



über die WLAN-Verbindung der Liege in Echtzeit Daten wie Position des Systems oder die Wettersituation übermittelt. Erste Exemplare der Sonnenliege befinden sich bereits im Praxistest.

Konzipiert hat die Liege Martin Scharfe. Nach seinem dualen Maschinenbau-Studium und zweijähriger Berufserfahrung gründete er das Unternehmen marsch-systems (Martin Scharfe), das fernlenkbare Roboterplattformen entwickelt. Gleichzeitig dazu befindet sich Scharfe am Ende seines Master-Studiums Fahrzeugtechnik an der Hochschule Osnabrück. Lucas Warskulat und Marvin Rohmann, die Geschäftsführer der Osnabrücker Werbeagentur eyeson advertising GmbH, betreuen den Bereich Marketing des gemeinsamen Projekts. Jan Grundmann aus dem Unternehmen Reissecker24.de organisiert den Vertrieb der Produkte sowie die

Logistik. Alle jungen Firmen haben ihren Sitz im Osnabrücker ICO InnovationsCentrum an der Albert-Einstein-Straße 1.

„Welche Produktfelder lassen sich noch erschließen und bieten die Chance auf Wachstum? Eine Marktlücke waren da hochwertige Hightech-Produkte aus dem oberen Luxussegment“, beschreibt Scharfe den Weg zu seiner Idee. Die Zusammenarbeit mit den anderen Unternehmen entstand durch die Nähe im ICO: „Wir sind uns immer wieder in der Teeküche begegnet.“ Ein Verkaufsstart ist für Anfang 2016 geplant. Produziert werden soll die Sonnenliege auf Anfrage. Durch die eigene Entwicklung wird die Produktion auch bei geringen Stückzahlen rentabel. (pr) ■

www.smartlounger.de



Gewerbefbau mit System: wirtschaftlich, schnell und nachhaltig

konzipieren bauen betreuen. www.goldbeck.de

 **GOLDBECK**

GOLDBECK Nord GmbH, Niederlassung Münster
48155 Münster, Martin-Luther-King Weg 5
Tel. 0251/26553-0

Tattoo-Trends und Unbestechlichkeit

von Beate Böbl, IHK

Arme Beine Hals. Katze Schnörkel Family. Dieser Sommer ist der Sommer der Tattoos. An manchen Motiven bleiben die Blicke aus Begeisterung hängen. Bei anderen drehen sich Gespräche plötzlich um Lasertechnik und Rollkragenpullis. Als die Verwirrung über Tatzen auf Oberschenkeln und riesige Namenskringel zu groß wurde, vereinbarten wir einen Termin bei Thorsten Brinkmann. Der Osnabrücker ist Profitätowierer und seit 15 Jahren Inhaber vom Studio „Scratch the Surface“ in der Redlinger Straße.

Die Spezialität von Thorsten Brinkmann sind Tätowierungen mit dünnen Linien. Solche, bei denen die Bilder selbst dann ihre Kontur behalten, wenn die Haut sich verändern sollte. Auch Stefan (auf dem Foto ist er links zu sehen) ist das wichtig. Während des Interviews wird ihm gerade eine Taschenuhr auf den Rippenbogen gestochen. Die Uhr ist nur ein Element innerhalb eines größeren Bildes, das er selbst entworfen hat. Seine Freundin (auch tätowiert) ist mitgekommen ins gemütliche Studio, das man über eine schmale Treppe erreicht: Vom bonbonbunten Laden „Go Strange“ gehts hoch in die erste Etage.

Bei der Tätowierung zuzuschauen ist anfangs übrigens etwas unangenehm. Weil man sich sorgt, ein sprechender und stechender Tätowierer könnte sich ganz arg vertätowieren. Das passierte aber nicht. Thorsten Brinkmann ist konzentriert, hat sogar noch Zeit zum Lachen, tut das gern und sympathisch. Einen kleinen Überraschungsmoment gibt es trotzdem: Als der 45-Jährige erst mit einer Art Abziehfolie das Motiv auf die Haut überträgt und



danach zu einem Tuch mit einem Rand aus vielen kleinen Bierbrezeln und blau weißen Bayernfähnchen greift. – „Das etwa auch?“ Zum Glück nicht. War nur ein Zewa mit Oktoberfest-Muster.

__Bei Tattoos scheint dieses Jahr alles möglich. Kommen eigentlich auch Leute zu Ihnen, die ein Tattoo ‚to go‘ wollen? Vielleicht eines mit Obstmotiven, weil sie das an den Wochenmarkt an der Katharinenkirche bei Ihnen nebenan erinnern soll? Ginge so etwas?

Also hier bestimmt nicht. Aber der Tattoo-Markt spaltet sich gerade. Es gibt immer mehr Studios und insgesamt ist eine Billigentwicklung zu beobachten. Auch bei den Kunden sind zunehmend zwei Gruppen zu erkennen: Eine, der es nicht wichtig ist, wie teuer es wird. Und eine, die möglichst schnell und gern für günstig ein Tattoo will. Ist ja im Grunde auch zu verstehen, denn es gibt eben total viele Leute mit wenig Geld. In der Branche wird darauf reagiert. Etwa mit ‚Billigtagen‘, an denen es Festpreise für bestimmte Sachen gibt. Vor manchen Studios stehen die Leute dann Schlange. Ich biete das bei ‚Scratch the Surface‘ aber nicht an. Auch nicht in Zukunft.

__Was kann schiefgehen bei Schnelltätowierungen?

Ein Beispiel: Viele möchten Tätowierungen an den Fingern. Das ist aber eine

Stelle, bei der es eine Wahrscheinlichkeit von 50 zu 50 gibt, dass ein Bild verläuft und es früher oder später zu Farbmatsch wird. Es kann auch sein, dass die Innenseite vom Finger blass bleibt. Von schnellen Mode-Tattoos würde ich abraten. Genauso wie von Sachen auf Tattoomessen. Da sind die Stände manchmal nur durch Biertische getrennt. Die Hygiene ist oft extrem schlecht.

__Wie ist es denn mit den Motiven: Eher wie beim Friseur („Na, das würde Dir aber gut stehen!“) oder wie im Tapetenladen („Hier, unser Musterbuch!“) Oder sind Sie da ganz unbestechlich?

Bei mir ist es so, dass manche Kunden ein Motiv mitbringen, aber viele auch in Bücher schauen oder auf andere Vorlagen. Auch, um später daraus etwas Eigenes weiter zu entwickeln. Hier im Studio gibt es oft harte Diskussionen über die Motive. Für mich ist es wichtig, den Kunden eines klar zu machen: ‚Ich bin zwar der Tätowierer, aber ich entscheide nicht mit über Euer Motiv! Keine Chance!‘ Meine Aufgabe ist es zu sagen, welche Erfahrungen ich bei der Qualität habe. Man muss schließlich berücksichtigen, dass die Haut an unterschiedlichen Körperstellen unterschiedlich ist und sich durch Alterung, durch Zellteilung und all das ein ganzes Leben lang verändert. Dadurch verändern sich auch die Tätowierungen selbst. Mit feinen Linien



Taschenuhr-Motiv für den Rippenbogen:
Tätowierer Thorsten Brinkmann hat seit
15 Jahren das Studio „Scratch the Surface“

kann man Bilder aber so stechen, dass Farbe eben nicht verläuft. Abgesehen davon gibt es Sachen, die gehen gar nicht. Rassistische Symbole etwa. Oder neulich, da kam ein 18-Jähriger vorbei und will, dass ich ihm sein Gesicht tätowiere...

__ ...und was haben Sie gesagt?

„Junge, vielleicht willst Du ja auch nochmal arbeiten?“

__ Sie kommen aus Lotte, haben vor der Selbstständigkeit in einem anderen Studio gearbeitet. Wollten Sie immer Tätowierer werden?

Die Grundidee und ein Talent zum Zeichnen waren bei mir immer vorhanden. Meine Kunstlehrerin hat früher zu mir gesagt: ‚Mach‘ bloß etwas mit Grafik!‘ Ist also alles gut gelaufen.

__ Ist zeichnerisches Talent eigentlich ein Muss bei Ihrer Arbeit?

Man braucht es auf jeden Fall, aber zu tätowieren ist trotzdem nochmal etwas anderes: Tätowieren, das ist wie das Zeichnen mit einem sehr schweren Stift, der zusätzlich stark vibriert. Insgesamt ist es also eher, als würde man eine komplett neue Zeichentechnik erlernen.

__ Tätowierer ist kein anerkannter Ausbildungsberuf. Finden Sie das schade?

Schwer zu sagen, aber aus meiner Sicht

müsste die Tätigkeit stärker reglementiert werden. Allein schon wegen der Hygiene oder der Farben, die immer mal wieder in der Diskussion sind.

__ Um nochmal auf den Tattoo-Boom zu kommen: Sind Tätowierungen heute nur noch eine Modeerscheinung?

Mal so gesagt: Der Gag ist weg. Früher war man tätowiert, wenn man nicht dazu gehören wollte. Außerdem waren Tätowierungen früher eher nicht zu sehen. Jedenfalls war das nicht so wichtig. Heute ist das alles umgekehrt. Man braucht eine Tätowierung, um dazugehören. Und je sichtbarer sie ist, umso besser. Hände, Arme und Hals sind deshalb besonders beliebt. Bei manchen Männern ist das so ausgeprägt, die sehen mit nacktem Oberkörper aus, als hätten sie ein hautfarbenes T-Shirt an.

__ Verraten Sie uns etwas über Trends. Ist es zum Beispiel nur gefühlt, oder sind es tatsächlich immer mehr Frauen, die sich tätowieren lassen?

Früher haben sich deutlich mehr Männer tätowieren lassen, aber seit einigen Jahren ist das ausgeglichen und wollen immer mehr Frauen ein Tattoo. Einen Motive-Trend zu sagen, das ist schwierig. In letzter Zeit gibt es häufiger den Wunsch nach einem eher steifen Minimalismus: Dreiecke, Rechtecke - etwas in diese Richtung. Stark gefragt sind auch Maori-Motive. Im Gegensatz zu den Geweihen. Die waren vor einigen Jahren mal so sehr nachgefragt, da wurde es für mich selbst bei der Arbeit irgendwann richtig langweilig.

__ Viele lassen sich ja Namen stechen oder Fotos. Und ganz oft gibt es das Wort ‚family‘ auf Unterarmen...

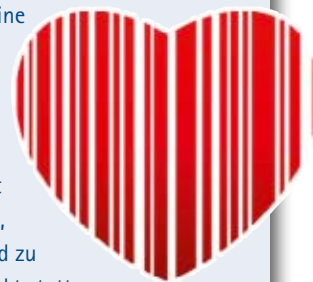
Das Thema ‚Familie‘ ist tatsächlich ganz stark. Das ist übrigens auch eines, bei dem

hier manchmal heftig diskutiert wird. Wenn jemand den Namen seiner neugeborenen Tochter quer über den Oberkörper haben möchte, frage ich schon mal nach, ob er sich das gut überlegt hat. Was, wenn seine Tochter den Vater später einmal peinlich findet damit? Im Schwimmbad oder so. Oder es gibt Streit. Früher wurden die Kinder dann enterbt. Heute muss man sich erstmal deren Namen weglassern lassen. ■

www.scratchthesurface.de

Neulich bei H&M...

... sehen die geschminkten Sommerferienmädchen an der Kasse aus wie erwachsen gewordene Kinder aus dem Werbespot „Wenn ich groß bin, will ich auch mal Spießer werden“. An der Kasse nebenan ruft eine Mutter ihre wunderbar unaufgerüschte Fünfjährige. Die hat aber keine Lust, das Wimmelbild zu verlassen. Streckt stattdessen fasziniert die Hand unter den Kassenscanner. Die H&M Kassiererin schaut das Mädchen an, wischt zwischen roten Scannerstreifen und Händchen und sagt: „Der geht bei dir nicht, du bist unbezahlbar!“ Schön zu wissen, dass es inmitten von Polyester-Glitzer und -Glamour auch goldene Herzen gibt. (bö) ■



150. Jubiläum mit Hafenfest gefeiert

„In diesem Jahr sind wir nur an 363 statt an 365 Tagen dienstbereit. Das hat einen besonderen Grund“, sagte Gerd Eilers, Geschäftsführer der August Eilers GmbH & Co. KG in Bramsche, augenzwinkernd: „An zwei Tagen Anfang Juli haben wir uns die Zeit genommen, mit Kunden und Geschäftspartnern das 150-jährige Bestehen zu feiern“.

Was vor 150 Jahren als Getreide- und Futtermittelhandel in der Ortsmitte von Bramsche begann, präsentiert sich heute als moderner Umschlags- und Lagereibetrieb



Maritimes Fest: Das Unternehmen hatte zum „Bramscher Hafenfest“ eingeladen, an dem sich auch viele Vereine beteiligten.

im Bramscher Hafen. Die Verbundenheit mit der Landwirtschaft ist über all die Jahre geblieben. Auch heute werden hier überwiegend Getreide und Futtermittelrohstoffe aus Binnenschiffen gelöscht und zwischengelagert. Die Futtermittelhersteller aus der Weser-Ems-Region holen sie dann dort ab und bringen sie zu ihren Produktionsstätten. Dabei haben sich die Entscheidungen der Vorgängergenerationen als sehr zukunftsweisend erwiesen. Die Nähe des Standorts zur Autobahn sichert auch heute noch eine gute Verkehrsanbindung.

2015 führt Gerd Eilers das Familienunternehmen in vierter Generation. Trotz allen Wandels gibt es viele Konstanten in der Historie. So haben sich etwa die Frauen der jeweiligen Inhaber stets mit im Betrieb

engagiert. Viele Mitarbeiter haben ihr gesamtes Berufsleben der August Eilers GmbH & Co. KG gewidmet. Dies wurde auch auf der Feier auf der als Hafenkneipe inszenierten Bühne im Festzelt deutlich. Bramsches Bürgermeister Heiner Pahlmann verriet, dass sowohl der Vater als auch der Großvater im Unternehmen gearbeitet hätten. Am Tag nach der Firmenfeier hatte Familie Eilers zum Bramscher Hafenfest eingeladen. Mit dabei waren u. a. die Feuerwehrtaucherguppe, örtliche Wasserportvereine sowie Musikgruppen. „Wir haben die Möglichkeit genutzt einmal zu zeigen, dass man auch in einem Hafen gut feiern kann“, sagt Gerd Eilers, der sich über die gute Resonanz freute. Freuen konnte sich auch die Bürgerstiftung Bramsche: Für sie war beim Fest um Spenden gebeten worden. (da) ■



Talkrunde: Geschäftsführer Gerd Eilers und die Abendmoderatorin.



project 50
the USM anniversary initiative

Stilmix Der Reiz liegt im Spiel mit den Gegensätzen – USM Möbelbausysteme harmonisieren mit jeder Lebensart.

Fragen Sie nach detaillierten Unterlagen beim autorisierten Fachhandel.

pro office Büro + Wohnkultur Osnabrück
Sutthausen Straße 287
49080 Osnabrück
Tel.: 0541/33 50 63 0
Fax: 0541 / 33 50 63 3
www.prooffice.de

USM
Möbelbausysteme
www.usm.com

pro office
Büro + Wohnkultur

Montur bringt die Hasestraße ins Rollen

von Frederike Ballmeyer, IHK

Die Freunde **Andreas Miemietz, Romeo Nolte** und **Till Boockhagen** wagten im April 2015 den Schritt in die Existenzgründung: Ihr Laden ist die **Montur GbR** in der Osnabrücker Hasestraße nahe Dom und Rathaus. Verkauft werden Kleidung, Skateboards, Longboards, Accessoires und mehr.

Intensiv geplant hatte das Trio den Start seit Sommer 2014, ab Dezember wurde gemeinsam mit Freunden und Familie der Umbau gestemmt. „An einigen Tagen haben wir hier sogar übernachtet“, erinnert sich Andreas Miemietz. Der 29-Jährige hat eine Ausbildung zum Kaufmann im Groß- und Außenhandel absolviert und zudem sein Bachelorstudium als Freiraumplaner abgeschlossen. Vor vier Jahren brachte er das Osnabrücker Independentlabel „Observed“ heraus, eine Marke für Bekleidung. Die berufliche Erfahrung aus dieser Zeit, sagt er, sei sehr hilfreich gewesen für die jetzige Selbstständigkeit.

Im Team nimmt Andreas Miemietz mit einer Vollzeitstelle noch eine Sonderstellung ein. Seine zwei Geschäftsführerkollegen – der Osnabrücker Till Boockhagen, Bauingenieur, und der Münsteraner Romeo Nolte, Schwimmmeister – sind zunächst halbtags bei „Montur“ tätig: „Aber mal schauen, wie sich das Geschäft entwickelt“. Angst vor der Gründung hatten sie jedenfalls keine: „Eher Respekt vor den neuen Herausforderungen“, sagen die drei, die alle seit Kindertagen Skateboard-Fans sind.

Doch an welche Zielgruppe genau richtet sich „Montur“? „Ich sehe uns als Fachhandel für Skateboards, Longboards und Bekleidung, wir beraten dazu und bieten



Gründung als Team: Andreas Miemietz, Romeo Nolte und Till Boockhagen (v.l.) sind selbst begeisterte Skater.

Leih-Boards für Probefahrten“, erklärt Till Boockhagen. Bei der Bekleidung, sagt er, setze man auf ausgewählte, unbekanntere Labels. „Wir möchten uns damit ein wenig von den großen Modehäusern abgrenzen. Weil jedes Kleidungsstück nur in kleiner Auflage vorhanden ist, gibt es immer neue Sachen zu entdecken. Die Kunden schätzen das“. Zudem, sagen die Gründer, sei ihnen wichtig, dass die Kleidung zu fairen Konditionen produziert werde.

Die Namenssuche für den rund 120 m² großen Laden war, natürlich, ebenfalls Gemeinschaftssache. „Sobald jemand eine neue Idee hatte, wurde sie fix festgehalten“, sagt Andreas Miemietz. Letztlich war es seine Freundin, die mit „Team Montur“ den Grundstein legte: „Montur ist eine Ableitung davon und passt, weil wir die volle Montur anbieten“. Der Altersdurchschnitt ihrer Kunden, so heißt es, lasse sich zwar nicht pauschalisieren – „liegt aber wohl bei plus/minus 25 Jahre“. Besonders erfreulich: Schon jetzt gibt es Stammkundschaft – und echte Fans, die dreimal die Woche vorbeischauchen oder solche, die sich monatlich mehrere neue Skateboards zulegen.

Motivierend und konstruktiv ist das Feedback: Es gibt Lob wie „Euer Laden hat in Osnabrück gefehlt!“ Aber auch Änderungswünsche, oft von der weiblichen Seite, die

sich ein größeres Angebot an Damenbekleidung wünscht: „Für uns ist diese Resonanz sehr wichtig, denn nur so können wir die Qualität unseres Ladens steigern“, heißt es.

Die Hasestraße war übrigens ein Wunschstandort, wenngleich es natürlich nicht ganz so viel Laufkundschaft gibt wie in der Stadtmitte: „Aber dort wollten wir sowieso nicht hin, denn das passt weniger zu unserem alternativen Konzept. Bei uns geht es familiär zu und die Hasestraße ist sozusagen unser Kiez“, schwärmt Andreas Miemietz. Alle zwei Wochen werden übrigens Skatekurse angeboten. Auch für Anfänger, denn: „Wir möchten junge Leute begeistern, den Platz am PC zu verlassen und sie zum Skatesport animieren“, sagt der Gründer und fügt hinzu: „Ich mag es, wie die Kids Fortschritte machen und erste Erfolge erleben. Sie zu motivieren, nicht aufzugeben: Das ist eine tolle Sache!“ ■

www.montur-store.de



Unsere Autorin: Frederike Ballmeyer ist seit August 2014 Auszubildende bei der IHK in Osnabrück.

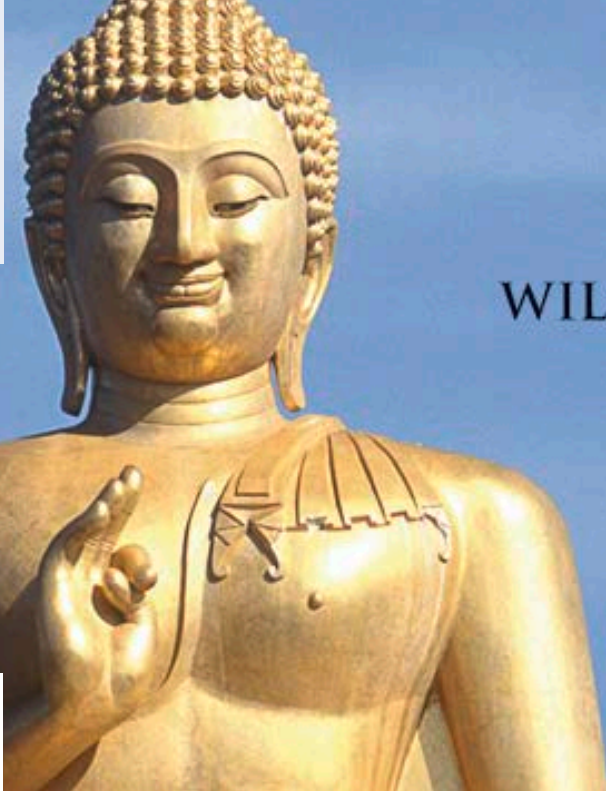


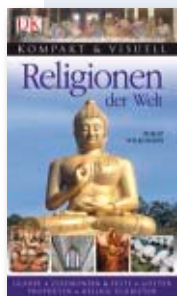
Foto: Dorling Kindersley Verlag

Religionen und Glaubensrichtungen:
Das Buch im DK Verlag ist ein Tipp.

Kompakter Reiseführer durch die Glaubenswelt

Eigentlich ist der Verlag Dorling Kindersley für seine hervorragenden Reiseführer bekannt. Und, ganz ehrlich, wenn man sich schon in der Toscana, Istanbul oder in Tokio auskennt, sollte man dann nicht wenigstens auch die Weglinien der Glaubensrichtungen griffbereit haben? Das druckfrische Buch „Religionen der Welt“ macht das möglich und schafft „kompakt & visuell“ – so der Zusatztitel – einen Grundüberblick. Aufgeteilt ist das Buch in die Kapitel Stammesreligionen, Monotheistische Religionen, Indische Religionen, Fernöstliche Religionen und

Neue religiöse Bewegungen. Autor ist Philip Wilkinson, der zahlreiche Bücher zu Themen wie Kunst, Religion und Geschichte verfasst hat und Lektor in mehreren englischen Verlagen ist. Ansprechend bebildert gibt es einen interessanten, gut gemachten Überblick und einen Vorklapp, der sich Mühe gibt bei der Antwort auf: „Was ist Religion?“ ■



Buchtipp:
Religionen der Welt
DK Verlag (2015), 352 S., 19.95 Euro

Ein Blick auf die Welt in 70 Reise-Episoden

„Atlas eines ängstlichen Mannes“ – Das ist doch mal ein hübscher Titel, wo es sonst bei Männern so gern ums Sammeln und Jagen geht. In Paderborn wird im Theater das Stück „Reise ins Eis“ nach Motiven von Christoph Ransmayr gespielt. Im Buchladen findet man dessen Sammlung von Reise-Episoden direkt mit einem „Spiegel-Besteller“-Aufkleber darauf. Ransmayr, 1954 in Oberösterreich geboren, gehört zu den bedeutendsten deutschsprachigen Vertretern postmodernen Erzählens. Sein „Atlas“ ist etwas für diejenigen, die Lesereisen lieben. In 70 Kapiteln gelangt man an Orte, die der 61-Jährige bereist hat: Etwa die russische Arktis, Costa Rica, Chile, Irland oder Nepal. Überall beobachtet und begegnet er Menschen, macht daraus Miniaturen, die einem selbst den Blick weiten. ■



Buchtipp:
Chr. Ransmayr
Atlas eines ängstlichen Mannes

Fischer Verlage (2014), 456 S., 10,99 Euro

Monsieur KL, ein Schatten von scharfer Kontur

Eine gute Idee ist das, die Dramaturg und Schriftsteller John von Düffel da hatte: Denkt sich aus, er habe Karl Lagerfeld für ein philosophisches Interview getroffen und schreibt darüber ein Buch: „KL – Gespräch über die Unsterblichkeit“. Das Interessante daran: Die Fiktion scheint echt. Ja, so könnte es sein, wenn ein Autor auf den unnahbaren, den alterslosen KL trifft, den, der nicht selten abfällige Bemerkungen durch seine Umtriebig- und Rastlosigkeit zu rechtfertigen scheint. Wie sich das Gespräch liest? Gut irgendwie, manchmal auch etwas philosophisch-länglich. Anders: Wäre es ein Stoff aus Kls Atelier, dann vielleicht ein schwerer roter Samt. Und John von Düffel? Der hält ein paar Knebelknöpfe in der Hand. Die wirft er KL immer mal an den Kopf, um ihn aus der Reserve zu locken. ■



Buchtipp:
John v. Düffel
KL

DuMont Buchverlag (2015), 160 S., 18 Euro

Erhältlich bei **Thalia.de**

Erhältlich bei **Thalia.de**

Profis aus der Region

Autohaus

TIMMER
www.auto-timmer.de
Mit Timmer immer ein Gewinner.
Lingen · Meppen · Nordhorn · Rheine · Borken

Photovoltaik

Photovoltaik lohnt sich wieder!
Werlte, Auf dem Sattel 6
Tel.: 05951-89490-00
www.nordwestgruppe.de

Gebrauchte Möbel

Büromöbel
Gebraucht, 2. Wahl und günstig neu
EXPAN Büromöbel
Eduard-Pestel-Str. 8
49080 Osnabrück
Tel.: 0541/50 64 67 30
Mo - Sa. 10 - 17 Uhr
www.expan.de

Gravieranstalten

H. Kämmerling
Tel. 05 41-245 99
Fax 05 41-280 40
Seit 1927
Graviertechnik
Schilder
Stempel
Folienschriften
Pokale

Entsorgung

Gewerbeabfälle
Holz, Papier, Kunststoffe
Angebot bei uns einholen!
AUGUSTIN
ENTSORGUNG
www.augustin-entsorgung.de
Tel. 0 5931/98760
Entsorgungskosten sparen!

IT & EDV

Brinova SYSTEMHAUS
IT Lösungen für Ihr Business
Brinova Systemhaus GmbH
Gerhard-Stalling-Str. 19 - 26135 Oldenburg
Tel.: +49 441 21580700 Fax: +49 441 21980711
Web: www.brinova.de Email: info@brinova.de

Lackiertechnik

LKW- UND CHASSISLACKIERUNG
Lackiertechnik DETERMANN
Am Alten Flugplatz 18
49811 Lingen (Ems)
Tel. 05 91-7 46 44
www.determann-gmbh.de

Immobilien

Fabrikations-/Lagermöglichkeiten ca. 6.800 qm, zzgl. Sozialräume 400 qm, zzgl. Verwaltungsräume 400 qm, Höhe 8,20 m, in Teilflächen oder in Gänze in 49808 zu vermieten, ggf. auch zu verkaufen.
Gute Stromversorgung, Lage im Industriegebiet, Hallenboden aus Beton ebenerdig und mit Flurförderfahrzeugen befahrbar. Palettenlager möglich, LKW-Rampenzufahrten können auf Wunsch hergestellt werden.
Aktuell stehen 5-to.-Kranes zur Verfügung, Aufrüstung allerdings aufgrund der Statik durch Einbau eines 8-to.-Kranes möglich. Entfernung zur A 31 ca. 8 km, Entfernung zum Kreuz Schüttorf A30/31 ca. 20 km, Objekt liegt unmittelbar am Dortmund-Ems-Kanal und kann hier in Abstimmung auch mitgenutzt werden.
Weitere Informationen sowie Grundriss der Fläche und Fotos vom Gebäude finden Sie unter www.langer-immo.de unter „Gewerbliche Immobilien“ oder Tel. 0591/800680.

Outsourcing

Outsourcing betrieblicher Prozesse für KMU.
www.mb-bbc.de

Stahlbau

JANNECK
Stahlhallen & Stahlbau
www.stahlhallen-janneck.de
Zum Gewerbegebiet 23
49696 Molbergen
T: 04475 92930-0

Stahlbau

Innovativer Hallen- und Modulbau vom Großflächen-Profi
Büro-Hallen-Kombinationen
Containergebäude
Exclusive Pavillons
Prestige Modulbau
TOP Jahres-Mietrückläufer 40% unter NP!
DEUTSCHE INDUSTRIEBAU | GROUP · Lippstadt/Geseke · ☎ 02942/98800 · www.deu-bau.de

Büroservice

SCHRÖDER
Büro & Objekteinrichtung
Ausstellung aktueller Büro- und Objektmöbel
Priggenhagener Straße 71a
49593 Bersenbrück
Tel. 0 54 39 / 80 97 25
www.schroederbuero.de
PLANUNG · BERATUNG · VERKAUF · SERVICE

Unternehmensberatung

KMU-PARTNER.de
Betriebswirtschaftliche Beratung und Begleitung seit 1996, kfm. Dienstleistungen und Controlling für Klein- und Mittelbetriebe

Elektronische Zutrittskontrolle
Mechanische Sicherungstechnik
Intelligente Gebäudetechnik

KS
KOTTER+SIEFKER
Hansastr. 15-17 · 49504 Lotte
www.ks-info.com

Flucht- und Rettungswegtechnik
Barrierefreier Wohnkomfort
Jürgen Kastrup Tel. 05 41 / 91 88-155 · jkastrup@ks-info.com

„Windkraftfläche wird fast verdoppelt“

Der Kreistag des Landkreises Emsland hat beschlossen, das Regionale Raumordnungsprogramm (RROP) 2010 im Teilabschnitt Energie zu ändern. Ein erster Entwurf wurde nach einer Vielzahl von Anregungen insbesondere von den Städten und Gemeinden durch den Landkreis überprüft und überarbeitet. Der überarbeitete zweite Entwurf sei geeignet, die Akzeptanz und Rechtssicherheit der Planung zu schaffen, so Landrat Reinhard Winter.

Meppen. Im zweiten Entwurf wird u. a. der Abstand zur Wohnbebauung im Außenbereich auf nun 800 m statt ursprünglich 1000 m festgesetzt. „Ein hoher Anteil der Bürger im Landkreis wohnt im Außenbereich. Dies stellt einen Kompromiss dar, zwischen dem Gedanken der Vorsorge vor Beeinträchtigungen durch Windenergie und den Anforderungen an ein schlüssiges Planungskonzept, das der Windkraft hier substantiell Raum verschafft“, erläutert Winter.

Künftig soll erst in Einzelfallprüfung der Abstand zu Lebensräumen von schützenswerten Vögeln geregelt werden. Eine grundsätzliche Abstandsregelung von 500 bzw. 1200 m zu diesen Gebieten, wie im Erstentwurf, soll es nicht mehr geben. Der Abstand zu Bundeswasserstraßen, Bahngleisen, Autobahnen sowie sonstigen Straßen von regionaler Bedeutung soll von 200 auf 150 m verringert werden. Auch soll es einen Mindestabstand von 4 km zwischen potenziellen Neuausweisungen von Flächen für die Wind-



Abstände und Flächen: Darum geht es bei der Raumordnung.

kraft geben, um einer „Überformung des Landschaftsraumes“ entgegenzuwirken. Im Ergebnis weist der zweite Entwurf 33 Standorte für Windkraft aus; es können 4389 ha der Landkreisfläche unter Wind gebracht werden. Hiervon entfallen 3850 ha auf klassische Vorranggebiete Windenergienutzung, 539 ha auf ein Vorranggebiet für die Verstetigung und Speicherung von Windkraft (214 ha) sowie auf zwei Eignungsgebiete Windenergienutzung (325 ha).

Mit 3850 ha erfüllt der Landkreis die im Entwurf des neuen Windenergieerlasses für Niedersachsen (Mai 2015) vorgeschlagene Zielgröße für das Emsland von 3792 ha (1,32 %). Werden die weiteren 539 ha Fläche berücksichtigt, beträgt der Wert 1,52 %. Gegenüber dem RROP 2010 nimmt die für die Windenergie genutzte Fläche um etwa 75 % von ehemals 2266 ha auf künftig 3850 ha bzw. maximal 4389 ha zu. „Die Fläche für Windkraft wird damit nahezu verdoppelt“, betont der Landrat. (pr) ■

WestfalenBahn im Emsland: Wagen mit extra vielen Radstellplätzen

Meppen. Ab dem 13. Dezember übernimmt die WestfalenBahn GmbH den Regionalverkehr auf der Strecke Münster – Lingen – Emden. Mit einer Zugtaufe in Meppen (Foto) stellte sie jetzt der Öffentlichkeit ihre neuen FLIRT-Triebzüge vor. Die 15 neuen Triebwagen wurden speziell für den Einsatz im Emsland ausgerüstet und bieten mehr Abstellplätze für Fahrräder. Damit wird einem wichtigen touristischen Standbein der Region Rechnung getragen. Bevor die Züge durchs Emsland rollen, werden sie auf den anderen



Strecken der Westfalen-Bahn erprobt. Die Deutsche

Bahn hat aktuell Probleme bei der Bedienung der Strecke. Darum laufen nun Gespräche, ob die WestfalenBahn eventuell schon früher einen Teil der Fahrten übernimmt. (da) ■

Grafschaft Bentheim

Wann kommt der ICX auf die West-Ost-Achse?

Auf der IC-Strecke Amsterdam-Berlin setzt die Deutsche Bahn älteres Zugmaterial ein. Dies hat sich bei den jüngsten Hitzetagen wiederholt negativ bemerkbar gemacht.



Knotenpunkt: In Osnabrück (Foto) geht es ab Gleis 12 in Richtung Bad Bentheim und Amsterdam.

Bad Bentheim. Sowohl in Osnabrück als auch in Bad Bentheim mussten Zugreisende wegen ausgefallener Klimaanlage stundenlang auf den Bahnsteigen auf ihre Weiterfahrt, zum Teil mit Bussen, warten. Diese Störanfälligkeit ist der DB bekannt. Darum wurde auch schon vor Jahren angekündigt, dass diese Strecke im Jahr 2016 als eine der ersten mit den neuen ICX-Zügen ausgestattet werden sollte.

Wie der Grafschafter Landtagsabgeordnete Gerd Will jetzt erfahren hat, wurden diese Planungen offenbar zurückgestellt. Die Strecke würde dann auch weiterhin mit den bekannten IC-Zügen bedient. Dazu IHK-Geschäftsführer Eckhard Lammers: „Diese Situation ist unbefriedigend. Die Fahrgäste erwarten insbesondere im Fernverkehr eine zuverlässige, schnelle und komfortable Beförderung.

Sollte die neue Zuggeneration nicht bald zum Einsatz kommen, ist zu befürchten, dass die Bahn gegenüber dem Pkw auf dieser Strecke weiter an Boden verliert.“

Eine zeitnahe Umrüstung des Zugmaterials wird auch vom Land Niedersachsen unterstützt. Auf eine Anfrage des Osnabrücker Landtagsabgeordneten Burkhard Jasper sagte die Landesregierung zu, die jüngsten Vorkommnisse zum Anlass zu nehmen, beim Vorstand der DB eine beschleunigte Umstellung des Fahrzeugparks auf dieser Linie einzufordern. (da) ■

Bürgermeister kritisieren Schließung der DB-Reisezentren

Lingen/Meppen/Papenburg. Ab dem 12. Dezember übernimmt die Westfalenbahn den Nahverkehr zwischen Münster und Norddeich. Die Fernverbindungen bleiben weiter in der Hand der Deut-



schen Bahn AG (DB). Als einen „bitteren Wermutstropfen“ sehen die Bürgermeister die daraus resultierende Schließung der DB-Reisezentren in Meppen, Lingen und Papenburg. Ab Januar erhalten Reisende keine Auskünfte mehr zu den IC-Fernverkehrszügen. „Wir kritisieren diese Entwicklung aufs Schärfste“, betonen die Rathauschefs. Erst Anfang Juli hatte Meppen den neuen Bahnhof eingeweiht. „Umfangreichen Investitionen, etwa in den barrierefreien Ausbau, haben aus dem Bahnhof in seiner Funktion als Knotenpunkt des Personennah- und Fernverkehrs ein Aufenthaltsort mit Wohlgefühlcharakter geschaffen“, betont Meppens Bürgermeister Helmut Knurbein. Der Wegfall der DB-Schalter bedeute einen großen Verlust für die Bahnkunden. (pr) ■



Neues Online-Angebot „GEO-Portal“ zeigt Bebauungspläne und mehr

Nordhorn. Auf der Internetseite der Stadt gibt es jetzt ein GEO-Portal mit digitalem Kartenmaterial. Die Seite geoportal.nordhorn.de zeigt die Flächennutzungspläne, die aktuellen Bebauungspläne im Stadtgebiet sowie weitere Übersichtskarten. Insbesondere bei der Planung und Beantragung von Bauvorhaben soll das Kartenmaterial künftig grundlegende Informationen vermitteln. Weitere Übersichtskarten zeigen den Geltungsbereich der Nordhorer Baumschutzsatzung, die Streupläne des städtischen Winterdienstes sowie eine Übersicht sämtlicher Geschäfte und Einrichtungen, die an der Kampagne „Fairtrade-Stadt Nordhorn“ teilnehmen. Die Internetseite ist im so genannten „responsive webdesign“ gestaltet, also auch auf Smartphones oder Tablets gut lesbar. ■

FMO: 2. Tranche des Finanzierungskonzeptes beschlossen

Nordhorn. Nach den Beschlüssen der kommunalen Gremien, unter anderem auch des Kreistags im Landkreis Grafschaft Bentheim, hat die Gesellschafterversammlung der FMO Flughafen Münster/Osnabrück GmbH einstimmig die 2. Tranche des Finanzierungskonzeptes verabschiedet. Somit führen die Gesellschafter dem FMO Anfang kommenden Jahres insgesamt rund 16 Mio. Euro zu. Diese Mittel dienen insbesondere zur Tilgung der laufenden Kredite. So soll die Kapitalbasis des Flughafens gestärkt werden. (da) ■

Pressemeldungen

+++ Georg Utz GmbH, Schüttorf: Der Behälterproduzent und das Gymnasium Nordhorn (Foto) haben ihre Zusammenarbeit besiegelt. Anfang Juni unterschrieben Geschäftsführer Rüdiger Köhler und Schulleiterin Monika Woltmann den Vertrag. Als Schirmherren der Schulpartnerschaften setzten auch Landrat Friedrich Kethorn, zusammen mit Fachbereichsleiterin Gunda Gülker-Alsmeier für den Landkreis



Grafschaft Bentheim, sowie Jutta Lübbert, als Geschäftsführerin der Wirtschaftsvereinigung Grafschaft Bentheim, ihre Unterschriften unter das Dokument.

47



Hullerweg 20 · D-49134 Wallenhorst
Tel. 0 54 07/83 07 20 · Fax 0 54 07/83 07 67
www.bartsch-pumpen.de

Neupumpen Service Reparaturen



40 Jahre Pumpenerfahrung



Besuchen Sie im IHK-Büro in Nordhorn!

Besuchen Sie uns doch einmal in unserem IHK-Büro im NINO-Hochbau. Dort (Adresse, s. o.) hat unsere IHK ein eigenes Büro! Die nächsten Beratungstage mit IHK-Mitarbeitern (immer donnerstags) sind am:

- 03.09.2015: Außenwirtschaft
- 10.09.2015: Verkehrsgewerbe
- 17.09.2015: Weiterbildung
- 24.09.2015: Existenzgründer
- 01.10.2015: Außenwirtschaft

Wir freuen uns auf Sie!



Meyer-Entsorgung

ERFASSEN · SORTIEREN · VERWERTEN

Hannoversche Str. 80 · 49084 Osnabrück

- ▶ Mulden- und Containerdienste
- ▶ Rohrreinigungsservice
- ▶ Kanalreinigung / Kanalinspektion
- ▶ Miettoilettenservice



Rufen Sie an! 05 41/58 48 80

Osnabrück

„Ei horsche maa, Frankfurt!“

Der Atlas der Wirtschaftsregionen des Magazins Wirtschaftswoche und der Deutschen Bank sieht die Region Osnabrück als viertstärkste Mittelstandsregion Deutschlands. Das hervorragende Abschneiden von Stadt und Landkreis nehmen lokale Unternehmen und Wirtschaftsverbände zum Anlass für die größte regionale Imagekampagne der vergangenen zehn Jahre.

Osnabrück. Großzentren wie Hamburg, Frankfurt oder Hannover rangieren im Atlas der Wirtschaftsregionen hinter der Region Osnabrück. Auf über 320 Werbeflächen in Stadt und Landkreis gab es im Sommer einen „Gruß aus der Provinz“ – auf augenzwinkernden Motiven der groß angelegten Imagekampagne. An die niedersächsische Landeshauptstadt gerichtet heißt es etwa: „Sorry, Hannover. Hier regiert Niedersachsens Mittelstand“. In hessischer Mundart grüßt der Satz „Ei horsche maa, Frankfurt. Hier ist der Mittelstand eine sichere Bank“ die Finanzmetropole am Main.

Jens Bormann, Mitgründer und geschäftsführender Gesellschafter des Kundenservice-Dienstleisters buw, hatte die Idee aus dem Vorstandsgremium des Vereins für Wirtschaftsförderung in



Schöne Grüße: (v.l.) Stefan Muhle (1. Kreisrat), Sonja Ende (WFO), Siegfried Averhage (WIGOS), Hans-Christoph Gallenkamp (VWO), Oberbürgermeister Wolfgang Griesert.

Osnabrück (VWO) mitgebracht und die Entstehung der Kampagne in seinem Haus vorangetrieben. Neben Stadt, Landkreis und VWO haben sich die Wirtschaftsförderungsgesellschaften aus Stadt und Landkreis Osnabrück (WFO und WIGOS) angeschlossen und wurden knapp 100 Partner zur Finanzierung gewonnen. „Jetzt zeigen wir den Bürgern, auf was für einem großartigen Niveau sich die Wirtschaftsregion Osnabrück befindet“, sagte der Vorsitzende des VWO-Vorstandes Hans-Christoph Gallenkamp. (pr)

Alle Informationen und die Links zu den Postkartenmotiven: www.gruss-aus-der-provinz.de/ siehe auch: Interview S. 58 ■

EU-Kommission gab grünes Licht für Pudding- und Kuchen-Kombination

Osnabrück/Bielefeld. Die EU-Kommission hat im Juni entschieden, dass die Akquisition der Conditorei Coppenrath & Wiese GmbH & Co. KG mit Sitz in Osnabrück durch die Dr. August Oetker KG mit den Regelungen zum Binnenmarkt der EU vereinbar ist. Das Vorhaben wurde ohne Auflagen genehmigt. Die Übertragung der Anteile erfolgte zum 30. Juni 2015. Coppenrath & Wiese hat im Bereich tiefgekühlte Torten, Kuchen und Backwaren eine führende Marktposition inne. Das Unternehmen produziert ausschließlich in Deutschland und beschäftigt an den Standorten in Mettingen und Osnabrück über 2000 Mitarbeiter. „Es ist ein ganz besonderer Meilenstein in unserer Unternehmensgeschichte und bedeutet für uns den Markteintritt in bisher nicht bearbeitete Segmente“, so Richard Oetker, persönlich haftender

„Meilenstein“: Unternehmer Richard Oetker



Gesellschafter der Dr. August Oetker KG. Dr. Oetker bestätigt die vom Betriebsrat von Coppenrath & Wiese mit den Alteigentümern noch im vergangenen Jahr vereinbarte Beschäftigungsgarantie. Über den genauen Kaufpreis haben beide Parteien Stillschweigen vereinbart. Die Oetker-Gruppe beschäftigt weltweit rund 10 820 Mitarbeiter – 4 300 davon an den sechs deutschen Standorten. (pr) ■



GewiNet lädt am 1. Oktober zur Messe für Betriebliches Gesundheitsmanagement ein

Bad Rothenfelde. Am 1. Oktober 2015 veranstaltet das GewiNet Kompetenzzentrum Gesundheitswirtschaft die Messe für Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) im MBOR Kompetenzzentrum in Bad Rothenfelde. Unternehmen haben auch in diesem Jahr wieder die Möglichkeit, sich zu Themen des BGM zu informieren und im Rahmen einer Ausstellung regionale Anbieter und Angebote kennenzulernen. In Workshops werden Handlungsfelder des BGM in Arbeitsbereichen wie Büro, Pflege oder Produktion bearbeitet. Alle Infos: GewiNet, Eva Tinnefeld, Tel. 0541 200 984443 oder e.tinnefeld@gewinet.de ■

Pressemeldungen

+++ pbr Planungsbüro Rohling AG, Osnabrück: Das Unternehmen wird am 5. Oktober auf der Expo Real in München mit dem internationalen Architektur- und Designpreis



„Iconic Award“ in der Kategorie „architecture public“ für den Entwurf des Niedersächsischen Forschungszentrums Fahrzeugtechnik (NFF) in Braunschweig ausgezeichnet (Foto).

+++ KiKxxl GmbH, Osnabrück: Die Anteile an dem Osnabrücker Kommunikationsdienstleister werden wieder zu 100 % von Mitgliedern der Geschäftsführung und leitenden Angestellten gehalten: Die Geschäftsführer Andreas Kremer und Erden Yildirim sowie die Bereichsleiter Björn Geise und Thomas Vossel haben die von der Nord-Holding aus Hannover gehaltenen 51 % der Anteile an dem Unternehmen KiKxxl zurückgekauft.

+++ Solarlux Aluminium Systeme GmbH, Bissendorf: „Wir lieben Falten“ heißt die aktuelle Kampagne des Familienunternehmens. Passend dazu wurde jetzt auch eine Patenschaft für Elefanten-Bulle Shahruckh aus dem Osnabrücker Zoo übernommen. Das Unternehmen ist seit langem Zoo-Partner. „Für uns ist das eine echte Herzensangelegenheit“, sagen Inhaber Herbert Holtgreife (l.) und Geschäftsführer Stefan Holtgreife (r.).



TORSYSTEME
ZAUNANLAGEN

BOCKMEYER
ZAUN & TOR SYSTEME

Am Laxtener Esch 6
49811 Lingen - Ems info@bockmeyer-zaun.de
Tel.: 0591-80 40 420 www.bockmeyer-zaun.de



Power On
ENERGIECONSULTING

Inhaber Sven Kowert
Stadtweg 46a
49086 Osnabrück

- Energiemanagementsystem DIN ISO 50001
- Energieaudit nach dem Energiedienstleistungsgesetz (EDL-G)
- Energieberatung für Unternehmen

Telefon: 05 41 - 99 98 66 80
Telefax: 05 41 - 99 98 66 81

E-mail: info@power-on-energie.de
Web: www.power-on-energie.de

DIE MISCHUNG MACHT'S!

Das Beste aus Print und Digital
für Ihre Werbung.



Kennen Sie schon
unseren Newsletter?
Jetzt anmelden!

M^{SO} MEDIEN SERVICE M^{SO} DIGITAL

Unternehmen der **NOZ**
MEDIEN



Vom Verschwinden: Grandios spielen Sonja Baum und Anja Hoffmann (v.l.).

Für starke Nerven: „Endstation Sehnsucht“

Anfangs ist da die brodelnde Impro-Wohnwelt von Stella DuBois und Stanley Kowalski. Ganz egal, wo du bist, so suggeriert dieses New Orleans-Pixel, du kannst dir dein kleines Glück auch zwischen Campingstühlen und einer Schlafcouch einrichten. Was da noch unsichtbar ist, ist die Klammer dahinter: (Hauptsache die Nerven halten und es ist ausreichend Alkohol im Haus!) Heile Welt, das wird Satz für Satz deutlicher, die war nicht und die ist nicht. Stattdessen Kompromisse, Abhängigkeiten und Durchhalten. Suff und Zoff und Zunder, das Begehren und (sich) verwehren: In Annette Pullens Inszenierung von „Endstation Sehnsucht“ am Osnabrücker Theater am Dom entsteht daraus ein intensives, in seiner Emotionalität gelegentlich überbordendes Spiel. Tennessee Williams hat sein Südstaatendrama nach einer Straßenbahn (im Original: „A Streetcar named Desire“) benannt. In Osnabrück steigt man gern zu und wird sich an einen Satz erinnern, der beiläufig beim Blick auf eine der Getränkeflaschen fällt: „Southern Comfort – Was mag das sein?“ Das Theater hat das Stück in die neue Spielzeit 2015/2016 übernommen. (bö) Termine (u. a.): 15.9., Karten: 0541 7600076. ■

2. Grafschaft Open Air am 12. September



Am 12. September findet auf der Festwiese/Betriebsgelände der Bentheimer Eisenbahn AG in Nordhorn das „2. Grafschaft Open Air“ statt. Beim großen Musiksommerfest sind die

Band Glasperlenspiel, Andreas Bourani und als Hauptact Adel Tawil mit dabei. Einlass ist ab 16:30 Uhr, Beginn um 18 Uhr. Veranstalter ist die Voiceman Management UG aus Bad Bentheim. Hauptsponsoren sind die Grafschafter Volksbank, die Bentheimer Eisenbahn AG sowie die Rigterink Logistikgruppe Nordhorn.

Alle Infos: www.voiceman.eu ■

Abschlusskonzert der Sommerakademie am 16.9.

In Nordhorn beginnt die neue Bühnensaison. Den Auftakt gibt am Mi., 16.9. (20 Uhr) das Abschlusskonzert der „Internationalen Sommerakademie“ im Konzert- und Theatersaal Kornmühle. Bei der Sommerakademie erarbeiten hochbegabte Musiker im Kloster Frenswegen Meisterwerke der Kammermusik, präsentieren diese in unterschiedlichsten Besetzungen. Alle Termine: Kulturreferat, Tel. 05921 878111 und www.nordhorn.de ■

Germanicus und Lady Di: Interessante Vortragsreihe

Noch bis zum 1. November ist die Ausstellung „ICH Germanicus“ im Museum und Park Kalkriese zu sehen. Ein Tipp ist die zugehörige Vortragsreihe. Sie rückt am 24.9. (19 Uhr) „Die Außenpolitik des Imperium Romanum in der frühen Kaiserzeit: programmatische Ziele und verborgene Motive“ in den Fokus und am 15.10. (19 Uhr) geht es um „Kaiser sind sterblich, die Republik ewig! Warum Kaisersein in Rom nicht einfach war“. Interessant wird es auch am 1.11. (15.30 Uhr) bei: „Germanicus



und Lady Di: ‘Massenwahn’ und Trauerkultur vom antiken Rom bis Pjöngjang“. Alle Infos: www.kalkriese-varusschlacht.de ■

Lieblingstermin

„inter.kult – Die Wochen der Kulturen“ gibts im September in der Friedensstadt Osnabrück. Ein Tipp: Das schöne, bunte Fest der Kulturen am 13.9.

(13–19 Uhr) vor dem

Rathaus: www.osnabrueck.de/friedenskultur ■





Transport & Logistik

Liefert und liefert
und liefert ...

www.nosta.de



Qualität, die überall ankommt. Wirtschaftlichkeit, die immer überzeugt. NOSTA bietet innovative und zuverlässige Lösungen für Fast-Moving Consumer Goods: von Warehousing bis Kontraktlogistik. Welche Argumente dürfen wir Ihnen liefern?



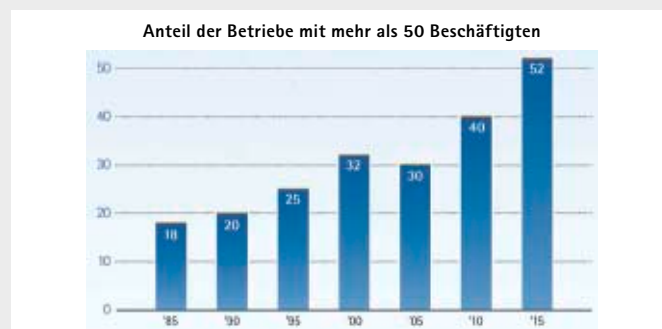
Leistungsangebot wächst qualitativ und quantitativ

Komplexer und noch stärker auf Kundenbedürfnisse zugeschnitten – so hat sich das Leistungsangebot der deutschen Speditions- und Logistikunternehmen in den vergangenen Jahren entwickelt. Dies ist ein Ergebnis der Branchenanalyse „Zahlen – Daten – Fakten aus Spedition und Logistik 2014/2015“, die der Deutsche Speditions- und Logistikverband (DSL) im Juni veröffentlicht hat. Spediteure sind die Architekten des Güterverkehrs. Sie führen nicht nur selbst Beförderungsleistungen aus, sondern organisieren und steuern global vor allem mehrstufige Dienstleistungspakete aus Transport, Umschlag, Lagerung, Verzollung und logistischen Zusatzleistungen. Dafür beauftra-

gen sie Transportunternehmen sämtlicher Verkehrsträger, wie die DSLV-Erhebung zeigt: 53 Prozent der befragten Betriebe sind als Seehafenspediteure aktiv, während sich 47 Prozent in der Luftfracht betätigen. Jeweils 15 Prozent organisieren Güterbeförderungen per Bahn und Binnenschifffahrt. Mit 73 Prozent agiert erwartungsgemäß die Mehrheit der Speditions- und Logistikbetriebe als Befrachter des Straßengüterverkehrs.

Nachfrage nach Zusatzleistungen wächst

Immer mehr zählt das Logistikgeschäft zu den Kernkompetenzen der Branche. Die Nachfrage von Industrie und Handel nach logisti-



Die Grafik verdeutlicht den Trend zu größeren Betrieben in der Speditions- und Logistikbranche. Quelle: Deutscher Speditions- und Logistikverband (DSL), 2015

schen Zusatzleistungen sorgt für eine immer engere Kooperation zwischen Spediteuren und ihren Kunden. Den mittlerweile komplexen Anforderungen des Marktes steht ein äußerst differenziertes Angebot gegenüber. Speditions- und Logistikbetriebe sind im Durchschnitt in neun Leistungsbereichen aktiv. Die häufigsten Tätigkeitsfelder sind die Befrachtung von Lkw beauftragter Straßentransportunternehmen, die Zollabfertigung, die Seefrachtspedition, Stückgut- und Systemverkehre, die Luftfrachtspedition, die Distributionslagerung, Gefahrgutlogistik und Güterfernverkehre mit eigenem Fuhrpark.

Je größer der Betrieb, desto umfangreicher das Leistungsspektrum. Bei Betrieben mit mehr als 200 Beschäftigten bieten über 60 Prozent bereits mehr als zehn Leistungsbereiche an. Von dem veränderten Bestellverhalten von Industrie und Handel wie Just-in-time-Bedarfsdeckung und bestandslose Warenverteilung profitieren zunehmend die Stückgut- und Systemverkehre der Spediteure und Paketdienste. 52 Prozent der befragten Betriebe sind in diesem Marktsegment tätig. Vielfach bieten auch Stückgutverkehre inzwischen zusätzlich einen

Lieferservice mit „Uhrzeitterminen“ und Laufzeiten von nur noch zwölf bis 15 Stunden an.

Trend zu größeren Betrieben

Den aktuellen Daten zufolge setzt sich der Trend zu größeren Betrieben fort. Typischerweise sind jedoch kleine wie große Betriebe dezentral organisiert. Insofern übt die regionale Nachfrage nach speditionellen Leistungen einen spürbaren Einfluss auf die Betriebsgrößenstruktur der Branche aus. In vergleichsweise wenigen Fällen sind mehr als 200 Mitarbeiter in einer Betriebsstätte an einem Ort beschäftigt. Zugleich unterstreicht die große Zahl der kleinen und mittleren Unternehmen ohne Niederlassungen den mittelständischen Charakter der Branche. Mit 42 Prozent hat knapp die Hälfte der befragten Unternehmen zwei bis fünf Niederlassungen.

Ein erfreuliches Bild zeigt sich im Ausbildungsbereich: 77 Prozent der befragten Betriebe bilden aus. Durchschnittlich kommen auf jeden Ausbildungsbetrieb 13 Auszubildende. Zum Vergleich: Die allgemeine betriebliche Ausbildungsbelegung liegt in Deutschland bei nur 24 Prozent. „Grüne Logistik“ spielt eine immer stärkere Rolle. 17

**WIE PERFEKT LOGISTIK
WIRKLICH IST, MERKT MAN
ERST, WENN ETWAS FEHLT.**



Heinrich Koch Internationale Spedition GmbH & Co. KG
Fürstener Weg 68 | D-49090 Osnabrück | www.koch-international.de

Prozent der Unternehmen nutzen bereits Standards zur Berechnung von Treibhausgasemissionen, weitere acht Prozent planen eine entsprechende Anwendung in nächster Zeit. DSLV-Hauptgeschäftsführer Frank Huster hob die Bedeutung der Erhebung hervor: „Diese Stati-

stik ist ein verlässlicher Seismograf für die Branchenentwicklung. Sie informiert nicht nur ausführlich über Marktstrukturen und Leistungsprofile der deutschen Speditions- und Logistikbranche, sondern zeigt auch aktuelle Entwicklungstendenzen auf.“

Expertenmeinungen

Wir haben Logistik-Experten aus der Region gefragt, welchen Praxistipp Sie heute den mittelständischen Unternehmen aus der

Region geben würden, wenn es um die Planung und Organisation logistischer Prozesse geht?



Hendrik Fip,
Geschäftsführer der
Heinrich Fip GmbH & Co. KG, Osnabrück

„Qualität und Service“ sind heute entscheidend für ein Unternehmen, wenn es um Kundenzufriedenheit geht. Die Heinrich Fip GmbH & Co.KG steht als SpeditionsPartner und Aral-Markenvertrieb für höchste Qualität bei den Kraftstoffen und auch bei den Schmierstoffen. Mittelständische Unternehmen mit eigenem Fuhrpark sollten vor allem auf Produktqualität zu marktgerechten Preisen achten, damit die Logistik konstant läuft.



Nicolas Gallenkamp,
Mitglied der Geschäftsleitung der
NOSTA-Transport GmbH, Osnabrück

Logistik als Erfolgsfaktor - Logistik ist heute im Wettbewerb entscheidend. Als Full-Service-Dienstleister empfehlen wir Mittelständlern die detaillierte Erfassung des tatsächlichen Bedarfs, die gemeinsame Konzeption eines individuellen Logistikkonzepts, die Definition von Schnittstellen und die klare Verteilung der Zuständigkeiten. Transparenz und Effizienz garantieren Erfolg.



Ulrich Boll,
Geschäftsführer Georg Boll GmbH
& Co.KG, Meppen

„Ein auf die jeweilige Branche zugeschnittenes Transport- und Logistikkonzept ist heute mehr denn je ein Erfolgsgarant für mittelständische Firmen. Hierbei ist ein kompetenter, in der Region ansässiger Logistikexperte, der Warenströme unter Berücksichtigung ökonomischer und ökologischer Aspekte optimiert, der richtige Partner. Die Unternehmen sollten sich ausschließlich auf Ihre Kernkompetenzen konzentrieren, um auf den zunehmend globalisierten Märkten agieren zu können.“

Vorsprung durch Technik 

**Einsteigen.
Auffallen.
Der neue Audi A1.**



Der Audi A1 – auffallend scharf im Design und auf der Straße. Mit den drei Ausstattungslinien A1, A1 sport und A1 design sowie seinen vielen weiteren Highlights setzen Sie die Trends. Steigen Sie ein zu einer Probefahrt.

Unser attraktives Angebot für Sie:

z.B. Audi A1 Sportback 1.0 TFSI ultra, 5-Gang*
70 kW (95 PS), Nanograu Metallic, Aluminium-Gussräder im 5-Speichen-V-Design, Sitzheizung vorn, Einparkhilfe hinten, Licht-/ Regensensor, Mittelarmlehne vorn, u.v.m.

€ 18.500,-

inkl. Überführungs- und Zulassungskosten

* Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 5,1; außerorts 3,8; kombiniert 4,3; CO₂-Emission g/km: kombiniert 98; Effizienzklasse A. Angaben zu den Kraftstoffverbräuchen und CO₂-Emissionen sowie Effizienzklassen bei Spannbreiten in Abhängigkeit vom verwendeten Reifen-/Rädersatz.

Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.

**Jetzt bei uns Probefahrt
vereinbaren.**

**Audi Zentrum Osnabrück
GmbH & Co. KG**
125 Jahre STARKE Automobilgruppe

Sutthausen Str. 290, 49080 Osnabrück
Tel.: 05 41 / 3 80 33-99
info@audizentrum-osnabrueck.de
www.audizentrum-osnabrueck.de

Führungsetagen: Logistik steigt im Stellenwert

Die Logistik und die Logistikexperten spielen eine immer wichtigere Rolle in den Führungsetagen deutscher Unternehmen. Unter den Dax 30-Unternehmen hat sich die Logistik inzwischen in 16 Vorständen etabliert, und zwar gleichermaßen in Industrie und Handel.

Das zum ersten Mal erstellte Logistik Management-Benchmark der Bundesvereinigung Logistik (BVL) e.V. zeigt, dass die Prozesse und Leistungen der Logistik für die strategische Unternehmensführung inzwischen eine große Rollen spielen. Zu-

gleich wird deutlich, dass die Karrieren für Logistikexperten inzwischen bis ins Spitzenmanagement führen.

Für die Untersuchung hat die BVL im Mai und im Juni 2015 die Angaben zum Management der obersten Führungsebene von 182 deutschen Groß- und Familienunternehmen analysiert.

Bewertet wurden die Logistikkompetenz der Manager und die Bedeutung der Logistik bei der Ressortaufteilung unter den Vorständen und Geschäftsführern.



Welche Bedeutung hat die Logistik bei der Ressortaufteilung unter den Vorständen und Geschäftsführern. Dies untersuchte die BVL im Mai und im Juni 2015. Dafür wurden die Angaben von 182 deutschen Groß- und Familienunternehmen analysiert.

54 Logistik institutionalisiert sich auf der C-Ebene

Erste Erkenntnis: In über der Hälfte der Dax 30-Unternehmen gehört Logistikthemen inzwischen den Top-Führungsaufgaben der Manager.

Neben den logistikgetriebenen Unternehmen wie der Deutschen Post oder Lufthansa ist in Handel und Industrie gleichermaßen Logistik auf der obersten Managementebene verankert. Henkel führt das Dax 30-Ranking an, gefolgt von BASF, BMW und adidas

sowie der Deutschen Post auf Platz 5. Eine weniger große Rolle spielt die Logistik vor allem im Management der Banken und Versicherungen. „Logistische Stellhebel finden sich in der Industrie, im Handel und in den Dienstleistungen. Ihr professioneller Einsatz wirkt sich auf Qualität und Kosten gleichermaßen aus und ist ein wesentlicher Faktor im Wettbewerb“, führt Prof. Dr.-Ing. Raimund Klinkner, Vorsitzender des Vorstands der BVL, aus.

Aufgabe entlang der gesamten Wertschöpfungskette

„Die zunehmende Besetzung wichtiger Managementfunktionen mit exzellenten Logistikern ist nur konsequent“, so Raimund Klinkner. „Die Logistik ist heute eine strategische Managementaufgabe.“

Dabei geht es um die ganzheitliche Planung, Steuerung, Koordination, Durchführung und Kontrolle aller unternehmensinternen und unternehmensübergreifenden Informations- und Güterflüsse

entlang der gesamten Wertschöpfungskette.“

Dementsprechend führen die Karrieren der Logistikexperten heute bis in die oberste Führungsebene; nicht selten über Schnittstelle zur IT. adidas hat die beiden Bereiche in der Führung verschmolzen: Jan Brecht ist dort CIO & Head of Global Supply Chain.



Web-Tipp

In 2 Minuten und 49 Sekunden wird auf der Website bmvi.de die Welt der Logistik erklärt.

Klar, nicht für Profis, eher für Einsteiger und Nachwuchslolistiker.

Sehenswert ist der Clip allemal.



Mit dem Smartphone oder Tablet den QR-Code scannen, um direkt zum Film zu gelangen



Automatic-Tank

TankNetz - Vorteile tanken!

Fip ... bringt Ihre Logistik ins Rollen

So läuft's rund: Eine echte Alternative zu den Tankkarten UTA, DKV etc. ist die fip - card + tank. Als SpeditionsPartner und Partner von Betrieben mit eigenem Fuhrpark bringt Fip Ihre Logistik ins Rollen und macht als Partner des Tankstellen-Netzes-Deutschland das kostengünstige und schnelle Auftanken an über 500 Tankstellen deutschlandweit möglich. Zusätzlich betreibt Fip im regionalen Verkaufsgebiet an zahlreichen Stellen eigene Automatic-Diesel-Tankstationen (ADTS) mit Diesel und AdBlue®.

Alle Kraftstoffe können mit einer einzigen Karte über fip - card + tank getankt werden. Die Abrechnung erfolgt kostengünstig über die Kalkulation nach den Raffinerieeinstandspreisen in übersichtlichen Monatsabrechnungen und nicht über den Tankstellenpreis. Dieses Angebot richtet sich nur an gewerbliche Verbraucher mit eigenem Fuhrpark.



Abdeckung TankNetz in Deutschland
© Kartografischer Verlag WAY OK ... wegweisend

www.fip.de

Heinrich Fip GmbH & Co. KG
Rheinstraße 36 • 49090 Osnabrück
T 0541 64001 • info@fip.de

Veranstaltungstipps

32. Deutscher Logistik-Kongress

28. -30. Oktober 2015, Berlin

Ein Grundgedanke hinter dem Deutschen Logistik-Kongress ist es, mit entsprechender Öffentlichkeitswirkung logistisches Wissen unter den Fachleuten zu verbreiten und mittelbar auch ins breite Publikum zu tragen. Eine wichtige Rolle ist dem Kongress von Anfang an als Plattform für Kontakte und Geschäftsanbahnungen zugeordnet. Auf keiner anderen Veranstaltung in Deutschland ist „der Logistikmarkt“ so greifbar wie auf dem Deutschen Logistik-Kongress. Seit 1985 wird er von einer Fachausstellung be-

gleitet. Die Zahl der Stände verzehnfachte sich in dieser Zeit von 20 auf zuletzt rund 200. Hinzu kommt eine Vielzahl von Meetings und Unternehmenstreffs. Heute ist der Deutsche Logistik-Kongress die wichtigste jährlich ausgerichtete Logistikveranstaltung Europas. Er hat sich zum zentralen Treffpunkt der Wirtschaft in Deutschland entwickelt. Jedes Jahr kommen aber auch mehr ausländische Gäste, um vom Wissensaustausch und den konzentrierten Kommunikationsmöglichkeiten zu profitieren.



Beim Deutschen Logistik-Kongress in Berlin trifft sich das Who is Who der Logistikbranche.

56

STUTTGART 2x WERKTÄGLICH 	FRANKFURT 4x TÄGLICH MÜNCHEN 4x TÄGLICH 	ISTANBUL 5x PRO WOCHE
WIR FLIEGEN AB HIER! INFO + BUCHUNG IM REISEBÜRO, AM FMO ODER UNTER WWW.FMO.DE		LONDON TÄGLICH
		ANTALYA
MADEIRA NEU HURGHADA ANTALYA 	KRETA KOS RHODOS 	PALMA DE MALLORCA IBIZA FUERTEVENTURA GRAN CANARIA LANZAROTE NEU TENERIFFA
WWW.FMO.DE		
MÜNSTER OSNABRÜCK INTERNATIONAL AIRPORT		

23. Osnabrücker Logistiktag

15. September 2015, Osnabrück

Der Osnabrücker Logistiktag ist eine seit 1993 einmal jährlich im Herbst stattfindende Veranstaltung, die von der Fachgruppe Logistik der Hochschule Osnabrück unter der Schirmherrschaft der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim durchgeführt wird. Hierbei handelt es sich um eine eintägige Vortrags- und Diskussionsrunde, zu der namhafte Vertreter aus der Wirtschaft, sowie aus Forschung und Lehre referieren. Jeder Osnabrücker Logistiktag steht unter einem aktuellen, logistischen Leitthema.

Der diesjährige 23. Osnabrücker Logistiktag am 15. September

2015 steht unter dem Thema: „Herausforderungen und Lösungen für die Branchenlogistik“. Es werden realisierte Lösungen aus der branchenlogistischen Praxis präsentiert. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den Branchen Automotive, Aviation, Handel und Logistikdienstleister. Ziel ist es, den Prozess vom Erkennen der Herausforderung bis zur Umsetzung der ausgewählten Lösung aufzuzeigen. Außerdem werden im Rahmen des Osnabrücker Logistiktages (OLT) werden zwei Preise vergeben: Der „OLT Logistik Team Award“ für eine beste eingereichte Lösung, die idealerweise in einem unternehmensübergrei-

fenden Team (z.B. Verlager und Logistikdienstleister) erarbeitet wurde, sowie der „OLT Logistik In-

novation Award“ für eine Abschlussarbeit mit dem innovativsten Lösungskonzept.

Weitere Informationen unter <http://www.wiso.hs-osnabrueck.de/logistiktag.html>



Rund 80 Teilnehmer werden am 23. Osnabrücker Logistiktag teilnehmen.

BOLL | Logistik



WIR sind BOLL.

BOLL

...ist Teamgeist. Wir, das sind 500 Mitarbeiter an fünf Standorten, lokal präsent und international aktiv.

...ist Qualität. Wir liefern pünktlich und zuverlässig - und das auf höchstem Niveau.

...ist Tradition. Wir sind als familiengeführtes Unternehmen in der 5. Generation im Emsland zuhause.

...ist Nachhaltigkeit. Wir schonen die Umwelt für unsere Kinder.

Georg Boll GmbH & Co. KG Schützenhof 40-56 49716 Meppen Tel. 05931 4020 www.boll-logistik.de

Geht Ihnen bei „lichtsicht“ das Herz auf, Prof. Weibel?

__Herr Prof. Weibel, Sie haben die Künstlerauswahl für lichtsicht 2015 getroffen, haben u. a. Robert Wilson überzeugt, mitzumachen. Gibt es etwas, von dem Sie sagen: „Das ist es, warum mir bei diesem Projekt das Herz aufgeht!“?

Die Gradierwand ist wegen ihrer Größe und wegen ihrer Materialität eine besondere Leinwand. Dass Künstler von Weltrang für diese spezielle Leinwand spezielle Werke machen, welche die Nacht in einen Garten der Wunder verwandeln, berührt mich zutiefst. Ich bin jedem Künstler dafür sehr dankbar.



Prof. Dr. h. c. mult. Peter Weibel,

u. a. Direktor des ZKM | Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe, ist Künstler und internationaler Ausstellungsmacher. Er kuratiert die „lichtsicht 5“ in Bad Rothenfelde (www.lichtsicht-biennale.de und S. 29).

__Gerade läuft eine regionale Image-Kampagne der Wirtschaft „Gruß aus der Provinz“ (gruss-aus-der-provinz.de). Sollten Sie eine Postkarte aus Bad Rothenfelde schreiben, was könnte draufstehen?

Im Zeitalter des Internets gilt die alte Dialektik von Zentrum und Peripherie nicht mehr. Überall kann heute die Champions League der Kunst spielen. Bad Rothenfelde kann dadurch zu Paris werden, zu einer temporären Metropole der Lichtkunst, und Berlin kann temporär zur Provinz ohne Risikobereitschaft werden, deshalb würde ich auf die Postkarte schreiben: „Kann es sein, dass Bad Rothenfelde mehr riskiert als Berlin?“

__Ein lauer Abend, einer stiller Moment: Vor welchem Motiv am Gradierwerk werden Sie stehen bleiben und besonders tief die Kunst, das Salz und die Nacht einatmen?

Die Kunst, die Nacht, die Salzluft und das Salzwasser kommen vielleicht im Projekt „Water Dance“ von Eyal Gever optimal zusammen: Die Geburt der Venus aus der Wasserfontäne. (bö) ■

Kombiniere: Morden und Freizeittipps!

Krimis sind nicht totzukriegen. Deshalb gibt es neben Dinner & Krimi, Spaziergängen & Krimi auch Freizeittipps & Krimis: Verlegt vom Regionalkrimi-Fachverlag Gmeiner in der Serie „Wer mordet schon in (XY)“? Für Ulm, das Ruhrgebiet oder das Wattenmeer gab es die Kombi-Bücher bereits. Für Osnabrück haben Ulrike Kroneck und Conny Rutsch nun das Projekt betreut und elf Kurzgeschichten mit vielen regionalen Freizeittipps kombiniert. Die Kühe auf dem Cover? Sind bestimmt Geiseln aus Ostfriesland!

Viele Grüße vom Neuen Graben! ■

Gesehen bei: regionaler Buchhandel / Gmeiner Verlag (2015), 279 S., 10.99 Euro.

Vorschau Oktober 2015 Unternehmensnachfolge



Ob nun in der Familie der Betrieb an Sohn oder Tochter gehen soll, ein Mitarbeiter Firmenanteile übernimmt oder eine externe Person sich für die Übernahme und Weiterführung interessiert: Nur eine langfristige und solide Planung sichert den Fortbestand des Unternehmens und der vorhandenen Arbeitsplätze. Im Oktober möchten wir gerade Inhaber von kleineren Betrieben für das wichtige Thema „Nachfolge“ sensibilisieren. Wir werden Tipps geben und stellen Firmen vor, die den Generationenwechsel erfolgreich vollzogen haben.

Zusammen mit dem Gmeiner-Verlag verlosen wir 3 x das Buch „Wer mordet schon im Osnabrücker Land“. Senden Sie (bis 29.9.2015) eine Mail mit dem Stichwort „Buch“ an gewinn@osnabrueck.ihk.de





ELA Lagercontainer

Standard-ISO-Norm-Stahlcontainer

Stabile Stahlrahmenkonstruktion und Diebstahlsicherung bieten Sicherheit für wertvolles Werkzeug und Materialien. In kürzester Zeit einsatzbereit, geräumig, trocken und wahlweise bereits mit Regalen und kompletter Elektroinstallation ausgestattet.



ELA Sanitärcontainer

Ausgestattet mit WC, Dusche oder als Kombination

ELA Qualitätsallrounder und ELA Premiumcontainer komplett ausgestattet mit WCs, Urinalen, Waschbecken oder Dusche und Elektroheizung. Vielfältige Ausstattungen und Grundrisse stehen zur Verfügung.

Vielseitig. Flexibel.



ELA Qualitätsallrounder

2,5 Meter breit zur flexiblen Gestaltung für jeden Raumbedarf

Hochwertiger Container in den Standardmaßen. Dies ermöglicht unkomplizierte Neuplanungen und Ergänzungen bestehender Anlagen. Gleichzeitig garantiert der Qualitätsallrounder aufgrund hochwertiger Materialien und Verarbeitung eine lange Nutzungsdauer.



ELA Premiumcontainer

3 Meter breit und bis zu 25 Prozent Einsparpotential

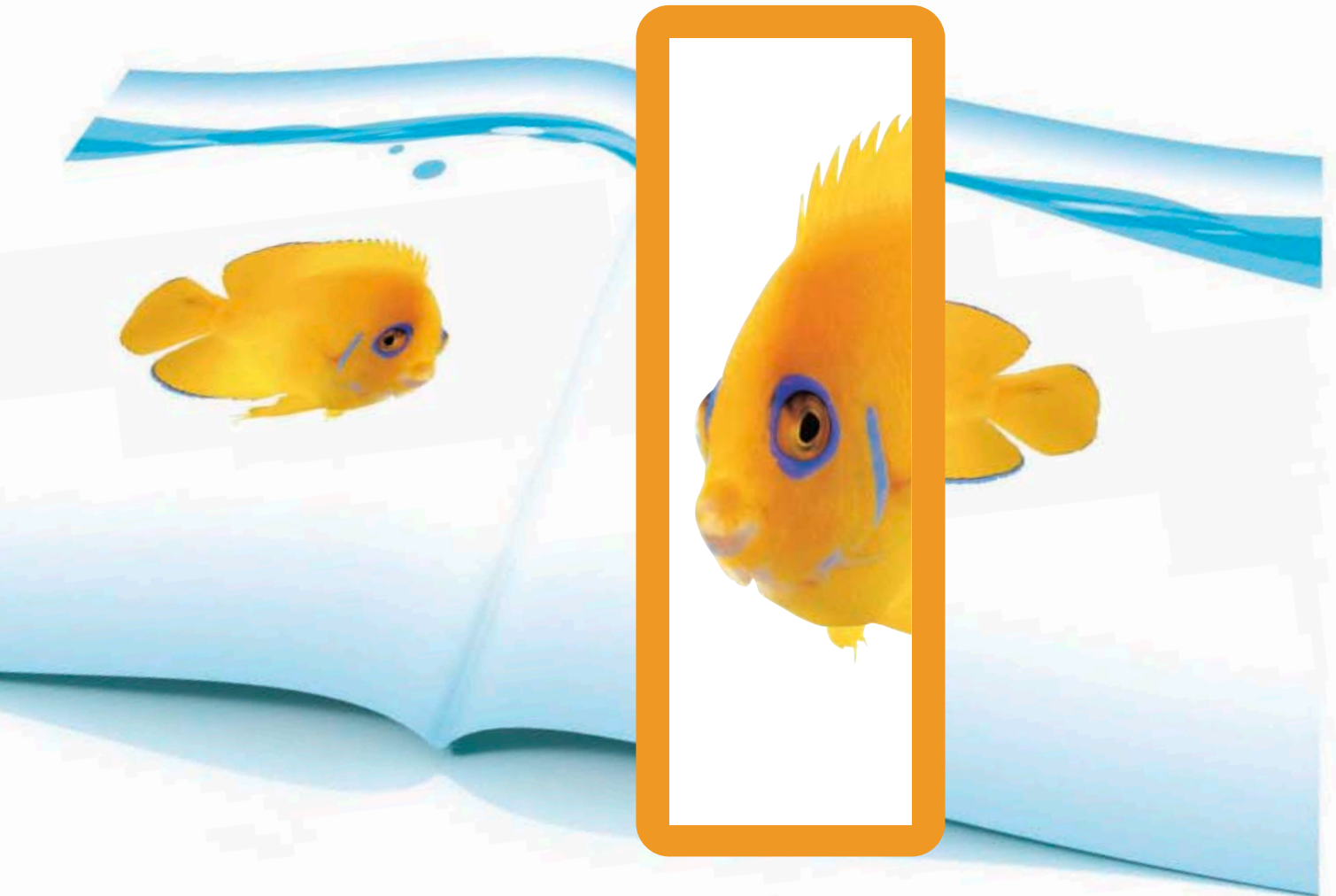
3 Meter breit und damit einen halben Meter breiter als ein Standardcontainer. Damit bieten ELA Premiumcontainer 20 Prozent mehr Platz zum Arbeiten und Wohnen und sparen zudem bis zu 25 Prozent Miet-, Transport- und Montagekosten.

Mobile Räume mieten.

ELA Container GmbH, Zeppelinstraße 19–21, 49733 Haren (Ems), Deutschland
Tel +49 5932 506-0 Fax +49 5932 506-10 info@container.de

M & E Digitaldruck

Die große Alternative für kleine Druckauflagen.



Jede Menge Qualität. Darauf können Sie sich beim M & E Digitaldruck verlassen. Wir koordinieren alle Leistungen für Sie aus einer Hand und fertigen auch Kleinstauflagen und Einzel Exemplare in höchster Digitaldruck-Qualität. So sparen Sie Zeit und Kosten – ohne auf ein optimales Ergebnis verzichten zu müssen. Wann dürfen wir für Sie in Produktion gehen?

M & E Druckhaus
International Print & Mediaservices



125 Jahre
Präzision aus Passion.

Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG

Weberstraße 7
49191 Belm

Tel. 0 54 06 / 8 08-0
Fax 0 54 06 / 8 08-204

info@me-druckhaus.de
www.me-druckhaus.de

Weiterbildung aktuell



Mehr Wirtschaft. Mehr Wissen.
Beilage zum Heft 9 | September 2015

Seminare

Arbeits-/Führungstechniken

■ IHK-Führungstraining 2015

Baustein 5: Argumentations- und Verhandlungstechniken

Osnabrück

18./19.09.2015 | jeweils von 09:00 – 17:00 Uhr

Preis: 405 € | Christian Tönne

■ Projekt- und Teamassistenz

Osnabrück

17./18.09.2015 | jeweils von 09:00 – 16:30 Uhr

Preis: 410 € | Helga Vahlefeld

■ Telefonreklamationen

Osnabrück | 23.09.2015 | 09:00 – 16:30 Uhr

Preis: 200 € | Walter Hennig

■ Arbeitsorganisation/Zeitmanagement

Lingen | 07.10.2015 | 09:00 – 16:30 Uhr

Preis: 210 € | Claudia Glunz

Büromanagement

■ Entspannungstraining im Büroalltag

Osnabrück | 21.09.2015 | 09:00 – 14:00 Uhr

Preis: 120 € | Karin Berner

■ Korrespondenz aktuell!

Osnabrück

07./08.10.2015 | jeweils von 09:00 – 16:30 Uhr

Preis: 325 € | Jürgen F. E. Bohle

Personal und Recht

■ Datenschutz und -sicherheit

Osnabrück | 17.09.2015 | 09:00 – 13:00 Uhr

Preis: 105 € | Holger Brand

■ Auswahl von Auszubildenden

Osnabrück | 28.09.2015 | 09:00 – 16:30 Uhr

Preis: 200 € | Angelika Mayer

■ Gefahren in der BAV

Osnabrück | 29.09.2015 | 13:00 – 17:00 Uhr

Preis: 130 € | Dr. Michael Kiss

■ Auszubildende beurteilen

Osnabrück | 01.10.2015 | 09:00 – 16:30 Uhr

Preis: 180 € | Torsten Kniebel

Finanzen und Steuern

■ Controlling (Klein-/Mittelbetriebe)

Osnabrück | 23./24.09.2015 | 09:00 – 16:30 Uhr

Preis: 390 € | Michael Kreß

Für Auszubildende

■ Soziale Umgangsformen

Osnabrück | 01.10.2015 | 09:00 – 16:30 Uhr

Preis: 170 € | Susanne Beckmann

■ Persönlichkeitstraining

Lingen | 06.10.2015 | 09:00 – 16:30 Uhr

Preis: 170 € | Petra Lastering

Marketing, Vertrieb, Einkauf

■ Pressearbeit kompakt

Osnabrück | 22.09.2015 09:00 – 16:30 Uhr

Preis: 180 € | Beate BöBl

■ Verkaufsverhalten/-technik

Nordhorn | 01.10.2015 | 09:00 – 16:30 Uhr

Preis: 220 € | Manfred Richter

■ Verkaufsstark am Telefon

Osnabrück | 06.10.2015 | 09:00 – 16:30 Uhr

Preis: 200 € | Nikolaus Rohr

Sprechtage

■ Seniorexperten-Beratertage

Nordhorn (IHK-Büro)

15.09.2015 | 09:00 – 13:30 Uhr

Osnabrück

06.10.2015 | 09:00 – 13:30 Uhr

Lingen (IHK-Büro)

13.10.2015 | 09:00 – 13:30 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 9224)

■ NBank-Sprechtage

Lingen | 17.09.2015 | 09:00 – 18:00 Uhr

Osnabrück | 29.09.2015 | 09:00 – 18:00 Uhr

Nordhorn | 08.10.2015 | 09:00 – 18:00 Uhr

Meppen | 14.10.2015 | 09:00 – 18:00 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 3131)

■ Steuerberater-Sprechtage

Nordhorn (IHK-Büro)

23.09.2015 | 14:00 – 17:00 Uhr

Osnabrück

22.10.2015 | 14:00 – 17:00 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 11478)

■ Rechtsanwalts-Sprechtage

Osnabrück | 08.10.2015 | 14:00 – 17:00 Uhr

Lingen (IHK-Büro)

29.10.2015 | 14:00 – 17:00 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 23723)

Die Teilnahme an den Sprech- und Beratungstagen ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich über: IHK, Melanie Kolbus, Tel. 0541 353-311 oder kolbus@osnabrueck.ihk.de

Informationen und Anmeldung

IHK-Weiterbildungsteam

Telefon 0541 353-473

Telefax 0541 353-99473

www.osnabrueck.ihk24.de

(Suchwort: Veranstaltungsdatenbank)



Lehrgänge

Lehrgänge mit IHK-Prüfung

■ Geprüfte(r) Immobilienfachwirt(in)

Die IHK startet im November 2015 den Lehrgang Geprüfte(r) Immobilienfachwirt(in).
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213173)

■ Geprüfte(r) Industriefachwirt(in)

Ab 18. November 2015 bietet die IHK den Lehrgang Geprüfte(r) Industriefachwirt(in) an.
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213160)

■ Geprüfte(r) Wirtschaftsfachwirt(in)

Die IHK startet am 18. November 2015 den Lehrgang Geprüfte(r) Wirtschaftsfachwirt(in) für kaufmännische Angestellte aller Wirtschaftszweige.
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213322)

Lehrgänge mit IHK-Zertifikat

■ Business English

Der Lehrgang richtet sich an Teilnehmer mit englischen Sprachkenntnissen auf Realschulniveau. Lehrgangsbeginn ist der 8. September 2015.
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213148)

■ IHK-Fachkraft für Personalwesen

Der Kurs beginnt im Herbst 2015 und umfasst 120 Unterrichtsstunden.
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16272593)

■ Industriefachkraft für CAD-Technik

Der Lehrgang richtet sich an technische Fachkräfte, deren Tätigkeit umfangreiche Kenntnisse in der CAD-Technik erfordert. Lehrgangsbeginn ist im Herbst 2015.
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16266311)

■ Technik für Kaufleute

Dieser Lehrgang vor allem für kfm. Mitarbeiter aus der Metallbranche startet am 28.9.2015 in Lingen: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16245273) und am 2.11.2015 in Osnabrück: www.osnabrueck.ihk.de (Dok.-Nr. 16213310)

Sonderveranstaltungen

■ IHK-Veranstaltungsreihe „Stabwechsel – Nachfolge erfolgreich gestalten“

Meppen (kostenfrei, Landkreis Emsland)
22.09.2015 | 18:00 – 20:00 Uhr
Infos: www.osnabrueck.ihk.de (Dok.-Nr. 1468880)
Anmeldung: Mechthild Gerling, anmeldung.emslandgmbh@emsland.de

■ Begrüßung neuer IHK-Mitglieder

Nordhorn (kostenfrei, NINO-Hochbau)
01.10.2015 | ab 18:00 Uhr
Infos: www.osnabrueck.ihk.de (Dok.-Nr. 79928)
Anmeldung: IHK, Stefan Schulenburg, schulenb@osnabrueck.ihk.de

■ Erfinder- und Patentberatung

Osnabrück (kostenfrei, IHK)
06.10.2015 | 14:00 Uhr – 17:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 79384)

■ IHK-Netzwerk Immobilienwirtschaft

Osnabrück (IHK)
29.09.2015 | 15:30 – 18:30 Uhr
Anmeldung: IHK, Magdalena Knappik, Tel. 0541 353-235 / knappik@osnabrueck.ihk.de

Sach- und Fachkundeprüfungen, Unterrichtungen

■ Prüfung Beschleunigte Grundqualifikation Berufskraftfahrer

Meppen | 22.09.2015 | 10:00 Uhr
Osnabrück | 06.10.2015 | 10:00 Uhr
(www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 35298)

■ Prüfung Gefahrgutbeauftragte

Meppen | 22.09.2015 | 10:00 Uhr
Osnabrück | 06.10.2015 | 10:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 35298)

■ Sachkundeprüfung Bewachungsgewerbe

Osnabrück | 15.10.2015 | 09:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 35047)

■ Sachkundeprüfung „Geprüfte/r Finanzanlagenfachmann/-frau IHK“

Osnabrück (IHK) | 16.09.2015 | 09:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 124689)

■ Unterrichtsverfahren Spielautomatenaufsteller

Osnabrück | 30.09.2015 | 10:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 128767)

Besuchen Sie uns in Lingen und Nordhorn!

Besuchen Sie uns doch einmal in unseren Büros in Lingen und Nordhorn (S. 45/S. 47), wo wir wöchentlich Sprechtag für Sie anbieten.

Die Beratungen in Lingen (immer mittwochs)

- 09.09.2015: Erfinder- und Patentberatung
- 16.09.2015: Sprechtag für Existenzgründer
- 23.09.2015: Sprechtag Öffentlichkeitsarbeit
- 30.09.2015: Sprechtag „Passgenaue Besetzung“
- 07.10.2015: Beratung zu Sach- und Fachkundeprüfungen/Unterrichtungen der IHK

Die Beratungen in Nordhorn (immer donnerstags)

- 03.09.2015: Sprechtag Außenwirtschaft
- 10.09.2015: Branchensprechtag Verkehrsgewerbe
- 17.09.2015: Sprechtag für Weiterbildung
- 24.09.2015: Sprechtag für Existenzgründer
- 01.10.2015: Sprechtag Außenwirtschaft

Gute Karten. Gute Kontakte. Gute Geschäfte.



Ihre Visitenkarte direkt an 30.000 Entscheider, jeden Monat! Jetzt buchen unter 0541 5056620.

MediaService
OSNABRÜCK • WERBUNG & MEDIEN

Im Nahner Feld 1 | 49082 Osnabrück | Tel. 0541 5056620
post@mediaservice-osnabrueck.de | www.mediaservice-osnabrueck.de



Ihr Partner für
Büro- und Objekteinrichtung,
Planung und Konzeption.

pro office

Büro + Wohnkultur

Sutthäuser Straße 287 | 49080 Osnabrück
fon 0541/33 50 63 0 | www.prooffice.de

www.usm.com

USM
Möbelbausysteme

Heinrich Koch 
Umzüge mit Herz

UTS 
Relocation Network

Kostenlose Umzugsberatung

- Umzüge
- Relocation
- Betriebsverlagerungen
- Möbellager

Telefon 05 41/1 21 68 50
info@koch-umzugslogistik.de
www.koch-umzugslogistik.de

GREEN BUILDINGS FÜR IHR BUSINESS



energieeffizient. nachhaltig. smart.

Meisterstück-Gewerbebau
Otto-Körting-Str. 3 · 31789 Hameln
Tel. 05151/953895


**Meisterstück
HAUS**

www.meisterstueck.de · gewerbebau@meisterstueck.de



STAPELSTUHL
discount24

- Bankettstühle / Stapelstühle
- Stuhlhussen
- Klappische nach Maß
- Stuhlzubehör

(+49) 05921-7122854

(+49) 05921-7122855

info@stapelstuhl.de

Stapelstuhl.de

Walther-Bothe-Str.4

D-48529 Nordhorn

commerce Beratung Webhosting Responsive Design Typo3 Beratung Online-Marketing Service Support
BLOG WEBHOSTING Responsive Design Typo3 Beratung Online-Marketing Service Support
SHOP Online-Marketing Webhosting Responsive Design Typo3 Beratung Online-Marketing Service Support
Responsive Design Marketing Webhosting Responsive Design Typo3 Beratung Online-Marketing Service Support
MAGENTO Marketing Webhosting Responsive Design Typo3 Beratung Online-Marketing Service Support
support innovativ Responsive Design Typo3 Beratung Online-Marketing Service Support
Online-Marketing Responsive Design Typo3 Beratung Online-Marketing Service Support
SEO innovativ Responsive Design Typo3 Beratung Online-Marketing Service Support
E-COMMERCE Marketing Webhosting Responsive Design Typo3 Beratung Online-Marketing Service Support



MORENO
media - it

www.moreno-it.de



CREAPRODI®

Die Prozess-Generalisten.

CUS®

Ihr Partner für IT-Beratung, -Betreuung
und -Support in Osnabrück

Gute Karten. Gute Kontakte. Gute Geschäfte.



Ihre Visitenkarte direkt an 30.000 Entscheider, jeden Monat! Jetzt buchen unter 0541 5056620.

MediaService
OSNABRÜCK • WERBUNG & MEDIEN

Im Nahmer Feld 1 | 49082 Osnabrück | Tel. 0541 5056620
post@mediaservice-osnabrueck.de | www.mediaservice-osnabrueck.de

Heinrich Koch
Archivlogistik

AML
Archiv- und Material-Logistik

Aktenlager in Osnabrück. Wir schaffen Ihnen Platz!



Unsere Leistungen im Überblick:

- Aktenlagerung
- Archivierung
- Online Verwaltung
- Digitalisierung
- Vernichtung

Telefon 05 41/1 21 68 50
info@koch-archivlogistik.de
www.koch-archivlogistik.de



pro office
Büro + Wohnkultur



QR Code zu den Kontaktdaten:

www.usm.com

USM
Möbelbausysteme



STAPELSTUHL
discount24

- Bankettstühle / Stapelstühle • Stuhlhussen
- Klappische nach Maß • Stuhlzubehör

(+49) 05921-7122854 Stapelstuhl.de
(+49) 05921-7122855 Walther-Bothe-Str.4
info@stapelstuhl.de D-48529 Nordhorn

GREEN BUILDINGS FÜR IHR BUSINESS



energieeffizient. nachhaltig. smart.

Meisterstück-Gewerbebau
Otto-Körting-Str. 3 · 31789 Hameln
Tel. 0 51 51/95 38 95



www.meisterstueck.de · gewerbebau@meisterstueck.de

Ihre Visitenkarte
direkt an 30.000
Entscheider, jeden
Monat! Jetzt buchen
unter 0541 5056620.

Schon ab
235,- Euro

MediaService
OSNABRÜCK • WERBUNG & MEDIEN

Tel. 0541 5056620 | post@mediaservice-osnabrueck.de



Bramscher Str. 179
D-49090 Osnabrück

Tel.: +49 541 63613
Fax: +49 541 63653
mail@moreno-it.de
www.moreno-it.de

IHR WEBAUFTRITT
unsere Leidenschaft

CREAPRODI

Wir bringen Ihre Prozesse voran.

- Ablaufprozesse | Arbeitsprozesse
- Entwicklungsprozesse | Innovationsprozesse
- Gesundheitsprozesse (BGM) | Führungsprozesse
- Mitarbeiterprozesse | Produktprozesse
- Shopfloorprozesse | Zertifizierungsprozesse



Am Arbeitsplatz | Im Seminar | Im Coaching.
info@creaprodi.de | www.creaprodi.de

... the IT Service Company

CUS IT GmbH & Co. KG

Bergerskamp 45

49080 Osnabrück

☎ 0541 800 1000 • www.cus-it.net